1895. **Der Gesellige.** No. 291.

Donnerstag, 12. Dezember. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze. Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel

Vom deutschen Reichstage.

4. Sitzung am 10. Dezember.

Die erste Lesung des Etats wird fortgesetzt.

Abg. Richter (Frs. Vpt.): Der Schatzsekretär hat gestern eine Entschuldigung versucht, weshalb das Rechnungsergebniß so viel günstiger ausgefallen sei als seine Anschläge. An seiner Stelle hat noch Niemand gestanden, der so unglücklich gewesen ist in der Schätzung wie er. (Sehr richtig! links.) Die richtige Schätzung des Reichstags hat sich niemals so glänzend bewährt, wie in diesem Fall. Wir haben das vermocht auf Grund unseres Etatsrechts. Gegenüber den Bestrebungen, welche das Etatsrecht des Reiches überhaupt beschränken wollen, müssen wir uns hüten, uns selbst, sei es durch Gesetz, sei es durch Gewohnheitsrecht, in der freien Gestaltung des Etats zu hindern. Wenn eine gesetzliche Regelung nothwendig ist, so wäre es der Erlaß eines Gesetzes über die Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben, das seit 20 Jahren der Reichstag verlangt.

Das Extraordinarium ist höher als jemals in früheren Jahren. Schon allein im Militäretat finden sich 41 erste Raten, und es fehlt uns jede Uebersicht darüber, welche finanziellen Konsequenzen diese Raten nach sich ziehen. Es wird der Bau von Kasernen in großem Umfange in Angriff genommen. Wir können wohl einzeln über jede Kaserne verhandeln, aber es fehlt uns jede Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Kasernirung überhaupt.

Der Abg. Fritzen hat gestern bereits die Strafprozeßreform zur Sprache gebracht. Ich möchte noch einiges hinzusetzen, vielleicht nimmt dann der Kriegsminister Veranlassung, die gewünschte Erklärung bald abzugeben. (Heiterkeit.) Wir feiern demnächst das 25jährige Bestehen des deutschen Reichstags. Die 25jährige Nichterfüllung der Forderung der Reform des Militärstrafprozesses hätten wir schon früher feiern können. (Große Heiterkeit). Denn bereits der norddeutsche Reichstag hat diese Forderung erhoben und dann fast in jedem Jahr mit großer Majorität von 4/5 dieses Hauses erneuert. Im vorigen Jahr sagte man uns, es würden die Voten der Staatsminister über diese Frage in Preußen eingeholt; dann hat es geheißen, das preußische Staatsministerium habe sich schlüssig gemacht, und eine Weile hieß es, Herr v. Köller sei der Stein des Anstoßes. Gestern lasen wir im „Reichsanzeiger", es hätte nicht viel zu sagen, daß Köller anderer Ansicht gewesen ist. (Heiterkeit.) In Bayern wurde in diesem Jahre seitens des Kriegsministers auf eine Interpellation erklärt, es sei ihm amtlich noch nichts darüber bekannt. Die Angelegenheit muß sich also in einem Zwischenstadium befinden zwischen der Mittheilung an die einzelnen Staaten und dem Abschluß im preußischen Ministerium. Im vorigen Jahre hat der Kriegsminister feierlichst erklärt, wenn es ihm nicht gelingen würde, die Frage im Reichstage zur Verabschiedung zu bringen, so würde er selbst seinen Abschied nehmen. Diese Antwort muß doch wohl mehr gewesen sein, als ein Wechsel ohne Datum. Ich möchte endlich wissen, woran wir sind.

Die Ausgaben des Pensionsetats sind von 47 Millionen im Jahre 1872 bis auf [illegible] Millionen gestiegen (hört, hört!) die Zahl der pensionirten Offiziere im preußischen Kontingent beträgt jetzt 8000, also nahezu die Hälfte der aktiven Offiziere (hört, hört!) und die Höhe der Pensionen bleibt nur um ein geringes zurück hinter dem Besoldungsbetrag der aktiven Offiziere. Nun weiß ich sehr wohl, durch welche Gesetze wir selbst in der letzten Zeit zur Steigerung des Pensionsetats beigetragen haben. Aber es läßt sich doch überlegen, ob nicht die Geltendmachung des Grundsatzes, daß jeder, der nach seinem Dienstalter zum Avancement berufen wäre, aber die höhere Stelle nicht erhält, seinen Abschied nimmt, einmal aufhören kann, denn er zieht bedenkliche finanzielle Konsequenzen nach sich. Bei der Marine fängt man ja jetzt auch flott mit der Pensionirung an. Wir haben 13 aktive und 37 pensionirte Admirale. (Hört, hört!)

Einen beträchtlichen Theil der Erhöhung der Marine-Ausgaben hat der Umstand verursacht, daß das ostasiatische Geschwader aus großen und theuren Schiffen zusammengesetzt ist. Wir können wohl Aufschluß über die Politik verlangen, die in Ostasien befolgt wird, und umsomehr, als die Intervention nicht vereinbar erscheint mit den in der Budget-Kommission des vorigen Jahres abgegebenen Erklärungen. Es ist mir zweifelhaft, ob diese Politik wirklich im Ausfuhrinteresse unserer Industrie liegt. (Hört, hört!)

Redner geht dann auf den Kolonialetat näher ein und erblickt da überall bedenkliche Keime zu weiteren Ausgabe-Erhöhungen in der Folgezeit. Noch mehr habe der Bundesrath Ursache, sich gegen eine Gefährdung der Einnahmequellen des Reiches zu wehren, wie solche das neue Zuckersteuergesetz mit sich bringt. In diesem Augenblick, so fährt Redner fort, wird die Axt gelegt an die Hauptsäule des Einnahmeetats, an die Zuckersteuer. In der Zuckersteuervorlage erblicke ich eine Gefährdung des Etats selbst, wie sie schärfer nicht gedacht werden kann. In Folge der Prämienwirthschaft war die Einnahme aus der Zuckersteuer vor acht Jahren bis auf 9 Millionen Mark heruntergegangen. Sie ist allmählich in Folge neuer rationeller Gesetze bis auf 80 Millionen gestiegen. Die jetzt beabsichtigte Erhöhung der Ausfuhrprämien soll freilich durch eine Erhöhung der Verbrauchsabgaben um ein Drittel gedeckt werden. Muß solche Erhöhung aber nicht auch rückwirken auf die bisherige Einnahme aus der Zuckersteuer? (Sehr richtig! links.) Die Erhöhung der Verbrauchsabgaben im Interesse der Deckung der erhöhten Ausfuhrprämien beträgt 32 Millionen Mark. Der Exporteur wird entsprechend dem Zuschuß auch die Inlandspreise steigern. Die Zuckersteuervorlage bedeutet danach eine Belastung des Inlandkonsums um 50 Millionen Mark. Das Kilo Zucker wird wenigstens um 10 Pfg. vertheuert. (Hört, hört! links.) Der Inlandskonsum ist in den letzten acht Jahren in Folge des sinkenden Preises um 50 Prozent gestiegen. Er wird in Folge der neuen Steuer wieder herabgehen. Eine Belastung des Inlandskonsums um mehr als 50 Millionen ist doch nicht etwas Unbedeutendes, das ist ja so viel als die ganze Militärvorlage von 1893 (Hört! links) an neuen Belastungen eingeführt hat. Damals konnte man sich wenigstens auf die Wehrhaftigkeit des Vaterlandes berufen. Man befürwortete nur neue Steuern auf Genußmittel. Hier sollen wir uns entschließen, ein unentbehrliches Nahrungsmittel wie den Zucker mit 50 Millionen zu belasten.

Man behauptet, im Interesse des Exports sei ein Kampfgesetz nothwendig. Lesen Sie die Denkschrift, welche der Verein der Zuckerhändler in Hamburg herausgegeben hat. Diese Herren haben das nächste und stärkste Interesse an einer Vermehrung des deutschen Zuckerexports; aber gerade von jener Seite protestirt man gegen ein solches Gesetz. (Hört, hört! links.) Den wohlhabenden Zuckergegenden, Anhalt, Braunschweig, Sachsen soll die neue Liebesgabe zu Theil werden. In diesen Gegenden ist in zwei Jahrzehnten die Grundrente um das Vierfache gestiegen. Um diese hohe Grundrente zu erhalten, soll das übrige Land belastet werden. (Sehr wahr! links.) Das Gesetz ist auch voller Widersprüche. Man macht ein Kampfgesetz zur Kräftigung des Exports, und in demselben Gesetz werden Bestimmungen eingeflochten, die darauf hinausgehen, gerade die wohlfeilere und konkurrenzfähige Produktion der größeren Fabriken einzuschränken und zu erschweren.

Man hat falsche Vorstellungen über die Leistungsfähigkeit des Staates erweckt, und nun ist die Begehrlichkeit gewachsen. Gegenüber dem Antrage Kanitz hat die Regierung allerdings eine runde Absage ertheilt, aber das Zuckersteuergesetz ist auf demselben Holze gewachsen, wie der Antrag Kanitz, und wenn es auch nicht die Tragweite hat, so sind seine Grundlagen noch verkehrter, als die des Antrages Kanitz. Da darf man sich nicht wundern, wenn für diesen Antrag noch weiter agitirt wird, und wenn man die jüngsten Reden des Herrn v. Puttkamer-Plauth liest, so wird es so dargestellt, als ob es nur darauf ankomme, die Regierung von einer dem Antrag feindlichen Mehrheit des Reichstages zu befreien, und daß dann die Regierung darauf eingehen werde. Nun ist ja der Antrag Kanitz wieder eingebracht, etwas neu ausstaffirt und mit neuen Schnüren und Quasten versehen, aber verlockender ist er nicht geworden. Wir werden ihn ja erörtern, aber ein Rufer im Streit ist nicht mehr da, der Freiherr von Hammerstein, ein Ritter ohne Furcht, aber mit desto mehr Tadel. (Große Heiterkeit.) Der Antrag hat 100 Unterzeichner gegen damals 85, das kommt mit daher, daß es gelungen ist, vier arme Seelen aus der national-liberalen Partei zu erhalten (Heiterkeit.)

Redner ging dann auf die Pariser Konferenz der „silbernen Internationale" ein und die Haltung der Doppelwährungsmänner. Mit der Aufforderung an den Reichskanzler, endlich in der Münzfrage scharfe Farbe zu bekennen und den „Sonderbündeleien" gegenüber das „einheitliche nationale Interesse" zu wahren, schloß der Redner seine Ausführungen.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe: Der Herr Abg. von Kardorff hat am Schluß seiner gestrigen Rede der Regierung Mangel der Einheitlichkeit des Wollens und Thuns vorgeworfen. Er bezog sich dabei auf zwischen Zeitungen bestehende Fehden und Kämpfe. Wenn Zeitungen, die für offiziös gelten, sich bekriegen, so kann daraus doch nicht gleich gefolgert werden, daß die Minister sich bekämpfen. Bei der Beurtheilung über die Einheitlichkeit der Regierung kommt es in der Hauptsache auf Ziel und Richtung ihrer Politik an. Ziel und Richtung dieser Politik ist für die gegenwärtige Regierung im Reich und in Preußen bezeichnet durch die programmatischen Erklärungen, die ich im vergangenen Jahr bei Beginn der Session abgegeben habe. Mit diesen Erklärungen sind sämmtliche Mitglieder der Regierung einverstanden. In keinem Punkt ist eine Abweichung von dem aufgestellten Programm erfolgt. Der Mangel an Einheitlichkeit ist also in das Gebiet der Legende zu verweisen. (Bravo.) Meinungsverschiedenheiten treten überall da auf, wo Menschen zu gemeinsamer Arbeit vereinigt sind. Wir, die Minister, suchen sie in friedlicher Weise auszugleichen. Auch der Rücktritt des Herrn Ministers v. Köller ist nicht durch Meinungsverschiedenheiten allein veranlaßt worden. Indessen haben diese Meinungsverschiedenheiten zu Mißhelligkeiten im Schoße des preußischen Staatsministeriums Anlaß gegeben, die ich zu meinem Bedauern nicht ausgleichen konnte, und die den Rücktritt des Ministers veranlaßt haben. Weder Zeitungsartikel noch auch die Frage der Zweckmäßigkeit der Maßregel gegen die sozialistischen Vereine in Berlin sind dabei in Frage gekommen. Wenn der Regierung Mangel an kräftiger Initiative vorgeworfen wird, muß ich dagegen bemerken, daß eine kräftige Initiative nur mit einem Reichstage möglich ist, der eine geschlossene Mehrheit besitzt. Diese ist zur Zeit nicht vorhanden. Dazu kommt, daß zahlreiche Interessen sich im Reichstag geltend machen und den Gang der Regierung erschweren. Wir werden aber dessen ungeachtet fortfahren, uns zu bemühen, Ruhe, Ordnung und Wohlhabenheit, wie Herr v. Kardoff verlangt, zu fördern und drohenden Gefahren entgegenzutreten.

Wir werden fortfahren in der Bekämpfung der auf die Zerstörung der Staats- und Gesellschaftsordnung, der Monarchie und Religion gerichteten Bestrebungen. Der Versuch, diese Aufgabe auf dem Wege der Reform des gemeinen Rechts zu lösen, ist gescheitert. Ich komme heute nicht darauf zurück. Auch ist es nicht unsere Absicht, dem Reichstag ähnliche Gesetze vorzulegen. Der ruhige Bürger darf aber nicht schutzlos bleiben, und es müssen die Gesetze angewendet werden, welche in Kraft sind, und welche die Mittel gewähren, Staat und Gesellschaft zu schützen. Selbstverständlich können hierdurch die weiteren Erwägungen, ob die vorhandenen gesetzlichen Mittel zur Erfüllung des gewollten Zweckes genügen, nicht ausgeschlossen werden.

Wenn sich die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei über die jetzige Anwendung der Gesetze beklagen, so mögen sie doch nicht übersehen, daß sie selbst die Schuld tragen. Sie und ihre Presse waren es, die im vergangenen Sommer, als die deutsche Nation in ihrer großen Mehrheit sich der Erinnerung an die Siege und die großen Errungenschaften der Jahre 1870/71 freute und mit Stolz und Dank des ehrwürdigen großen Kaisers gedachte, dessen Muth und und dessen Weisheit das deutsche Reich gegründet hat, (Lebhaftes Bravo!) sie waren es, die damals die nationale Bewegung mit Hohn und mit Spott überschüttet haben, treu dem Grundsatz ihres Führers, „daß Vaterland in unserem Sinne ein reaktionärer, kulturfeindlicher Begriff sei." Ich beschränke mich auf dieses Citat; es genügt, um den Geist zu zeichnen, der in jenen Angriffen zum Ausdruck kam. Das hat tief verletzt; und oft konnte ich die Frage hören: „wie lange soll das noch geduldet werden?"

Die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei dürfen nicht vergessen, daß die Grundsätze, wie sie im Kommunismus, Kollektivismus und anderen derartigen Systemen zu Tage treten, dem friedlichen Bürger nicht als wissenschaftliche Erörterungen erscheinen, sondern daß diese Grundsätze in seinen Augen einen kulturfeindlichen und vaterlandslosen Charakter tragen. Es sind nicht wenige, denen ihr Zukunftsstaat nicht als ein Rechtsstaat, sondern als ein Raubstaat vorschwebt. Daß hierbei das Gefühl der Sicherheit vermindert wird, und daß man auf die Staatsgewalt als den Beschützer blickt, ist natürlich. Und wenn wir seitdem die Zügel etwas straffer angezogen haben, so sind wir den Gefühlen aller Wohlgesinnten im deutschen Reiche gerecht geworden. (Lebhaftes Bravo!)

Abg. Enneccerus (natlib.) erklärt, daß die überwiegende Mehrheit seiner Partei den Antrag Kanitz für schädlich und die Agitation für den Antrag für gefährlich erachte. Es werde aber deshalb zu einer Spaltung der Partei nicht kommen, wie der Abg. Richter wünsche. Der Redner betont sodann die Nothwendigkeit der Reichsfinanzreform, die über kurz oder lang werde durchgeführt werden müssen, tritt ferner für die Forderungen der Marineverwaltung ein, die bei den Lebensinteressen, welche die Flotte zu schützen habe, nicht zu hoch seien, und empfiehlt, bei der Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs mit Abänderungsanträgen möglichst sparsam zu sein.

Auf Anregung des Abg. Enneccerus erklärt der Staatsminister v. Boetticher, daß die Revision der Arbeiterversicherungsgesetze in derselben Reihenfolge vorgenommen würde, in welcher die Gesetze selbst entstanden seien. Die Novelle zum Krankenkassengesetz bewähre sich gut; der bereits veröffentlichte Revisionsentwurf zum Unfallversicherungsgesetz müsse noch einer Nachrevision unterworfen werden, und auch das Gesetz über die Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter sei bereits unter die Lupe genommen worden. Es werde Alles geschehen, um dieses Gesetz leichter ausführbar und der Bevölkerung schmackhafter zu machen.

Nächste Sitzung Mittwoch.

Partei-Erklärung.

Die „Nationalliberale Korrespondenz" bringt folgende Erklärung:

„Die Thatsache, daß einige Mitglieder der nationalliberalen Fraktion des Reichstages den Antrag Kanitz unterschrieben haben, ist in verschiedenen Blättern, welche als Vertreter der Anschauungen und Interessen der nationalliberalen Partei bewährt sind, Gegenstand einer sehr abfälligen Kritik gewesen. Es ist in Folge dessen zu einer Aussprache in der Fraktion gekommen, in welcher man einstimmig anerkannt hat, daß in dieser Thatsache ein Grund zum Austritt der betreffenden Mitglieder aus der Fraktion nicht zu erblicken sei.

In der Rede, welche der Abgeordnete Dr. Paasche am 29. März d. J. in der Debatte des Reichstages über den Antrag Kanitz Namens der nationalliberalen Fraktion gehalten hat, findet sich beim Eintritt in die sachliche Kritik folgende Bemerkung: „Zuvor muß ich aber hierbei erklären, daß einige meiner politischen Freunde auch geneigt wären, das Prinzip eines Ankaufmonopols für ausländisches Getreide anzuerkennen. Das sind aber nur einige wenige, die anderen sind der Ueberzeugung, daß auf diese Weise eine Abhilfe nicht möglich ist."

Die Thatsache, daß einige Mitglieder der Fraktion dem Antrage zustimmen, war also längst bekannt, wie ja auch feststeht, daß im Zentrum und in der Reichspartei die Meinungen über den Antrag Kanitz getheilt, und daß selbst die konservative Partei in diesem Punkte nicht einig ist, nur daß hier umgekehrt eine Minderheit zu den Gegnern des Antrags gehört. Nach der Meinung der nationalliberalen Unterzeichner des Antrags Kanitz enthalten die soeben vorgenommenen Aenderungen eine wesentliche Modifikation desselben; die große Mehrheit der Fraktion aber vermag sich davon nicht zu überzeugen, und man wird die Hoffnung nicht aufzugeben brauchen, daß auch die von ihr abweichenden Mitglieder, sowie diejenigen unserer Parteigenossen im Lande, welche bislang noch von dem Antrag Kanitz eine Hilfe für die Landwirthschaft erhofft haben, sich im weiteren Verlauf immer mehr von der Undurchführbarkeit desselben in seiner alten wie in seiner neuen Fassung überzeugen werden. Auf alle Fälle aber wird der agitatorisch-demagogischen Ausbeutung des Antrags Kanitz von der gesammten nationalliberalen Partei nach wie vor mit aller Entschiedenheit entgegen getreten werden."

Berlin, den 11. Dezember.

— Dem Staatsminister von Köller ist bei seinem Scheiden aus dem Amt folgendes kaiserliche Handschreiben zugegangen:

Mein lieber Staatsminister v. Köller! Um Ihnen bei Ihrem Ausscheiden aus dem Staatsdienste Mein fortgesetztes Wohlwollen und Meine Anerkennung für Ihre treu geleisteten Dienste zu erkennen zu geben, verleihe Ich Ihnen den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Eichenlaub und der Königlichen Krone und lasse Ihnen die Insignien hierneben zugehen. Ich verbleibe

Ihr wohlgeneigter König
gez. Wilhelm R.

Neues Palais, den 8. Dezember 1895.
An den Staatsminister v. Köller.

— Der **Kaiser** fährt am Sonnabend Abend nach Kiel, wo am Sonntag die Vereidigung der Marinerekruten stattfindet. Am Montag Abend erfolgt **die Rückkehr des Kaisers** nach dem Neuen Palais.

— Am Montag Abend besichtigte der Kaiser im Berliner Zeughause eine Reihe kleiner dem Zeughause vom Fabrikanten Berlich geschenkten Statuetten, welche die verschiedenen Truppentheile der Garde-Infanterie aus dem Jahre 1870/71 in etwa 20 Zentimeter Höhe darstellen. Die kleinen Figuren, Feldwebel, Unteroffiziere, Einjährig-Freiwillige und Gemeine sind mit der peinlichsten Sorgfalt hergestellt. So ist ein Unteroffizier der Stabswache des großen Hauptquartiers mit der Rothen Adler-Medaille am Bande des Hohenzollernschen Hausordens, welche am 29. April 1871 bei Auflösung der Stabswache verliehen wurde, dargestellt, Mannschaften mit den Schießabzeichen, wieder andere mit der Art des Tragens des Schanzzeuges, des Gepäcks u. s. w. Der Besichtigung wohnte auch der Amtsgerichtsrath Mila, ein vorzüglicher Kenner der preußischen Uniformen, bei.

— Der neuernannte Minister des Innern v. d. Recke stellte sich noch Montag Abend seinem Amtsvorgänger vor und übernahm Dienstag Vormittag bereits die Geschäfte des Ministeriums. Der Staatsminister a. D. v. Köller wird in einigen Tagen die Dienstwohnung im Ministerium des Innern räumen und sich zu dauerndem Aufenthalt auf seine bei Kammin in Pommern belegene Besitzung begeben.

— Zum Nachfolger des Herrn v. Schlichting im Kommando des 14. Armeekorps (Baden) ist, wie verlautet, der Chef des Militärkabinets, General v. Hahnke, bestimmt.

— Die Kommission für Arbeiterstatistik trat am Dienstag unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Lohmann im Reichsamt des Innern zu einer Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung steht u. a. Untersuchung über Arbeitszeit, Kündigungsfristen und Lehrlingsverhältnisse im Handelsgewerbe; Untersuchung über die Arbeitszeit in Getreidemühlen.

— Die von Berliner Blättern zuerst gebrachte Nachricht, es sei beabsichtigt, zu dem früheren Manteltuch für die Armee zurückzukehren und Beschaffungen von Paletots und Mänteln aus grauem Tuch nicht weiter eintreten zu lassen, entbehrt laut Reichsanzeiger der Begründung.

— Eine den Reichstagsabgeordneten für Pleß-Rybnik, Rechtsanwalt Radwanski, betreffende Wette wurde am Sonntag in Ratibor ausgetragen. Saßen da in einem Bierlokal mehrere Bürger beisammen und politisirten. Der Eine behauptete, daß Pan Radwanski zur Zentrumsfraktion gehöre, ein Anderer bestritt dies und meinte, es sei unmöglich, daß dieser Herr, der doch mit Hilfe der großpolnischen Bewegung den Sieg über den offiziellen Zentrumskandidaten Freiherrn v. Huene davongetragen habe, vom Zentrum acceptirt werde. Schließlich wurde gewettet und dabei bestimmt, daß der Verlierer zehn Viertel Bairisch-Bier geben müsse. Ein Viertel wurde sofort aufgelegt. Zur Entscheidung der Wette wurde an den Reichstagspräsidenten ein Telegramm mit Rückantwort abgesandt. Die Antwort kam aus dem Reichstagsbureau. Sie lautete: „In das Zentrum eingetreten."

— Staatsminister a. D. Hobrecht hielt am Montag Abend in der Volksgruppe Berlin des „Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken" einen Vortrag über die Wirksamkeit Eduard Heinrich v. Flottwells als Ober-Präsident der Provinz Posen in den Jahren 1830 bis 1841. Nach einem Rückblick auf die historische Entwickelung der Provinz skizzirte der Redner die Schwierigkeiten, welche Flottwell in seiner Amtsthätigkeit seitens der polnischen Geistlichkeit und des mit ihm verbündeten Adels bereitet wurden und die ihn schließlich bewogen, seinen Abschied zu nehmen. Aus einer Denkschrift, die Flottwell aus diesem Anlaß an König Friedrich Wilhelm IV. richtete, verlas Herr Hobrecht Auszüge, um die Grundsätze der Verwaltungsthätigkeit des Ober-Präsidenten, der durch Einführung einer Kreisverwaltung die Macht des polnischen Adels zu brechen suchte und die Germanisirung des Landes durch Ansiedelung deutscher Kolonisten eifrig betrieb, zu kennzeichnen. Jetzt nach mehr denn einem halben Jahrhundert, so führte Herr Hobrecht aus, sei man dem Ziele nicht näher und warum? Nur die Zugeständnisse an das Polenthum haben geschadet und das Deutschthum zurückgebracht. Jedes Schwanken ist verderblich, bei den Polen erregt es Argwohn, bei den Deutschen erschüttert es das Vertrauen. Die deutsche Bevölkerungsziffer geht in Folge der starken Auswanderung sehr zurück, doch ist zu hoffen, daß in Folge kraftvoller Thätigkeit der Behörden und Privaten und in Folge vermehrter Ansiedelung von Deutschen dieser Uebelstand baldigst gehoben wird. Dazu ist aber, und mit diesem Appell schloß der Redner, starke und energische Bethätigung des Deutschthums durch jeden Einzelnen nöthig.

— In der Strafsache gegen die Berliner sozialdemokratischen Vereine wegen Vergehens gegen das Vereinsgesetz hat die Beschlußkammer beim Landgericht I Berlin auf Antrag der Staatsanwaltschaft beschlossen, gegen die betheiligten Vorstände Anklage zu erheben und die vom Polizei-Präsidenten angeordnete vorläufige Schließung aufrecht zu erhalten.

Italien ist in Afrika von einem militärischen Mißgeschick betroffen worden, indem eine ganze Abtheilung, die aus fünf Kompagnien eingeborenen, aber von europäischen Offizieren geführten Truppen bestehende Kolonne des Majors Toselli, von den Schoanern überfallen und, wie man leider annehmen muß, im Wesentlichen aufgerieben wurde.

Türkei. Der Minister des Aeußeren Tewfik Pascha hat am Dienstag den Botschaftern mitgetheilt, daß der Sultan die Fermans für die zweiten Stationsschiffe unterzeichnet hat.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Dezember.

— Die Weichsel ist jetzt bei Thorn ganz eisfrei; der Wasserstand betrug dort heute 44 Zentimeter über Null. Das Eintreffen des russischen Eises wird morgen erwartet.

Die Eisverhältnisse im Frischen Haff haben sich nach Eintritt des Thauwetters soweit wieder gebessert, daß die Schifffahrt für Dampfer wieder als eröffnet betrachtet werden kann. Die Dampfer bedürfen kaum noch der Beihilfe des Eisbrechdampfers „Königsberg", der, seitdem eine schon ziemlich dicke Eisdecke das Haff bedeckte, eine Fahrrinne offen hielt. Nur vor der Pregelmündung bei Peyse liegt ein Eisgürtel, der aber leicht von den Dampfern überwunden wird. Am Dienstag sind 13 Dampfer aus Pillau in Königsberg eingetroffen.

— Eine Vereinfachung der russischen Zollformalitäten ist, wie man dem „Geselligen" schreibt, beschlossene Sache. In Handelskreisen wird bekanntlich darüber geklagt, daß die Zollvorschriften zeitraubend verwickelt und kostspielig sind und die Einfuhr nach Rußland merklich schädigen. Gleiche Klagen hatten auch ausländische Großfirmen dem russischen Finanzminister unterbreitet. Der Letztere hat deshalb die Einberufung einer besonderen Kommission angeordnet, um über eine möglichste Vereinfachung der Zollvorschriften berathen zu lassen. Auch die ausländischen Eisenbahnen und betheiligten Firmen werden auf der Konferenz vertreten sein.

— Die Telephonleitung zwischen Berlin und Bromberg ist noch immer gestört. Infolgedessen ist auch der telephonische Verkehr zwischen Graudenz und Berlin noch unterbrochen.

— Durch Urtheil des Langerichts Graudenz vom 11. Mai 1895 wurden der Gutsbesitzer Paul Schmidt und der Kaufmann Moses Moses aus Lessen wegen Vergehens gegen § 137 St.-G.-B. zu einem bezw. drei Monaten Gefängniß verurtheilt, der Kaufmann Jakob Lewinsohn in Graudenz wurde von der Anklage freigesprochen. Schmidt war Eigenthümer des Gutes Schönau, das unter Zwangsverwaltung stand und bald danach auch zur Zwangsversteigerung kam. Das Urtheil legte ihm zur Last, noch nach erfolgter Beschlagnahme verschiedene Gegenstände vom Gute weggeschafft zu haben, und zwar theils selbst, theils durch andere. Als ihm der Zwangsversteigerungsbeschluß zugestellt wurde, war gerade Lewinsohn da, der ihn veranlaßte, einen Wagen mit 60 Zentner Weizen beladen zu lassen, vier Pferde davor zu spannen und das Ganze ihm zuzuführen. Den Wagen schickte Lewinsohn zurück, das andere aber behielt er, weil er Forderungen an Schmidt habe; die Pferde seien außerdem schon kraft eines früheren Uebereinkommens Eigenthum des Lewinsohn und er habe sie dem Schmidt zur Benutzung nur leihweise überlassen. Infolgedessen seien diese Gegenstände von der Verstrickung auch nicht ergriffen. Gegen dieses Urtheil legten Schmidt und Moses die Revision ein, und der Staatsanwalt, soweit Lewinsohn freigesprochen wurde. Letzterer behauptete, Lewinsohn habe mit dem Eventualdolus gehandelt, die Beschlagnahme des Weizens zu vereiteln. Die Angeklagten rügten formell, der Assessor S. sei, obwohl er von der Verwendung als Richter hätte ausgeschlossen sein müssen, da er wiederholt in derselben Sache als Beamter der Staatsanwaltschaft thätig gewesen sei, für einen erkrankten Hilfsrichter eingesprungen. In der Gegenerklärung der Staatsanwaltschaft wurde bestritten, daß Herr S. als Hilfsbeamter thätig gewesen sei, ehe das Vorverfahren abgeschlossen war. Das Reichsgericht hob auf die Revision der Angeklagten das Urtheil wegen des prozessualen Verstoßes auf und verwies insoweit die Sache an die Vorinstanz zurück, dagegen wurde die Revision der Staatsanwaltschaft verworfen. Das Gericht habe den dolus des Lewinsohn ohne Rechtsirrthum verneint.

— Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 18. März 1895 ist statt des Eigenthümers der Grundstücke der Nießbraucher, insbesondere ein Lehrer, welchem als Inhaber der Schulstelle der Nießbrauch des Schullandes zusteht, zur eigenen Ausübung der Jagd, und in den Fällen, wo die Ausübung des Jagdrechts auf den gemeinschaftlichen Jagdbezirk übergegangen ist, zur Theilnahme an den Jagderträgen berechtigt.

— Die Einrichtung von Aborten an Plätzen, auf welchen sich dauernd oder zeitweise unter Zulassung des Eigenthümers Menschen versammeln (beispielsweise an einem städtischen Platz, auf welchem zeitweise Schaubudenbesitzer mit ihren Künstlern sich aufhalten und ihre Aufführungen vor dem Publikum veranstalten), gehört nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 24. Mai 1895, zur Gesundheits- und Ordnungspolizei, und die Polizeibehörde ist demnach befugt, den Eigenthümer des Platzes zur Einrichtung von Aborten anzuhalten.

— Gestern Abend fand in der festlich geschmückten Bahn des hiesigen „Tattersalls" ein Musikreiten statt. Nach einer von drei Damen und drei Herren sehr exakt gerittenen Quadrille führte Herr Stallmeister Gerber einen von ihm selbst dressirten Rapphengst in der hohen Schule vor. Den Schluß des Festes bildete ein von zwei Damen und einem Herrn gerittener Schleifenraub. Sämmtliche Leistungen wurden von den Zuschauern mit großem Beifall aufgenommen.

— Im einem Schanklokal in der Rehdenerstraße begannen gestern Abend die beiden Gebrüder Carlguth von hier mit den anwesenden Gästen Händel. Als der Wirth die Brüder C. aus dem Lokal wies, drangen sie auf ihn ein, und Bernhard Carlguth versetzte ihm mit einem Messer zwei Stiche in den linken Oberarm. Beim Verlassen des Lokals zertrümmerten die beiden Ruhestörer noch die großen Glasscheiben der Ladenthür. Gegen Beide ist Anzeige erstattet.

— Herr Rentier Sich aus Rehden hat das Peter Görtz'sche Grundstück in der Lindenstraße für 39500 Mk. gekauft und seine Rehdner Grundstücke mit 14000 Mk. in Zahlung gegeben.

— Der Erzpriester Gerigk in Wormditt ist zum Ehrendomherrn ernannt.

— Der Kreiswundarzt des Kreises Gumbinnen, Dr. Pfeiffer in Gumbinnen, ist zum Kreisphysikus des Kreises Stallupönen ernannt.

— Dem Wasserbauinspektor Diesing in Stettin ist das Ritterkreuz des Oesterreichischen Franz Josephs-Ordens verliehen.

— Dem Oberlehrer Dr. Seehausen aus Gardelegen, Regierungsbezirk Magdeburg, ist die Kreisschulinspektion in Briesen übertragen worden.

— Dem Lehrer Kutschke zu Palschau ist für die von ihm am 23. Juni d. J. bewirkte Rettung eines Knechtes vom Tode des Ertrinkens die Rettungsmedaille verliehen worden.

— Dem Rentier Eichling'schen Ehepaar in Königsberg ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen.

♃ **Danzig,** 11. Dezember. Heute traf hier der Inspekteur des Militärbildungswesens, General der Infanterie v. Keßler aus Berlin, ein und begab sich nach der Kriegsschule zur Theilnahme an der dort stattfindenden Prüfung.

Mit dem Dampfer „Adele" trafen heute hier die ersten 2000 Ballen Wallnüsse aus Süd-Frankreich ein.

An der hiesigen Börse haben die großen ausländischen Getreidesendungen sehr nachgelassen. Gegenwärtig treffen nur mittlere Posten Kleie, Oelsaaten und Gerste ein.

Bekanntlich ist durch den abermaligen Sieg des Herrn Sommerfeld der Danziger Ruder-Verein endgiltiger Besitzer des Hamburger Sieveking-Preises geworden. Der Sieveking-Preis ist wohl der älteste Preis im deutschen Rudersport, da er beinahe 50 Jahre alt ist. In dankbarer Anerkennung der vielen hervorragenden Verdienste, die sich Herr Sommerfeld um den Verein erworben, hat nun dieser ihm den Siveking-Preis eigenthümlich überlassen. Herr Sommerfeld gedenkt aber den Preis abermals ausrudern zu lassen und zwar auf einer hiesigen Regatta, sobald er selbst sich nicht mehr am Wettrudern betheiligt.

Der Kriegerverein Danziger Höhe hat beschlossen, eine Sterbekasse zu begründen.

Culm, 10. Dezember. Der früher bei einem Rechtsanwalt in Konitz beschäftigte Bureauvorsteher Haeseke, der kurz nach Antritt einer Stellung in einem hiesigen Geschäft seinem Prinzipal mit einer beträchtlichen Geldsumme durchbrannte und steckbrieflich verfolgt wurde, ist in Chemnitz in Sachsen ergriffen worden.

Culmsee, 9. Dezember. Der Bienenzuchtverein Steinau, der größte Verein in unserer Umgegend, hat in seiner Generalversammlung beschlossen, einen Mindestpreis für Honig innerhalb des Vereins festzusetzen. Doch will man sich erst mit den anderen Vereinen in Verbindung setzen.

Thorn, 10. Dezember. In der heutigen Sitzung der Handelskammer kam zur Sprache, daß trotz des Beschlusses des Bundesrathes über die Behandlung der vom Auslande eingehenden Kleien eine Aenderung in dem bisherigen Verfahren noch immer nicht eingetreten ist. Es wird dieser Angelegenheit wegen an den Handelsminister telegraphirt werden. Bei der Berathung über den Sommerfahrplan in der Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths in Königsberg war beantragt worden, von Thorn aus einen Mittagskurirzug nach Berlin über Inowrazlaw einzulegen. Die Vertreter der Eisenbahndirektion Bromberg stellten sich dieser Anregung wohlwollend gegenüber. Sie wollen den von hier Mittags abgehenden Zug über Inowrazlaw mit solcher Schnelligkeit nach Bromberg leiten, daß er dort Anschluß an den Tageskurirzug erreicht, oder den Vormittagszug von hier bis Posen mit vermehrter Schnelligkeit durchführen und von dort eine Verbindung mit dem Tageskurirzug in Kreuz herstellen. Ein hiesiger Gewerbetreibender theilt der Handelskammer mit, daß in Wloclawek von ihm beim Visiren des Passes zur Rückreise nach Deutschland vom dortigen Polizeimeister die Lösung eines Gildescheines für 42 Rubel gefordert worden sei. Nur durch das Eintreten bekannter russischer Kaufleute war der Beamte von der Forderung abzubringen. Von einer Verfügung, daß die Lösung der Gildescheine nicht nöthig ist, war dem Beamten nichts bekannt. Die Handelskammer wird diesen Vorfall dem Herrn Handelsminister vortragen und ihn bitten, daß die Beamten entsprechend instruirt werden.

Thorn, 10. Dezember. Das ungefähre Ergebniß der Volkszählung in unserer Stadt ist bereits festgestellt. Danach hat Thorn mit Einschluß des Militärs eine Bevölkerung von 30 200 Seelen, 3500 mehr als 1890. — In Waldau bei Gremboczyn brannte in der vergangenen Nacht die Ofenfabrik von Bry-Thorn nieder. Der Werkmeister Müller konnte nur mit knapper Noth sein Leben retten.

Briesen, 9. Dezember. Der Kreisausschuß hat drei Knechte und zwei Hirten, die länger als 10 Jahre an einer Stelle treu und zur Zufriedenheit der Dienstherrschaft gedient haben, mit je 30 Mk. und sechs Knechte, zwei Hirten und zwei Arbeiter aus demselben Grunde mit je 15 Mk. prämiirt.

Strasburg, 10. Dezember. Der Kreistag hat beschlossen, den zu dem Bau der Eisenbahn Riesenburg-Jablonowo innerhalb des Kreises erforderlichen Grund und Boden dem Eisenbahnfiskus unentgeltlich zu überweisen, mit dem Wunsche, daß in Kl. Rehwalde eine Halte- und Ladestelle errichtet werde. Ebenso genehmigte der Kreistag, daß eine statistische Beschreibung des Kreises, verbunden mit einer Darstellung der geschichtlichen Entwickelung desselben angefertigt werde. An Stelle des Herrn v. Selle-Tomken wurde Herr Rickert-Zalesie zum Kreisausschußmitglied gewählt. Zu Mitgliedern der Landwirthschaftskammer wurden die Herren Gutsbesitzer Dommes-Roonsdorf und Amtsrath Hoge-Pusta Dombrowken gewählt. Der Zinsfuß der Spareinlagen wurde von 4 auf 3 pCt. herabgesetzt. Ferner wurde beschlossen, die im Karbowo'er Walde belegene Strecke der Kreischaussee von Strasburg nach Neumark in einer Länge von 120 Meter als Pflasterstraße auszubauen Die Kosten von 24000 Mark sind zu drei Viertel von dem Gute Karbowo aufzubringen, den Rest von 6000 Mark sowie die jährlichen Unterhaltungskosten mit 580 Mark trägt der Kreis.

Konitz, 10. Dezember. Die hiesige Strafkammer verurtheilte gestern die Arbeiterfrau Landowski aus Tuchel wegen Kuppelei, verübt an ihrer eigenen Tochter, zu einem Jahr Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust.

Pr. Stargard, 10. Dezember. Bei der diesjährigen Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften durch den Zentralverein Westpreußischer Landwirthe waren aus unserem Kreise nur zwei Wirthschaften gemelde worden. Es hat die Wirthschaft des Herrn Trick-Lienfitz eine Geldprämie von 75 Mk. und die des Herrn Jahn-Okollen 45 Ztr. verschiedenartigen künstlichen Düngers erhalten.

Elbing, 9. Dezember. Die elektrische Straßenbahn hat den hier mit Krankenpflege beschäftigten Katharinerinnen (wie auch den Diakonissen) freie Fahrt gewährt.

Aus Ostpreußen, 10. Dezember. Die Regierung zu Königsberg hat den Beschluß gefaßt, vom 1. April ab einen geregelten Turnunterricht auch bei sämmtlichen Landschulen einzuführen. Die Kreisschulinspektoren sind angewiesen worden, den Turnunterricht in den Lehrplan der Landschulen derart aufnehmen zu lassen, daß mindestens wöchentlich drei Turnstunden stattfinden, dann aber auch dafür zu sorgen, daß bei jeder Landschule mindestens die nothwendigsten Turngeräthschaften, wie Barren, Reck und Kletterstangen, aufgestellt werden. Die Kosten hierfür sind aus der Ortsschulkasse zu bestreiten.

r **Aus dem Kreise Osterode,** 10. Dezember. Als sich gestern die Eheleute St. aus L. in den Viehstall begaben, ließen sie zwei kleine Kinder im Alter von 4 und 2 Jahren in der Wohnstube zurück. Diese stellten sich an den eisernen Kochherd, um sich zu wärmen. Plötzlich stand das eine Kind in Flammen, an dem heißen Eisen waren seine Kleider in Brand gerathen. In seiner Angst kroch das unglückliche Kind unter das Bett. Zum Glück trat gleich darauf die Mutter herein und erstickte die Flammen. Doch waren dem Kinde bereits die Brust, eine Seite und der halbe Rücken verbrannt und es ist sehr fraglich, ob das Kind am Leben bleiben wird. — Zwischen Hohenstein und Schlagamühl wird eine Chaussee gebaut.

Die über das Hauptgut Wittigwalde wegen Rotzverdachts verhängte Grenzmarksperre bleibt bis auf Weiteres aufrecht erhalten, da der Verdacht der Ansteckung auch weiterhin besteht. In Jaskenbruch ist die Rotzkrankheit erloschen. Ebenso ist die Maul- und Klauenseuche in Liebemühl erloschen. — Die kirchlichen Körperschaften des Kirchspiels Gilgenburg beschlossen heute die Einführung der neuen Agende.

Allenstein, 9. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl für die dritte Abtheilung siegte der Zentrumskandidat, Herr Schuhmachermeister Jagalski. Die Zentrumspartei hat ihre bisherigen Sitze in der dritten Abtheilung wiederum behauptet und in der zweiten Abtheilung in diesem Jahre 2 neue Sitze genommen.

Braunsberg, 10. Dezember. Gestern spät Abends ertönte Feuerlärm. Es brannte beim Gerbermeister Herrn Hennig. Als die Feuerwehr anlangte, standen die Stallgebäude bereits in hellen Flammen, doch wurden die darin befindlichen Thiere, darunter zwei Offizierspferde, gerettet. Außer dem Stallgebäude ist noch das Haus des Händlers Loselein abgebrannt und das des Arbeiters Friedrich beschädigt. Auf dem Boden des Hennigschen Stallgebäudes hatte Herr Korbmacher Radau ungefähr 70 Zentner Weiden liegen, welche sämmtlich verbrannten.

* **Insterburg,** 10. Dezember. In der Generalversammlung des Zentralvereins für Littauen und Masuren wurde zum Delegirten für den deutschen Landwirthschaftsrath und das Landes-Oekonomie-Kollegium für die Jahre 1896 98 Herr Seydel-Chelchen und zum Stellvertreter Herr Oekonomierath Stöckel gewählt. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Lyck gewählt.

♌ **Goldap,** 10. Dezember. Zwei Käthner aus Rominten waren mit je 2 Mark Geldstrafe eventl. einem Tag Haft belegt worden, weil sie das Thor eines Wildgatters in der Rominter Haide zwar geöffnet, aber nicht wieder geschlossen hatten. Auf die von ihnen angerufene richterliche Entscheidung wurden sie vom hiesigen Schöffengericht freigesprochen, und zwar mit der Begründung, daß die Forstverwaltung nicht befugt sei, derartige Verkehrshindernisse auf öffentlichen Wegen zu schaffen, sondern daß hierzu nur die Wegepolizei bezw der Amtsvorsteher berechtigt wäre, von denen aber derartige Vorschriften nicht bestehen. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde gegen diese Entscheidung die Berufung eingelegt mit der Begründung, daß das Landgericht bereits früher in einem ähnlichen Falle zu Ungunsten des Angeklagten entschieden hätte. Das Berufungsgericht bestätigte jedoch das Urtheil des Schöffengerichts, weil der Weg ein öffentlicher sei und eine Thorsperre zu Unrecht bestehe.

* **Passenheim,** 10. Dezember. Herr Wegner aus Berlin, der bisher am hiesigen Bahnhofe einen Verladeplatz für Bretter und Bauholz gepachtet hatte, beabsichtigt im nächsten Frühling

in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes eine Dampfschneidemühle, Dampfhobelwerkstätten zu der Bearbeitung von Brettern und Nutzhölzern und eine Dampfmahlmühle anzulegen.

Bromberg, 10. Dezember. Ein Athletenklub „Hohenzollern" hat sich hier gebildet.

Krone a. d. Br., 12. Dezember. Das Ergebniß der Volkszählung liegt nun vor. Am 2. Dezember waren in Krone anwesend: 1812 männliche und 2050 weibliche Personen, so daß die Gesammtziffer der ortsanwesenden Bevölkerung 3862 betrug. Bei diesen Zahlen ist die Einwohnerzahl der nur durch eine Brücke von der Stadt getrennten Ortschaft Kronthal nicht mitgerechnet. Kronthal zählte insgesammt 1258 Personen. Hierbei sind die Insassen der Strafanstalt mit 465 und die Mannschaften des Wachtkommandos mit 45 Personen mitgezählt. Gegen 1890 hat Krone eine um 86 Personen höhere, Kronthal eine um 59 niedrigere Bevölkerungsziffer. Die geringere Einwohnerzahl von Kronthal erklärt sich aber daraus, daß damals das Zuchthaus Kronthal 548 und das Wachtkommando 88 Mann zählte.

Wongrowitz, 10. Dezember. Bei der Wahl zur Landwirthschaftskammer, welche in der gestrigen Sitzung des Kreistages stattfand, siegten die Polen. Gewählt wurden: v. Brodnicki-Nieswiostowice und v. Moszenski-Niemczynek.

Neustettin, 10. Dezember. Das Rittergut Friedrichshof ist für 120000 Mk. an einen Herrn Friedrich aus Arnhausen verkauft worden.

Eine Orientreise.

(Juli und August 1895.) [Nachdr. verb.

Von einem ostpreußischen Pfarrer.

XIII. Der Berg Karmel.

Als wir wieder in Haifa eingezogen waren und uns in dem Hotel der blühenden deutschen Kolonie bequem gemacht hatten, umgab mich plötzlich ein Raunen und Flüstern von Seiten der Reisegenossen, das mir auf die Dauer geradezu unheimlich wurde. Ich kam mir vor, wie einer, der allein noch das Unglück nicht kennt, das ihn betroffen hat, und dem es seine Nächsten aus Mitleid verschweigen wollen. Schließlich erfuhr ich, daß eine Depesche für mich angelangt sei. — „Armer Mann!" las ich auf den Gesichtern meiner Tischgenossen. „Sind's schlimme Nachrichten?" fragte theilnehmend die liebenswürdige Gattin eines Kaufmanns und Fabrikanten S. — Nein, gottlob, da stand's auf dunkelrothem Papier: „Monsieur T. télégraphe restante — Caiffa. Alle gesund, Gott schütze dich". Ach, solch einen Augenblick muß man erleben, um seine beseligende Wonne nachempfinden zu können. Wie ein Engel des Himmels erschien mir der braune Bote. — „Il n'y a rien à payer au porteur", sagte der Umschlag. Darum hielt auch der Bursche in diesem Lande der unbeschränkten Haftpflicht seine breite Hand auf, in die ich ihm, trotzdem ich zu keiner Zahlung an den Boten verpflichtet war, den größten Bachschisch drückte, den ich auf der ganzen Reise gegeben habe.

Bei dem verspäteten, aber sehr übrigen Frühstück (Eierspeise, Wildschweine, Puten, Käse, Weintrauben, Kaffee) wurden die Reiseeindrücke ausgetauscht. „Welch ein wunderbares Land", meinte unser Schiffsarzt Dr. K., „wie fühlt man sich hier dem großen Nazarener so nahe, und wie greifbar deutlich findet man hier, wo menschliche Sünde den Einzigartigen unter allen Menschen zum Tode brachte, das ernste Wort der Schrift bestätigt: „Die Sünde ist der Leute Verderben".

Nach dem Essen rüsteten wir uns zu einem Besuch des Berges Karmel, der hier bei Haifa in einer Höhe von 180 Metern schroff zum Meer abfällt, und auf seinem äußersten Nordwestrande von dem stattlichen Karmeliterkloster gekrönt wird. Es ist ein merkwürdiger Berg, der um des Propheten Elias willen nicht bloß den Christen, sondern auch den Juden und Muhamedanern heilig ist. Auf dem Karmel versammelte sich einst das ganze Israel mit seinen 450 Baalspriestern, um das Gottesgericht anzurufen, das zwischen Baal und Jehova entscheiden sollte. Die Priester hinkten um den Altar und riefen den Namen Baals an vom Morgen bis an den Mittag. Aber da war keine Stimme noch Antwort. Elias aber betete zu Jehova: „Herr, laß heute kund werden, daß du Gott in Israel bist." „Da fiel das Feuer des Herrn und fraß Brandopfer, Holz, Steine und Erde und leckte das Wasser auf in der Grube." Das Volk aber fiel auf sein Angesicht und sprach: „Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott." (1. Kön. 1, 19 ff.). —

Leider bekamen wir den Schauplatz dieser Geschichte nicht zu sehen. Er liegt auf der entgegengesetzten südöstlichen Spitze des Gebirgszuges, drei Stunden vom Meer entfernt. Dagegen wurde uns unter dem Hochaltar der Klosterkirche die Höhle gezeigt, in der Elias gewohnt haben soll (nach 2. Kön. 2, 25 und 4, 25). Es ist dies ja sehr wohl möglich; und ist's nicht in dieser, so ist's in einer der vielen andern Höhlen des Westabhanges gewesen. In den meisten hatten fromme Einsiedler der ersten christlichen Jahrhunderte gewohnt, die hier ihres Lebens Ziel zu erreichen trachteten: Ertötung des Fleisches und mystische Vereinigung mit Gott. Halbverwischte Wandinschriften und Spuren des Meißels, der die Naturhöhlen erweiterte, zeugen von ihnen. Die bekannteste dieser Höhlen ist die sog. „Prophetenschule", ein dunkler, zum Theil künstlich aus dem Felsen gemeißelter großer Raum von 5 Meter Höhe, in den die Juden ihre geisteskranken Angehörigen bringen, in dem Glauben, daß die nachwirkende Kraft des Elias sie heilen werde.

Gegenüber dem Eingang zur Klosterkirche erhebt sich ein Grabdenkmal in Gestalt einer kleinen Steinpyramide mit einem Kreuz auf der Spitze. Sie erinnert an ein schmachvolles Blutbad der Türken, die hier im Jahre 1799, als Napoleon Akka belagerte und das Kloster als Lazareth benutzte, die verwundeten Franzosen überfielen und die Wehrlosen niedermetzelten. —

In dem Kloster selbst fanden wir eine überraschend freundliche Aufnahme. Ein paar Klosterbrüder kredenzten uns Wein, Limonade und Wasser, und ich glaube, wir haben ihnen bei unserm durch die Hitze hervorgerufenen Durst eine ganze Zisterne leer getrunken. Zum Andenken und zugleich als Entgelt für die Erfrischungen kauften wir ihnen Photographieen und Denkmünzen ab, sowie ihr berühmtes, aus den Kräutern des Karmels hergestelltes „Melissenwasser", das alle Krankheiten und noch einige mehr heilen sollte. Auch ihr Schnaps, Karmelitergeist genannt, fand viele Abnehmer; doch schmeckte er scheußlich und wurde später zu Geschenken an unsere damaszenischen Reisegenossen verwandt.

Nach einer längeren Ruhepause in den geräumigen Sälen des Klosters führten uns die freundlichen Mönche in ihre bedeutende Bibliothek, in die Kirche und hinauf auf das flache Dach. Von hier aus genossen wir eine entzückende Aussicht. Unabsehbar weit dehnte sich das majestätische Mittelmeer zu unsern Füßen aus. An der halbmondförmigen Bucht von Akka lag unser kleines malerisches Haifa mit seinem schönen Palmenhain und weiter im Norden das so viel umstrittene Akka selber, während nach Süden zu das Auge über die weite Ebene Saron schweifte, aus der sich am Strande die Ruinen der Burg Athlît erhoben, der letzten Festung der Kreuzfahrer, von der sie nach dem Fall Accons im Jahre 1291 den Boden des heiligen Landes verließen. Wir konnten uns nicht satt sehen an diesem großartigen Naturpanorama, und erst auf das Drängen unserer Führer traten wir den Rückweg an.

Verschiedenes.

— Von Schiffsunfällen sind in Bremerhaven am Dienstag mehrere Meldungen eingelaufen. Der Fischdampfer „Nymphe" rettete 5 Mann des englischen Kutters „Arkadian", der Fischdampfer „Dora" 9 Mann der finnischen Bark „Axel". Von dem Fischdampfer „Polyp" wurden 5 Mann über Bord gespült, von denen nur zwei gerettet werden konnten. Anscheinend ein größerer Dampfer ist beim Weser-Leuchtschiff gesunken.

— [Explosion.] Dienstag früh explodirte im chemischen Laboratorium der Universität Goettingen ein gläserner Gasometer. Professor Wallach, dem ein Glassplitter in den Gehörgang drang, und 10 Studenten sind schwer verletzt, die übrigen leicht, darunter eine Dame.

— Bei dem Sturme der letzten Tage wurde in Dinklage (Oldenburg) plötzlich die Längswand der neuerbauten und vor zwei Monaten fertiggestellten Tischlerei von B. Holthaus eingedrückt und das ganze Gebäude stürzte zusammen. Von den in dem Hause beschäftigten Personen waren sofort drei Mann todt. Sieben Personen wurden schwer verletzt.

— [Kampf mit Wilddieben.] Bei einem in der Nähe von Herbern (Westfalen) Dienstag Nacht erfolgten Zusammenstoße zwischen Förstern und Wilderern wurde ein Wilddieb erschossen und ein anderer verwundet, während ein Förster einen Schuß in den Unterleib erhielt.

— Rudolf Falb ist unter die Romanschriftsteller gegangen. „Der Weltuntergang" betitelt sich ein Roman, den der amerikanische Autor Charles Blunt mit Rudolf Falb zusammen schreibt. Falb lieferte zu dem Romane den wissenschaftlichen Theil.

— [Heizender und leuchtender Ofen.] Ein Ofen, welcher neben der Heizung noch den elektrischen Strom zur Zimmerbeleuchtung liefert, ist von dem Physiker Dr. Giraud in Chantilly erfunden worden. Das Intern. Patentbureau von Heimann u. Co. in Oppeln schreibt uns über diese Erfindung: Der thermo-elektrische Ofen erscheint von außen als ein zylindrischer, mit Rippen versehener Heizofen. Die Rippen dienen zur reichlichen Wärmeausstrahlung nach außen und zur Beförderung der Luftzirkulation im Zimmer. In dem Hohlraume, der durch den inneren und äußeren Ofenmantel gebildet wird, befinden sich die Elemente der thermoelektrischen Säule in Ringen übereinander angebracht, so daß sie den Ofen in der ganzen Höhe umgeben. Jedes dieser Elemente besteht aus einem flachen Stück Nickel- oder Weißblech und einer Legierung, die in der Hauptsache aus Antimon und Zink unter Hinzufügung geringer Mengen anderer Metalle zusammengesetzt ist. Die Mischung ist so gewählt, daß die Stücke die nöthige Festigkeit und Haltbarkeit erhalten. Auf die richtige Zusammensetzung dieser Legierung wird besonderer Werth gelegt.

— [Einträgliches Geschäft.] Ein Münchener Pfründner, welcher nicht selten dem Wirthshausbettel nachgeht und deswegen unlängst von dem Verwaltungsrath seines Spitals zur Rede gestellt wurde, gab zur Antwort: „O, mein Herr, das Betteln ist schon bald gar kein Geschäft mehr! Bin ich neulich den ganzen X.-Bräu abgegangen, hab' eine gute Stunde vertragen und dann hab' ich elende 4 Mk. 79 Pfg. eingenommen!!"

— Zum Schutze der Obstbäume gegen den Frostspanner müssen jetzt um die Bäume Klebegürtel gelegt werden. Zu diesem Zwecke wird Papier oder Stoff von 20 Zentimeter Breite an eine glatte Stelle des Baumstammes angebunden und mit Raupenleim etwa drei bis vier Finger breit bestrichen. Ist die Masse verhärtet, so muß von Neuem aufgetragen werden. Während des ganzen Winters soll diese Vorsichtsmaßregel angewandt werden.

— Ein gelungener Druckfehler ziert den „Hannöverschen Courier" in einer seiner letzten Nummern: „Der bisherige Privatdiskont Dr. August Bier zu Kiel ist zum außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden." — Dieser Privatdiskont ist also entschieden gestiegen!

— Die auf Grund des § 15 des Fluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875 von den Adjazenten geforderten ortsstatutarischen Beiträge zu der Straßenherstellung gehören. nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 17. November 1894, zu den Gemeindelasten, welche von dem säumigen Beitragspflichtigen im Verwaltungszwangsverfahren eingetrieben werden können, auch wenn das Recht hierzu im Ortsstatut nicht ausdrücklich bestimmt ist.

— Der einzelne Handelsgesellschafter, sowie der persönlich haftende Gesellschafter einer Kommanditgesellschaft, welcher aus einem Anspruch gegen die Gesellschaft belangt wird, muß, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 10. April 1895, das gegen die Gesellschaft ergangene rechtskräftige Urtheil gegen sich gelten lassen, seine Einreden dürfen nur auf einem ihm persönlich zu statten kommenden Rechtsgrund beruhen.

Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig**, 11. Dezember. Herr Oberpräsident v. Goßler wird sich am Freitag nach seinem ostpreußischen Gute Wensoven begeben. Am Montag kehrt er von dort zurück.

Der Herr Regierungspräsident hat das Gesuch der vereinigten Bäckerinnungen des Regierungsbezirks Danzig um Gewährung einer verlängerten Arbeitsfrist für Gehilfen und Lehrlinge an Sonn- und Festtagen abschlägig beschieden.

*** Berlin, 11. Dezember. Reichstag. Der Reichsschatzsekretär Graf v. Posadowsky bekämpft die gestrigen Ausführungen des Abg. Richter. Ueber die Form der Kontingentirung der Zuckersteuer und die Betriebssteuer werden die Regierungen mit sich reden lassen. Abg. Bebel bespricht die Sedanrede des Kaisers. Dabei wird er vom Präsidenten v. Buol unterbrochen. Bebel erwähnt die vielen Majestätsbeleidigungsprozesse. Die Sozialdemokraten seien niemals Feinde der einheitlichen Gestaltung Deutschlands gewesen; man könne auf sie zählen, wenn Feinde von rechts und links kämen.**

* **Berlin**, 11. Dezember. Wegen der Auflösung der sozialdemokratischen Vereine fanden gestern Abend zwölf sozialdemokratische Protestversammlungen statt. Unter den Rednern waren Bebel, Liebknecht und Singer. Die stark besuchten Versammlungen verliefen ohne Zwischenfall. Alle nahmen eine gleichlautende Protesterklärung an.

☾ Konstantinopel, 11. Dezember. Im Innern des Landes werden fortgesetzt armenische Dörfer in Brand gesteckt. Besonders im Bezirk Wan ist das Elend unter der Bevölkerung schrecklich, die Meisten flohen in die Berge, um den von den Kurden verübten Metzeleien zu entgehen, und irren ohne Obdach und Nahrung umher. In Konstantinopel wurden neuerdings Maueranschläge angebracht, in welchen die gegenwärtige Regierung scharf verurtheilt und alle Einwohner ohne Unterschied der Bekenntnisse aufgefordert werden, einmüthig Gerechtigkeit, Freiheit und Reformen zu fordern.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Zur Goldklausel und was damit zusammenhängt.

In der Erwiderung des geehrten Herrn, welcher sich „nicht alter Jurist" nennt, wird die Frage gestellt, warum wir Landleute bei Einführung der Goldwährung nicht eine „Silberklausel" verlangt haben, um uns zu schützen.

Für's erste bin ich fest überzeugt, daß die Goldwährungsfabrikanten, welche damals das fest in Händen hielten, eine solche Klausel wohl schwerlich hätten aufkommen lassen, schon aus dem Grunde, weil dadurch das ganze Gesetz lahm gelegt und der eigentliche Kern derselben schwer verletzt worden wäre. Ganz in derselben Weise würde auch bei einer Doppelwährung der Grundgedanke dieses Gesetzes durch eine Goldklausel gewaltig erschüttert werden. Das gesammte Geldwesen des Staates würde auf den Kopf gestellt werden, wenn es einer privaten Vereinbarung überlassen wäre, staatliche Münzen nach Gefallen auszuschließen!

Für's zweite hatten zu damaligen Zeiten wenige Menschen, Herr Bamberger und Genossen ausgenommen, eine Ahnung von dem Wesen und den Folgen der Goldwährung; sogar Fürst Bismarck stand der Sache fremd gegenüber. Aus dem kürzlich erschienenen dritten Bande von Poschinger „Fürst Bismarck und die Parlamentarier" geht unzweifelhaft hervor, wie wenig Fürst Bismarck in der Währungsfrage orientirt war; er folgte hierin der Führung des in dieser Angelegenheit für unfehlbar geltenden Bamberger. Auch hat Fürst Bismarck, wie bekannt, niemals zu der Währungsfrage öffentlich Stellung genommen; er fühlte sich auf diesem Gebiete, wie es scheint, eben nicht sicher genug.

Wenn der geehrte Herr Jurist weiterhin der Ansicht ist, „die Gläubiger von anno 1873 hätten die Zinsen ganz gerne in Silber angenommen", so muß ich diese Behauptung sehr in Zweifel ziehen. Ein Gläubiger würde seinen Schuldner gewiß sehr schief angesehen haben, wenn ihm dieser mehrere Tausend Mark Zinsen in „Scheidemünze" ausgezahlt hätte. Denn anderes Silber kursirt bekanntlich bei der wirklichen Goldwährung nicht (Wir haben jetzt nur die „hinkende" Goldwährung). Unsere Thalerstücke kommen nicht in Betracht, sie gelten nicht als Scheidemünze, sondern pro Stück immer noch 3 Mk. Gold, obschon sie im Auslande nicht mehr werth sind als 1,50 Mk. Und doch nennen die Goldwährungsmänner unsere Münzverhältnisse die denkbar besten!

Um nun aber das Schreckgespenst, die Goldklausel, noch einmal näher zu beleuchten: Vor wem fürchten sich denn die Leute eigentlich? In Wirklichkeit vor dem, was sie alle Tage sehen, tagtäglich selbst ausüben. Muß nicht heute jeder Kapitalist, wenn er Kapitalien in Gold ausgeliehen hat, die minderwerthigen Thalerstücke zurücknehmen? Und nimmt er sie nicht auch ohne Anstand und ohne Murren? Was ist denn nun Schreckliches aber, wenn der Gläubiger, nach Einführung der Doppelwährung, für sein Gold gutes, vollwerthiges Silbergeld zurückerhält? Das verstehe, wer da kann.

In Betreff der Opportunität und Legalität der Goldklausel müßte ich dem geehrten Herrn Juristen noch Folgendes zu erwägen geben: Ein in guten Verhältnissen lebender Schuldner wird die Zumuthung einer Goldklausel von Seiten des Gläubigers mit Entrüstung zurückweisen, nur ein in der äußersten Nothlage befindlicher mag eine derartige Zwangsmaßregel geduldig hinnehmen.

Trägt die qu. Goldklausel in diesem Falle nicht einen wucherischen Charakter? Die Hand aufs Herz, Herr Jurist! Was würden Sie sagen, wenn ich Sie gegebenen Falls zu meinem Rechtsanwalte erwählte? Doch nein, zu meinem Beistande darf ich den geehrten Herrn (so achtungswerth er auch sonst sein mag) nicht nehmen; denn ich kann mir schon denken, wie die Sache für mich ausfallen wird. Nennt doch der „nicht alte Jurist" die Goldklausel, eine Handlung, durch welche dem zukünftigen Gesetze ein Schnippchen geschlagen werden soll, nicht dolos.

Ich bin zwar kein Jurist, glaube aber als Laie so viel Urtheilsfähigkeit zu besitzen, um sagen zu können: Wenn das nicht dolos genannt werden kann und muß, so weiß ich nicht, was man darunter verstehen soll. Aber ich stehe nicht allein, auch andere Leute sind meiner Ansicht: Der berühmte Jurist, Prof. Hartmann in Tübingen, nennt die Goldklausel eine — juristische Unmöglichkeit!"

Titelshof b. Riesenburg Wpr. Karl Schütze.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 12. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, frostig, Niederschläge, frische Winde. — **Freitag, den 13.:** Wolkig mit Sonnenschein, Niederschläge, nahe Null, frischer Wind.

Graudenz, 11. Dezbr. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.

Weizen 124—136 Pfund holl. Mk. 133—143. — Roggen 120 Pfund holl. Mk. 107—114. — Gerste Futter- Mk. 90—100 Brau- 110—120. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Danzig, 11. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	11./12.	10./12.		11./12.	10./12.
Weizen: Ums. To.	200	200	**Gerstegr.** (660-700)	110	112
inl. hochb. u. weiß	144	144	„ kl. (625-660 Gr.)	100	100
inl. hellbunt . . .	141	141	**Hafer** inl.	103	105
Trans. hochb. u. w.	110	110	**Erbsen** inl.	110	110
Transit hellb. . .	107	107	„ Trans. . .	90	112
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl.	172	174
April-Mai	145,50	146,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %)		
Trans. April-Mai	111,00	112,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	143	144	mit 50 Mk. Steuer	50,75	50,75
Roggen: inländ.	112	112	mit 30 Mk. Steuer	31,25	31,25
russ. poln. z. Trns.	77,00	77,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. (Qual.-Gew.): ruhiger.		
Term. April-Mai	118,00	118,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.		
Trans. April-Mai	83,00	84,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	112	112			

Königsberg, 11. Dezember. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,00 Brief, Mk. 51,25 Geld, unkonting. Mk. 32,25 Brief, Mk. 31,65 Geld.

Berlin, 11. Dezbr. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	11./12.	10./12.		11./12.	10./12.
Weizen . . .	befest.	schwkd.	3% Reichs-Anleihe	99,50	99,50
loco	138-152	138-152	4% Pr. Cons.-Anl.	105,20	105,20
Dezember .	145,00	145,50	3½% „ „	104,10	104,20
Mai	149,00	150,25	3% „ „ „	99,70	99,80
Roggen . . .	matter	ruhig	Deutsche Bank . . .	191,50	191,90
loco	116-123	116-123	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,60	100,50
Dezember . .	118,75	119,50	3½ „ „ „ II	100,50	100,50
Mai	124,75	125,50	3½ „ neul. „ I	100,40	100,30
Hafer . . .	matter	still	3% Westpr. Pfdbr.	95,50	95,60
loco	117-150	117-150	3½% Ostpr. „	100,50	100,50
Dezember . .	120,75	121,25	3½% Pom. „	100,50	100,50
Mai	120,25	120,75	3½% Pos. „	100,50	100,50
Spiritus:	matter	flauer	Disk.-Com.-Anth.	210,60	210,40
loco (70er) . .	32,50	32,50	Laurahütte	146,40	147,25
Dezember . .	37,00	37,20	5% Ital. Rente . .	85,80	86,40
Mai	37,50	37,80	4% Mittelm.-Oblg.	94,00	94,00
Juni	37,80	38,10	Russische Noten . .	218,50	218,50
4% Reichs-Anl.	105,70	105,50	Privat-Diskont	3⅝ %	3½ %
3½% „ „	104,25	104,25	Tend. d. Fondbörse	matt	schwach

Berlin, 11. Dezember. **Städtischer Schlachtviehmarkt.**

Zum Verkauf standen: 597 Rinder, 10098 Schweine, 1721 Kälber, 484 Hammel. — Rinder wurden reichlich angeboten, es blieben 100 Stück unverkauft, es wurden schwer die Preise des vorigen Sonnabend erzielt. — Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird ziemlich geräumt. I 45—46, ausgesuchte Waare darüber, II 42—44, III 39—41 Mk. per 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. — Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend. I 55—60, ausgesuchte Waare darüber, II 48 bis 54, III 44—47 Pfg. für ein Pfund Fleischgewicht. — Hammelmarkt war knapp beschickt und wurde zur Hälfte verkauft. Die Aufhebung des Ausfuhrverbots für Rinder und Hammel wird Sonnabend erhofft.

Statt jeder besonderen Meldung.

[2368] Gestern Abends 11½ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Enkel

Hans

im Alter von 11½ Jahren, was tiefbetrübt anzeigt im Namen der Hinterbliebenen

E. Rosenbohm.

Graudenz, 11. Dezember 1895.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 14. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags von der Leichenhalle des alten evangel. Kirchhofes statt.

[2375] Nach Gottes weisem Rathschlusse entschlief sanft in dem Herrn gestern Abend 10 Uhr mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Gerhard Franz

im 69. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Gruppe, den 11. Dez. 1895.

Die trauernd. Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Verspätet!

[2288] Am 4. Dezember cr., Morgens 3 Uhr, entschlief sanft an den Folgen einer schweren Operation im Charité-Krankenhause zu Berlin meine innigst geliebte Tochter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Muehl

Dieses zeigt an Namens der tiefgebeugten Mutter und der übrigen trauernden Hinterbliebenen

Usch i. Pos. u. **Küstrin,** im Dezember 1895.

G. Muehl, prakt. Arzt.

[1871] Indem ich hierdurch die ganz ergebenste Mittheilung mache, daß der Neubau am

Waldhäuschen

nunmehr mit seiner inneren Einrichtung vollendet ist, erlaube ich mir denselben zur geneigten Benutzung zu empfehlen.

Wie bisher, so wird es auch fürderhin mein eifrigstes Bestreben sein, meine hohen und werthen Gäste mit nur wirklich guten **Speisen und Getränken** 2c. zu bedienen.

Hochachtungsvoll

F. Kilian.

Graudenz, im Dezember 1895.

Heute Donnerstag
frische Blut-, Leber- und Grützwurst
in und außer dem Hause, sowie auch stets gute **Sülze** vorräthig. [2229]
Romanowski & Oschinski,
Marienwerderstraße 22.

Den Mitgliedern
des
Beamtenvereins
gewähre ich auch den vereinbarten Rabatt. [2256]

Arnold Kriedte
Buch-, Kunst- und Papier-Handlung,
Tabakstr. 1 u. Ecke Grabenstr.

Wichtig

für Maschinenbesitzer:

- **Haar-Treibriemen,**
- **Baumwoll-Treibriemen,**
- **Kernleder-Riemen,**
- **Maschinen-Oele,**
- Consistente **Maschinenfette,**
- **Hanf- u. Gummischläuche,**
- Armaturen, Schmierbüchsen,
- Gummi- u. Asbest-Packungen,
- **Lokomobil-Decken,**
- **Dreschmaschinen-Decken,**
- **Rapspläne,** [9283]
- Kieselguhr-Wärmeschutzmasse zur Bekleidung von Dampfkesseln und Röhren empfehlen

Hodam & Ressler
Danzig.

Ein sehr weniggebrauchtes
Pianino
von **neuester Bauart** ist versetzungshalber **billig zu verkaufen.**
Meldungen mit Aufschrift No. 2347 an die Expedition d. Geselligen erbeten.

H. Czwiklinski

Graudenz, Markt Nr. 9

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter und gutsitzender

Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Staubröcke, Frisade-Unterröcke und -Beinkleider, Wirthschaftsschürzen, Kinderschürzen und Kinderkleidchen.

Ferner in guten Qualitäten:

Leinwand, Tischtücher und Servietten, Kaffee- und Theegedecke, Taschentücher in Batist und Leinen

in allen Größen. [2359]

Zum Weihnachtsfeste
empfangen wir eine größere Sendung [2135]

Karpfen

und bitten uns Bestellungen hierauf schon jetzt zukommen zu lassen.

Thomaschewski & Schwarz.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen — im Soolbad Inowrazlaw. — Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

Jedem Raucher *empfehle eine vorzügliche Cigarre unter der Marke*

„Eilgut"

zur Probe versende: 100 Stück für Mk. 4,50, 500 Stück für 21 Mk. franco p. Nachnahme

Eugen Sommerfeldt, Graudenz

[2271] *Cigarren-Import- und Versandt-Geschäft.*

Wagen-Fabrik

von

Fr. Kuligowski, Briesen

Anerkennungs-Diplom.  Anerkennungs-Diplom.

offerirt

Schlitten

einfach und elegant, zwei- und viersitzig, von 90,00 Mark an.

Ferner verschiedene Arten

Luxuswagen.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

[2344] Ein gebr. **Kinderschlitten** zu kaufen gesucht. Mauerstraße 16b.

„Reuss"
Reform Schnell-Dämpfer



der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.
In Wien 1893 mit dem ersten Staatspreise ausgezeichnet.
Vorzüglichste Zeugnisse!
Weitgehendste Garantie.
Koulanteste Zahlungs-Bedingungen.

Hodam & Ressler
Danzig, [9280]
Maschinen-Fabrik.

9-Augen ff marin. Große 8,50 Mk., mittelgr. 6,50 M. p. Schockfaß versendet gegen Nachnahme. **S. Schwarz,** Mewe a. W.



Borrmannstift.

[2372] Donnerstag, den 12. Dezember, 4 Uhr, **General-Versammlung** im Konferenzzimmer der höheren Töchterschule. **Ebel.**

Geschworenen-Verein
für den
Landgerichtsbezirk Graudenz,

Herren, die diesem Verein für das nächste Jahr beitreten wollen, werden gebeten, ihren Eintritt noch **vor Jahresschluß** erklären zu wollen.

Anmeldungen sind an Herrn **S. E. Hirsch** in Schwetz zu richten.

Schwetz, im Dezember 1895.

[2285] **Der Vorstand.**
K. v. Leipziger.

Donnerstag:
bei [2374]
A. Seick.

Männer-Turn-Verein Graudenz.

Freitag, den 13. Dezember, Abends 8½ Uhr, im Vereinslokal Tivoli: [1827]

Außerord. Hauptversammlung.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über Bildung einer Frauen-Turn-Abtheilung.
2. Wintervergnügen.
3. Innere Angelegenheiten.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.
Glogauer.

Tages-Ordnung
für die
General-Versammlung
der
Westpr. Heerdbuch-Gesellschaft
am
Freitag, den 20. Dezember 1895
Nachmittags 3 Uhr
im Hotel König von Preußen in Marienburg.

1. Geschäftsbericht.
2. Berathung über die neuen Statuten. Antrag Herr v. Winter-Gelens Abänderung der Stammzucht-Register.
3. Soll für die Heerdbuchthiere die Tuberkulin-Impfung obligatorisch sein?
   Referent: Herr Borowski-Riesenwalde.
   Korreferent: Herr v. Kries-Trankwitz.
4. Wahl der Vorstandsmitglieder und Körungs-Kommissionen.
5. Beschluß über die Heerdbuch-Auktion.
6. Beschluß über Herausgabe des dritten Bandes des Heerdbuches.

Eine recht rege Betheiligung ist wegen der Wichtigkeit der Vorlagen sehr erwünscht.

Der Vorsitzende der Westpr. Heerdbuch-Gesellschaft.
von Kries-Trankwitz.

Außerordentliche
General-Versammlung
am
Sonnabend, den 21. Dezbr. 1895
Nachmittags 4 Uhr
im Gasthause der Frau Zimmermann zu Niewieszyn. [2295]

Tages-Ordnung.
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Geschäftliches.

Hierzu werden die geehrten Mitglieder unter Hinweis auf § 43 und § 46 des Statuts ergebenst eingeladen.

Dampf-Molkerei Prust,
E. G. m. u. H.
Lessing-Prust, Direktor.
v. Mieczkowski.

Heute Abend
von ½8 Uhr ab
Familien Unterhaltungs-Konzert
und Marzipan-Verwürflung
im 2346]
Bürger-Kasino
wozu einladet **E. Doege.**

Wurstessen!
selbst gemachter Blut- und Leberwurst
Donnerstag, den 12. Dezember cr., von 6 Uhr Abends ab. [2308]
Glowinski's Restaurant,
Goldener Anker.

Donnerstag, den 19. Dezember

Kirchen-Konzert

in

Strasburg Wpr.

veranstaltet von geschätzten Dilettanten unter gütiger Mitwirkung des Herrn Domorganisten **Lessmann** aus Marienwerder und der Konzertsängerin Fräulein **Freudenfeld** aus Berlin. **Billets** dazu sind nur in der Buchhandlung des Herrn **Fuhrich** zu haben. [2262]

Sonnabend, d. 14. Dez. 1895
Abends 7 Uhr
in der Aula des städtischen Gymnasiums
zu Danzig
Sitzung
des [2264]
Westpreussischen Geschichtsvereins.

Vortrag des Herrn Oberlehrer **Dr. Strehl:**
Der deutsche Ritterorden im heiligen Lande.
Eine Studie über die geschichtlichen Beziehungen des preussischen Ordensstaates zum Orient.

Der orstand.

Montau.

Zu der am Sonnabend, den 14. d. M. stattfindenden [1965]
Marzipanverwürfelung
mit nachfolgenden **Tanz** ladet ergebenst ein **Ediger.**

Skarszewo.

Zu der Sonnabend, den 14. d. M. bei mir stattfindenden [2370]
Marzipan-Verwürfelung
lade ergebenst ein. **Rau.**

Podwitz.

Sonntag, den 15. Dezember cr.
Gross.
Marzipan-Verwürflung
und **Tanzkränzchen**
wozu höflichst einlade. Besondere Einladungen ergehen nicht. **Gerhardt.**
Anfang 5 Uhr.

Stadt-Theater in Graudenz.

Sonntag, den 15. Dezember 1895. Ermäßigten Preise. Adam's treffliche Oper
Der Postillon von Lonjumeau.
Vorverk. Kondit. von Güssow. Loge u. Esterade 1,75 Mk., Sperrsitz 1,25 Mk. u. s. w. In Vorber.: „Das Glück im Winkel". „Der Rabenvater". [2356]

Danziger Stadt-Theater.

Donnerstag. Zweites Gastspiel von **Anna Führing. Adrienne Lecovreur.** Drama.
Freitag. Auftreten von **Antonie Mielke. Die Hugenotten.** Oper.
Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. **Wohlthäter der Menschheit.** Schauspiel von F. Philippi.

Alle

ganz gleich, ob von hiesigen oder auswärtigen Buchhandlungen durch Inserate, Prospekte, Beilagen oder sonstige Manipulationen offerirten [2348]

Bücher
Lieferungswerke
Journale etc. etc.
sind **selbstverständlich** auch **bei mir** zu den **billigsten Preisen** zu haben.

Bei Baarzahlung gewähre Rabatt.

Oscar Kauffmann
Buch-, Kunst-, Musik.-Handlung.

Pianinos
neuester Konstruktion
zu **billigsten** Preisen, auch auf Abzahlung.
Oscar Kauffmann,
[2040] Pianoforte-Magazin.

B. J. 42. — 13. ‡ 5.
[2304] Erbitte Antwort, ob ja.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über das „Illustrirte Viktoria-Kochbuch" von der **C. G. Röthe'schen** Buchhandlung in **Graudenz** bei. [2246]

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 291.

Graudenz, Donnerstag] [12. Dezember 1895.

Prozeß Gibsone.

* Danzig, 10. Dezember.

Bei der Vernehmung der Zeugen, über die in einem Theile der Auflage noch berichtet werden konnte, gab u. A. der Zeuge Möbes, der seit 1891 als Buchhalter bei der Aktiengesellschaft „Weichsel" beschäftigt war, an, es seien am 1. April d. Js. bei Kasse der Gesellschaft Dividendenscheine präsentirt und ausgezahlt worden. Am Nachmittag desselben Tages wurden wieder Dividendenscheine, welche dieselben Nummern trugen, vorgelegt und von ihm gleichfalls ausgezahlt. Er machte dem Angeklagten hiervon Mittheilung, dieser wurde sehr verlegen und sagte ihm, er solle vorläufig schweigen. Am Abend bat ihn Gibsone, er möchte ihn nicht unglücklich machen und über die ganze Angelegenheit Stillschweigen beobachten, er werde ihm später Aufklärung geben. Nachdem ihm Gibsone dann Geld gegeben hatte, um die Kasse in Ordnung zu bringen, wurden auf Anordnung des Angeklagten die Eintragungen in den Büchern ausradirt, so daß von Auszahlungen auf doppelte Dividendenscheine nichts zu merken war. Aus den Büchern der Gesellschaft stellte der Zeuge, Bücherrevisor Schirmacher, fest, daß in den Jahren 1889 bis 1895 1515919,09 Mk. an Wechselacceptеn durch Gibsone ausgestellt worden sind, die mit dem Geschäftsbetriebe der „Weichsel" nichts zu thun haben. Hiervon sind 1334918,84 Mk. durch den Angeklagten und 12310,53 Mk. von den Ausstellern eingelöst worden, so daß die Gesellschaft um 186689,72 Mk. geschädigt sei.

Von den meisten Zeugen wurde die Frage, ob sie an dem Angeklagten irgendwelche Geistesgestörtheit bemerkt hätten, verneint, doch wurde zugegeben, daß er häufig sehr aufgeregt gewesen sei. Der Zeuge Bureaudiener Paul Bartsch, der nicht vereidigt wurde, bemerkte, der Angeklagte habe sehr an Gedächtnißschwäche gelitten, auch sei er von der „Platzkrankheit" befallen gewesen, die sich darin geäußert habe, daß er Angst gehabt habe, über einen großen Platz zu gehen; oft sei er ohne Grund wüthend geworden. Als Zeichen von „Geistesstörung" bezeichnet der Zeuge, daß der Angeklagte vielen Vereinen angehört habe (Heiterkeit), auch für das Gewerbegericht habe er sich interessirt und sich in Neufahrwasser zu demselben wählen lassen wollen. (Heiterkeit.) Der Angeklagte selbst gab an, er habe thatsächlich an einer krankhaften Gedächtnißschwäche gelitten, diese Gedächtnißschwäche sei ihm auch bei seinen Geschäften in den 1880er Jahren sehr hinderlich gewesen. Auf eine Frage des Vorsitzenden theilte er mit, daß er von einem Jahre zu dem andern immer gehofft habe, daß etwas käme, was ihn retten solle, daß sich schließlich die Sache noch vertuschen lassen würde. Immer aber habe er geglaubt, nur ein „Vergehen" zu begehen, nicht als Falschmünzer gehandelt zu haben.

Der Staatsanwalt überreichte dann dem Gerichtshof einen sog. „Kassiber", einen Brief, der im Untersuchungsgefängniß gefunden worden ist, und wahrscheinlich mit Eßwaaren oder dergl. in die Zelle des Angeklagten hineingeschmuggelt war. Der Brief enthält eine Instruktion für den Angeklagten über den vom Vertheidiger angetretenen Beweis, daß der Angeklagte geisteskrank sei. Auf die Fragen des Vorsitzenden bekundete Gibsone, daß er im Gefängniß durch Bücher und Eßmittel wiederholt „Kassiber", so auch diesen, erhalten habe. Der Brief schließt mit einigen Liebesworten. Der Angeklagte verweigerte, sichtlich bewegt, jede Angaben über den Schreiber des Briefes. Der Zeuge Bartsch, nach dem Urheber des Briefes gefragt, gab nach längerem Zaudern zu, daß er den „Kassiber" selbst und zwar im Auftrage der Frau Augstein, zu der der Angeklagte in einem innigen Verhältniß stand, geschrieben habe.

Nachdem noch die Gefängnißbeamten und der Gefängnißarzt erklärt hatte, sie hielten den Angeklagten für durchaus zurechnungsfähig, ließ der Vertheidiger seine Bedenken gegen die Zurechnungsfähigkeit seines Klienten fallen.

Der Vorsitzende verlas dann die 11 Schuldfragen. Auf Antrag des Vertheidigers wurden noch einige Unterfragen wegen Bewilligung mildernder Umstände gestellt.

Der Erste Staatsanwalt Lippert führte nun in fast einstündiger Rede aus, der Angeklagte habe sich, wie er selbst zugestanden, der Untreue gegen die Gesellschaft Weichsel, ferner des Münzverbrechens durch Fälschung der Aktien und der Verschleierung der Bilanzen schuldig gemacht. Was den Geisteszustand des Angeklagten betreffe, so sei es selbstverständlich, daß ein Mann, der Jahre lang sich mit einem solchen Lügengewerbe umgeben habe, wie der Angeklagte, der eine Stellung behauptet habe, die zwar äußerlich des Glanzes nicht entbehrt habe, aber innerlich auf Sand aufgebaut war, keine ruhige Stunde haben konnte. Der Angeklagte trat nach außen als ein Ehrenmann und Offizier auf und mußte sich doch sagen, daß er ein großer Schwindler sei. Daß ein derartiger Zustand für den Angeklagten furchtbar gewesen sei und ihn stellenweise so bedrückt habe, daß er den Eindruck eines Verstörten machte, liege sehr nahe. Dennoch sei er bei der Begehung seiner strafbaren Handlungen vollkommen geistig klar gewesen. Wenn die Geschworenen den Angeklagten für geistig gestört hielten, dann müßten sie ihn freisprechen. Er glaube aber nicht, daß ein preußisches Schwurgericht einen solchen Spruch fällen werde. Einen Grund, dem Angeklagten mildernde Umstände zu bewilligen, könne er nicht finden.

Der Vertheidiger, Rechtsanwalt Levysohn, führte aus, er wolle nichts bemänteln, er wolle auch die Behauptung nicht aufrecht erhalten, daß der Angeklagte in geistig anormalem Zustande seine Strafthaten verübt habe. Aber als sich die Nachricht von den Veruntreuungen hier verbreitet habe, habe sich schließlich jeder gesagt: „Der Mann muß verrückt sein, der so etwas thut." Die Strafthaten des Angeklagten seien aus einer Verzweiflungsthat, die zu bekennen er nicht Muth genug besessen habe, entstanden, lawinengleich seien die Handlungen zu einem unentwirrbaren Knäuel gewachsen, eine Strafthat entwickelte sich aus der anderen mit mathematischer Sicherheit. Bei den Aktienmanipulationen liege s. E. keine Münzfälschung vor. Er bat um mildernde Umstände für den Angeklagten. Dieser sei der Sohn eines wohlhabenden Hauses, in dem stets Gastfreiheit gewaltet, welches umfangreichen Handel betrieben, seine Schiffe über das Meer hinausgesandt, den Angeklagten zu seiner Ausbildung sogar auf einige Zeit nach Amerika geschickt hat. Der Angeklagte ist ferner Offizier eines hoch angesehenen Regiments gewesen. Daß er durch alles das etwas verwöhnt worden sei, ist erklärlich. Dazu tritt die mißliche Vermögenslage des Angeklagten durch seine wahnsinnigen Spekulationsgeschäfte und seine Stellung als Direktor der Gesellschaft, die bei einem verhältnißmäßig geringen Gehalt großen Aufwand erforderte und andererseits ihm die Begehung seiner Verbrechen erleichterte. „Wie Sie auch urtheilen", schloß der Vertheidiger, „erwägen Sie, daß die Grenze zwischen mildernden und nicht mildernden Umständen, da Gefängniß, hier Zuchthaus ist; bestrafen Sie mit ihm nicht allzu hart sein ehrwürdiges Elternpaar."

Auf diese Ausführungen erwiderte der Erste Staatsanwalt Lippert, er könne die Gründe, die der Vertheidiger für Bewilligung mildernder Umstände anführe, nicht theilen. Der Angeklagte habe einen groben Vertrauensbruch begangen, die Summe, um die er die Gesellschaft geschädigt habe, betrage fast 200 000 Mk. Als Offizier insbesondere hatte der Angeklagte nicht vergessen dürfen, daß er dem Offizierkorps eines begünstigten und hochstehenden Regiments angehört habe. Der einzige Grund, welcher vielleicht für eine mildernde Auffassung spreche, sei der Umstand, daß seine Familie hier hoch angesehen sei. Es werde ihm selbst nicht leicht, gegen den Sohn eines solchen Vaters, der ein Ehrenmann vom Scheitel bis zur Sohle sei, eine strenge Strafe zu beantragen. Wenn er aber alle Umstände erwäge, so glaube er doch, daß die Waagschaale des Angeklagten sinken müsse.

Nach einhalbstündiger Berathung erklärte der Obmann Namens der Geschworenen den Angeklagten schuldig des Münzverbrechens durch Verausgabung von 75 im Jahre 1894 fälschlich angefertigten Aktien, ferner schuldig der Untreue, des Betruges gegen die Gesellschaft „Weichsel" durch unberechtigte Ausgabe der 114 im Jahre 1892 hergestellten Aktien, sowie der Verschleierung der Bilanzen in den letzten fünf Jahren. Mildernde Umstände wurden dem Angeklagten nicht zugebilligt.

Der Staatsanwalt beantragte nun 10 Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf dieselbe Dauer, 10 000 Mk. Geldstrafe oder fernere 8 Monate Zuchthaus und Einziehung der 1894 hergestellten Aktien und der dazu verwendeten Platten.

Der Gerichtshof erkannte auf sieben Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf dieselbe Dauer, 6000 Mk. Geldstrafe oder fernere acht Monate Zuchthaus und Vernichtung der Aktien und Platten.

Der Angeklagte schlug nach dem Antrage des Staatsanwalts die Hände vor das Gesicht und verharrte in dieser Haltung bis er nach Verkündung des Urtheils hinausgeführt wurde. Bei Verlesung des Geschworenenwahrspruches erschollen auf der Zuhörertribüne vereinzelte Bravorufe, die der Vorsitzende rügte.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Dezember.

— Die vom Eisenbahnminister angeordnete Verlängerung der Giltigkeitsdauer der am 23. Dezember gelösten Eisenbahn-Rückfahrkarten bis zum 2. Januar wird auch im direkten Verkehr mit der Marienburg-Mlawkaer, der Ostpr. Südbahn, der Altdamm-Kolberger Bahn und den sächsischen Staatsbahnen in Kraft treten.

— Der Abends 10.13 von Elbing abgehende Personenzug wird vom 15 Dezember ab einige Minuten später gelegt werden und erst 12.10 Nachts (jetzt 12 Uhr) in Danzig eintreffen.

— Während die bis zum 1. April 1895 giltige Freifahrtordnung die Gewährung freier Fahrt an Bauunternehmer, Privathandwerker und deren Arbeiter zuließ, beschränkt die neue Freifahrtordnung diese Bewilligung auf die Privathandwerker. Es darf daher für die Folge den Bau- und anderen Unternehmern für sich und ihre Arbeiter freie Fahrt weder vertraglich zugesichert, noch eine solche bewilligt werden. Den Privathandwerkern darf vertraglich nur für ihre Person, nicht aber für ihre Arbeiter, freie Fahrt bewilligt werden.

— Nach dem Jahresbericht des westpreußischen Lehrer-Emeriten-Unterstützungs-Vereins ist die Zahl der Mitglieder von 405 auf 419 gestiegen. Die Einnahme betrug 1663,65 Mk., 316,35 Mk. weniger als im vorigen Jahre. Die Ausgabe 476,44 Mk. Von dem Ueberschuß werden $^{9}/_{10}$ unter die Emeriten vertheilt, das übrige Zehntel kommt zum Stammkapital, welches jetzt 5294 Mk. beträgt. Der zur Gründung eines Feierabendhauses für westpreußische Lehrer-Emeriten vorhandene Grundstock ist auf 527,27 Mk. angewachsen.

— Man schreibt uns: Für die hiesige Veranlagungsbehörde wäre es eine wesentliche Geschäftserleichterung, wenn alle Steuerpflichtigen, deren Einkommensbezüge feststehen, wie z. B. Beamte, Offiziere, Rentiers, auch Hausbesitzer, ihre Steuererklärungen schon in den ersten Tagen des Januar 1896 abgeben und damit nicht bis gegen Ende der Deklarationsfrist warten wollten, sodaß die letzte Hälfte der Deklarationszeit den Steuererklärungen der Gewerbetreibenden, — deren Anfertigung naturgemäß längere Zeit erfordert — reservirt bliebe.

— Im Monat November sind in der Stadt Graudenz 39 Knaben und 35 Mädchen lebend geboren worden; Todtgeburten kamen 5 vor. Es starben 19 männliche und 14 weibliche Personen, darunter 7 eheliche und 2 uneheliche Kinder im Alter bis zu 1 Jahr. Todesursachen waren Scharlach in 3, Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr und akuten Erkrankungen der Athmungsorgane in je 5, Lungenschwindsucht in 6, andere Krankheiten in 12, Verunglückung in 2 Fällen.

— Die Polizeibehörde ist, nach einem Urtheile des Oberverwaltungsgerichts vom 21. Juni 1895, befugt, einem Verbande von Gemeinden zur gemeinsamen Beschaffung von Feuerspritzen die durch polizeiliche Rücksichten gebotene Beschaffung und Unterhaltung der nothwendigen Feuerspritzen durch Polizeiverfügung aufzugeben.

— Arbeiter-Lohnzahlungen dürfen nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 13. Juni 1895 nicht erfolgen an einen Dritten, welcher noch vor eingetretener Fälligkeit der Lohnforderung von dem berechtigten Arbeiter zur Empfangnahme des Lohnes bevollmächigt ist, thatsächlich aber nicht als Beauftragter des Arbeiters, sondern für eigene Rechnung zur Deckung der dem Arbeiter kreditirten Waaren den Lohnbetrag erhebt.

— [Militärisches.] Baron v. Kottwitz, Gen. Lt. z. D., zuletzt Kommand. der 1. Div., v. Strempel, Gen. Lt. z D.. zuletzt Kommand. der 2. Div., der Charakter als Gen. der Inf., Reiche, Oberstlt. a. D., zuletzt Kommand. des Feld-Art. Regt. Nr. 1, der Charakter als Oberst verliehen.

— Dem Landrichter Lossau in Graudenz ist der Charakter als Landgerichtsrath und den Amtsrichtern Riedel in Karthaus und Dr. jur. Oswald in Elbing der Charakter als Amtsgerichtsrath verliehen. Der Referendar Prowe aus Thorn ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— Der Regierungsrath Dr. Kirschstein in Merseburg ist der Regierung zu Königsberg überwiesen.

— Den nachbenannten Professoren ist der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen worden: Schneemelcher, Dr. Buth und Burghaus am Gymnasium in Anklam, Dr. Hochdanz am Gymnasium in Köslin.

+ — Der Obersteuerkontroleur Leidreiter ist von Goldap nach Homburg v. H. versetzt.

— Dem Steuer-Einnehmer erster Klasse a. D. Tiedtke zu Stralsund, bisher zu Bärwalde im Kreise Neustettin, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

— Der Gerichtsvollzieheranwärter, Bezirksfeldwebel Horn in Marienburg ist zum Gerichtsvollzieher kr. Auftrags bei dem Amtsgericht in Hammerstein bestellt.

— Herr Ernst Müller in Bromberg hat auf einen Mischapparat für Maisch- und Kühlbottiche ein Reichspatent angemeldet. — Herrn A. Orbanowski in Danzig ist auf ein Verfahren zur Herstellung von brennbaren Gasen zur Befeuerung von Kanalöfen, Herrn O Iffländer in Kempen, Posen, auf eine Anzeigevorrichtung für Hausbriefkästen und Herrn F. Bahl in Stettin auf eine Vorrichtung zum selbstthätigen Einklinken und Auslösen des Verschlusses von Dachfenstern ein Reichspatent ertheilt.

g **Culmer Höhe**, 9. Dezember. In diesem Herbst sind bis jetzt von der Haltestelle Stolno täglich drei Rübenzüge abgegangen. Da aber die Rübenlieferung nach Schwetz schon bis auf neun Wagen täglich herabgesunken ist, so wird voraussichtlich der dritte Rübenzug von Morgen ab ausfallen. Die andern beiden dürften bis Mitte Januar bestehen bleiben. Im Oktober wurden auf der Haltestelle 896 Wagen Rüben verladen und zwar für die Zuckerfabrik Schwetz 480, für die in Culmsee 331 und für die in Marienwerder 85 Wagen, im Monat November 678 Wagen; davon gingen 353 Wagen nach Schwetz, 307 nach Culmsee und 18 nach Marienwerder.

Culmsee, 9. Dezember. Nach provisorischer Feststellung waren am 2. Dezember 7270 Einwohner in hiesiger Stadt vorhanden. Die Einwohnerzahl am 1. Dezember 1890 betrug 6332.

Podgorz, 10. Dezember. In der heutigen Stadtverordneten-Ersatzwahl wurde in der dritten Abtheilung Töpfermeister Gryczynski und in der zweiten Besitzer Hahn wiedergewählt. — Wegen Rotzverdachts wurden heute in Stewken drei Pferde, die den aus Rußland ausgewiesenen Deutschen gehören, getödtet.

Löbau, 10. Dezember. Gestern fand eine Vorstandssitzung des Vaterländischen Frauenvereins statt, in welcher beschlossen wurde, der evangelischen und der katholischen Kleinkinderschule je vierzig Mark zur Verfügung zu stellen. Auch sollen einer größeren Anzahl alter Leute Kohlen oder Geldunterstützungen zugewandt werden.

Marienwerder, 10. Dezember. (M. W. M.) In der gestrigen Sitzung des Vorstandes des Gewerbevereins wurde beschlossen, zur Ergänzungswahl der ausscheidenden Vorstandsmitglieder in nächster Woche eine Generalversammlung einzuberufen. — Durch eine große Feuersbrunst ist am Sonnabend Abend eine große, mit Stroh und Getreide gefüllte Scheune des Herrn Baron v. Buddenbrock in Gr. Ottlau zerstört worden.

Osche, 10. Dezember. Mehrere Großgrundbesitzer beabsichtigen demnächst einen Jagdverein zum Zwecke der Aussetzung von Hochwild zu gründen. Zur Vorbesprechung sind alle waidgerechten Jäger zum 14. d. M. nach Dritschmin eingeladen. Bekanntlich ist bereits in den Laskowitzer und Sartowitzer Forsten Dam- und Rothwild ausgesetzt. Die Kleingrundbesitzer stehen dieser Liebhaberei nicht wohlwollend gegenüber, da sie schon durch das viele Rehwild der umliegenden königlichen Forsten bedeutenden Schaden erleiden und vom Hochwild noch mehr Schaden zu erwarten haben.

E **Niederzehren**, 10. Dezember. Ein frecher Diebstahl ist auf dem hiesigen Abbau beim Besitzer K. verübt worden. Mann und Frau waren nach Marienwerder gereist, und die Tochter war in der Schule. Als letztere zurückkehrte, fand sie zu ihrem Schrecken das Fenster gewaltsam geöffnet, Schiebladen und Kisten aufgezogen bezw erbrochen; es stellte sich heraus, daß ein Theil Wäsche und Geld fehlte. Der Dieb ist noch nicht ermittelt. — Der frühere Gastwirth F. von hier ist von dem Gerichtsvollzieher, der in Begleitung eines Krankenwärters erschien, verhaftet worden. Er sollte einen Offenbarungseid leisten, glaubte jedoch, da er im Besitze eines Krankenattestes war, den Termin nicht wahrnehmen zu dürfen. Einer der Gläubiger leistete jedoch Einzahlung, so erfolgte die Verhaftung.

Schwetz, 10. Dezember. Gestern Abend brannten die Wohn- und Wirthschaftsgebäude des Käthners Freiwald in Ehrenthal vollständig nieder. Einiges Mobiliar konnte gerettet werden. F. ist gering versichert.

Schwetz, 9. Dezember. Gestern Abend wurde hier der Schriftsteller Baad aus Berlin, angeblich wegen Majestätsbeleidigung, verhaftet. — Gestern Vormittag brach in einem hiesigen Putzladen Feuer aus. Die Inhaberin des Geschäfts hat einen Verlust von etwa 1000 Mk. erlitten.

W **Jastrow**, 10. Dezember. Heute wurden aus der städtischen Forst 602 Festmeter Langhölzer 1. bis 5. Klasse (darunter auch ein kleiner Theil krankes Holz,) im Submissionswege veräußert. Der Zuschlag wurde für das Höchstgebot von 7990 Mark ertheilt, d. s. 15 Prozent mehr, als die Taxe betrug.

* **Dirschau**, 10. Dezember. Durch das plötzlich wieder aufgetretene Treibeis sind einige Fahrzeuge in unsern Winterhafen getrieben worden. Der Frachtdampfer „Bromberg" muß daselbst seine Ladung löschen, welche nun mit der Eisenbahn nach ihren Bestimmungsorten gesandt werden muß. Sie beträgt etwa 6000 Zentner.

Dirschau, 10. Dezember. Das vorläufig festgestellte Resultat der Volkszählung ergiebt für unsere Stadt 11689 Seelen. Demnach ist die Bevölkerungsziffer seit der letzten Zählung um 214 Seelen gesunken. Diese scheinbare Abnahme ist aber wohl zum größten Theile darauf zurückzuführen, daß die letzte Zählung während des Brückenbaues stattfand, als eine große Zahl Arbeiter und Beamte hier nur vorübergehend anwesend war.

* **Putzig**, 9. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordneten-Stichwahl in der ersten Abtheilung wurde für die Dauer von 6 Jahren Superintendent a. D. Klapp gewählt. — Der neu gegründete evangelische Kirchenchor hat sich gestern endgiltig zu einem Verein konstituirt.

* **Tiegenhof**, 9. Dezember. Das beklagenswerthe Ende des Herrn Besitzers Mittendorf in Neustädterwald ist auf Geistesstörung des Herrn M. zurückzuführen. In einem an seinen Verwandten datirten Briefe schreibt er wie folgt: Wir sind beide nicht sehr gesund; ich leide am Geist, meine Frau am Körper. Ich hatte unser Grundstück sehr gut verkauft, hernach that es mir leid und nahm den Kauf zurück. Dadurch sind oder kommen wir in Verlegenheit, wie wir aber da wieder raus kommen, das mag der liebe Gott wissen, ich weiß es nicht, denn ich habe es verschuldet. Zum Schluß bittet er den Verwandten, ihn doch vor seinem Sterben noch zu besuchen.

Neustadt, 9. Dezember. Die Stadtverordneten hielten heute eine Sitzung ab. An Stelle des von hier verzogenen Oekonomen Oehlmann wurde der Rendant der Provinzial-Irren-Anstalt, Kroll, zum Bezirksvorsteher gewählt. Der Antrag der Stadt an das Kuratorium der Kreissparkasse, den Zinsfuß eines Darlehns von 30000 Mk. von 4 auf $3^{1}/_{2}$ Prozent herabzusetzen, ist abgelehnt worden. Die Herren Kaufmann Blokuzewski und Beigeordneter Burau wurden zu Ehrenbürgern ernannt; es sollen Photographien beider neuen Ehrenbürger im Rathhaussaale aufgehängt werden. Der gegen die Stadtverordnetenwahl erhobene Protest wurde von den Antragstellern zurückgezogen. Am Jahresschluß wird voraussichtlich ein Ueberschuß von 19000 Mk. in der Stadtkasse vorhanden sein, der laut Beschluß im nächsten Jahr zur Ermäßigung der Steuern verwendet werden soll.

Lissau, 9. Dezember. Zur Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Gymnasialdirektor Kunze sind 2100 Mk. eingegangen. Daher konnte der ursprüngliche Plan, einen Obelisken aus polirtem schwedischen Granit zu errichten, dahin erweitert werden, diesen mit dem Marmorrelief des Verstorbenen zu schmücken und die Grabstätte mit einem schönen eisernen Gitter zu umgeben.

Elbing, 10. Dezember. Ein vor 8 Jahren verübtes Sittlichkeitsverbrechen hat jetzt erst seine Sühne gefunden. Der Hofbesitzer **Ferdinand Kestner**, welcher die Wittwe St. in Grenzdorf B. heirathete, stellte damals seiner 17jährigen Stieftochter nach und verübte an seiner 12jährigen Stieftochter Gewaltthätigkeiten. Von der hiesigen Strafkammer wurde er zu 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Der in der Thießen'schen Fabrik beschäftigte Formerlehrling Gottfried Kuhn hatte in Gemeinschaft mit einem anderen Lehrling in der Fabrik Fensterscheiben im Werthe von 25 Mk. deshalb eingeworfen, weil ihm die verlangte Entlassung nicht gewährt wurde. Er wurde dafür zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Elbing, 10. Dezember. Auf Veranlassung des Magistrats soll die Zentralstelle der Straßenbahn mit der Feuerwehr zum Zwecke der möglichst eiligen Benachrichtigung von größerem Feuer telephonisch verbunden werden, damit die etwa bei den Rettungsarbeiten bei einem brennenden Hause hinderlich werdenden Spann- und Leitungsdrähte möglichst schnell durchschnitten werden können. Auch die Feuerwehr soll hierzu eine Drahtscheere erhalten.

Marienburg, 10. Dezember. In Folge der erfolgten bezw. bevorstehenden Beendigung der Kampagnen der Zuckerfabriken und nachdem die Rüben- und Schnitzeltransporte bereits bedeutend abgenommen haben, hat die Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn zwei bisher regelmäßig im Verkehr gewesene Rübenzüge eingestellt.

Königsberg, 10. Dezember. An der hiesigen Universität sind im laufenden Winterhalbjahr 712 Studirende immatrikulirt; außerdem haben 26 nicht immatrikulationsfähige Preußen und Nichtpreußen die Erlaubniß zum Hören von Vorlesungen erhalten. Auf die theologische Fakultät entfallen 106, auf die juristische 215, auf die medizinische 223 und auf die philosophische Fakultät 165 Studirende. Ostpreußen ist mit 460, Westpreußen mit 114, Brandenburg mit 23, Posen mit 20, Pommern mit 19, Rußland mit 39, Oesterreich-Ungarn mit 2, Frankreich und Griechenland, Nord-Amerika, Afrika und Australien mit je 1 Studirenden vertreten. Es lehren in der Universität 44 ordentliche und 27 außerordentliche Professoren, ferner 29 Privatdozenten und 5 Lektoren.

Das Kultusministerium beabsichtigt an der hiesigen Universität die Errichtung eines etasmäßigen Lektorats für russische Sprache, da das Berliner Orientalische Seminar allein den Anforderungen nicht genügt, sondern immer mehr sich die Nothwendigkeit herausstellt, auch an anderen Universitäten, namentlich auch den Offizieren eine leichtere Gelegenheit zur Erlernung der russischen Sprache zu geben.

Lyck, 9. Dezember. In der Nacht zum 5. d. Mts. sammelte sich im Gute Marchewken in dem Schlafraum von vier Knechten durch frühes Schließen der Ofenklappe Kohlenoxydgas. Ein Knecht erwachte von den durch das Gas verursachten Kopfschmerzen und fand noch soviel Kräfte, sich aus dem Bett und zur Thür zu rollen, welche er glücklicherweise noch öffnen konnte. Auf sein Geschrei um Hilfe drang man in das Zimmer ein. Die zwei an der Wand Schlafenden waren jedoch schon erstickt. Dem dritten wurde von einem schleunig herbeigeholten Arzt Blut eingespritzt, welches einem kräftigen jungen Mädchen entnommen wurde, doch liegt der junge Mann noch immer besinnungslos darnieder.

Angerburg, 9. Dezember. In der heutigen Stichwahl zwischen dem Kaufmann Tietz und dem Schuhmachermeister Barz wurde letzterer auf vier Jahre zum Stadtverordneten gewählt.

Fr **Bartenstein**, 10. Dezember. Der Landrath hat eine Verfügung erlassen, nach welcher beim Vorhandensein einer Schneedecke, welche in voller Chausseebreite fahrbar ist, auf allen Chausseeen des Kreises Friedland zwei Fahrbahnen einzufahren sind. Es ist stets die in der Fahrrichtung rechts gelegene Fahrbahn zu benutzen. Zuwiderhandlungen werden mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder verhältnißmäßiger Haft belegt.

* **Bartenstein**, 9. Dezember. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurden als Magistratsmitglieder die Herren Brauereibesitzer Otto Engelbrecht wieder- und Kaufmann Heidemann neugewählt.

Goldap, 9. Dezember. Ein vor einigen Jahren im Dorfe Kollnischken ansässiger junger Hirt namens Marasus, der sich viel mit dem Lesen von Schriften religiösen Inhalts beschäftigte, kam nach Berlin und trat in das Missionsseminar ein. In diesem Jahre hat er den Kursus durchgemacht und ist nach Deutsch-Afrika als Missionar abgereist.

Insterburg, 9. Dezember. Der engere Ausschuß des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren hat für die Hauptschau in Insterburg die Tage vom 5. bis 7. Juni n. Js. festgesetzt.

Insterburg, 9. Dezember. Die Sektion für Volkswirthschaft des Landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren beschäftigte sich in ihrer heutigen Sitzung eingehend mit dem Gesetzentwurf betr. das Anerbenrecht bei Renten- und Ansiedelungsgütern. Rechtsanwalt Stein-Angerburg gelangte in seinem Vortrage über dieses Gesetz zu einem wahrhaft vernichtenden Urtheil über die Wirkungen desselben. Der Entwurf würde durch die in den §§ 6, 25 und 29 ausgesprochenen Bestimmungen eine Verkehrsbeschränkung in Bezug auf die Rentengüter herbeiführen, die das Interesse der Landwirthschaft nicht fördern. Letztere habe einen erheblichen Vortheil in der Vermehrung kleiner leistungsfähiger Besitzungen, die im Interesse der Seßhaftigkeit der ländlichen Bevölkerung geboten sei. Die Verwendung des Staatskredites bei Veräußerung von Gütern zur Auftheilung in Rentengüter und die Möglichkeit, durch Staatsfonds einen niedrigen Zinsfuß für die Hypotheken zu erlangen, müsse eine künstliche Steigerung des Werthes dieser Grundstücke herbeiführen. Die Verkehrsbeschränkung der Rentengüter sei nicht ohne Gefahr für den persönlichen und Realkredit der Landwirthe u. s. w. Ein solches Gesetz müsse besonders für Ostpreußen als das größte Unglück bezeichnet werden. Hierauf wurde mit allen gegen die beiden Stimmen der Herren Seydel-Chelchen und Dr. Brandes-Althof, die für eine bedingte Einführung des Gesetzes waren, folgende Erklärung angenommen: „Die Sektion für Volkswirthschaft hält das Gesetz nicht für geeignet zur Förderung und Erhaltung des Bauernstandes. Sie beauftragt deshalb den Hauptvorstand, in diesem Sinne die nöthigen Schritte gegen das Zustandekommen des Gesetzes zu thun."

Schippenbeil, 10. Dezember. Nachdem der Turnverein vor anderthalb Jahren seine Thätigkeit eingestellt hatte, ist es nunmehr gelungen, einen neuen ins Leben zu rufen, zu welchem sich bereits 15 aktive Turner verpflichtet haben; es soll auch eine Altersriege gebildet werden.

Bromberg, 10. Dezember. Ein eifriger Förderer des Männergesanges, Herr Kanzleirath Schütt, ist am Sonntag bestattet worden. Weit über 30 Jahre hat er dem Gesangverein Sine cura angehört und über 20 Jahre die Klasse des Provinzial-Sängerbundes verwaltet, bis er vor einigen Jahren sein Amt niederlegte. Er gehörte mit zu den Gründern des vor 34 Jahren bei der Grundsteinlegung des Friedrich-Denkmals ins Leben gerufenen Bundes, deren jetzt nur noch wenige am Leben sind.

Strelno, 9. Dezember. Bei der gestrigen Neuwahl eines Gemeindekirchenraths der evangelischen Kirche wurde Herr Bürgermeister Herrgott gewählt.

Nakel, 10. Dezember. **Der bei dem Hotelbesitzer H. beschäftigt gewesene Dienstknecht hat vor einiger Zeit das von seinem Herrn erhaltene Geld, für welches er Hafer für zwei Pferde kaufen sollte, für sich verwandt und die Pferde nur mit Häcksel gefüttert; infolgedessen kamen die Thiere so herunter, daß sie zur Arbeit nicht mehr verwendet werden konnten und getödtet werden mußten. Der Knecht ist wegen dieser unerhörten Rohheit verhaftet worden.**

Posen, 10. Dezember. Nach vorläufiger Ermittelung beträgt jetzt die Bevölkerungszahl 72388 gegen 69631 im Jahre 1890. — Der Schuhmacher Isidor Wlobarczyk, welcher am Sonntag angetrunken seine Wohnung aufsuchen wollte, fiel von der Höhe des zweiten Stockwerks in den Hausflur und zog sich einen Schädelbruch zu, an dessen Folgen er gestern früh starb.

In der gestrigen Generalversammlung der Posener Bierbrauerei-Aktiengesellschaft (vormals Gebrüder Hugger) wurde die Dividende für das verflossene Geschäftsjahr auf 10 pCt. festgesetzt.

Von Theilnehmern an der Kaiserproklamation in Versailles leben gegenwärtig hier noch zwei Herren, die der denkwürdigen Feier als Abgeordnete ihres Truppentheils beigewohnt haben. Es sind dies der Polizei-Kommissar Thiele, damals Feldwebel der 5. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 46 und der Intendantur-Sekretär Röthig von der Intendantur des 5. Armeekorps, damals Feldwebel der 7. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 47. Beide befinden sich auch auf dem bekannten A. v. Werner'schen Bilde.

Gnesen, 10. Dezember. Für die Kreise Gnesen und Witkowo sind in die Landwirthschaftskammer die Herren: Gutsbesitzer Albrecht-Kawenczyn, Hilbert-Sulin und Grundbesitzer Griep-Bracifzewo gewählt worden. Erstere beiden sind Bezirksvorsitzende des Bundes der Landwirthe, der dritte ist Gruppenvorsteher.

* **Rynarschewo**, 8. Dezember. Der Streit über den evangelischen Kirchenbauplatz ist nunmehr erledigt. Die Stadtgemeinde hat der Kirchengemeinde den erforderlichen Platz auf dem Markte abgetreten, und die gerichtliche Auflassung ist bereits erfolgt. Augenblicklich finden Erhebungen darüber statt, wie viel Plätze für die neue Kirche erforderlich sind. Diese Feststellungen sollen so beschleunigt werden, daß die Feier der Grundsteinlegung zur neuen Kirche im nächsten Jahre an dem Tage stattfinden kann, an welchem im Jahre 1796, also vor 100 Jahren, die Einweihung der alten Kirche erfolgt ist.

Meseritz, 10. Dezember. Der am Sonnabend und Sonntag veranstaltete Wohlthätigkeits-Bazar zur Beschaffung von Heizmaterial 2c. für Bedürftige hat ein außergewöhnliches Ergebniß geliefert; die Einnahmen beliefen sich an beiden Tagen auf fast 1800 Mk.

Witkowo, 9. Dezember. Die Regierung zu Bromberg hat verfügt, daß fortan wegen einer Schulversäumniß von 1/4 und 1/2 Stunde Strafantrag gestellt werden soll, falls die Schuld an der Versäumniß an den Eltern gelegen hat. — Das Dominium Rudy bei Mielczyn soll parzellirt werden. Es werden Parzellen von 10 bis 60 Morgen abgegeben.

§ **Tremessen**, 10. Dezember. Die hiesige Stärkefabrik des Herrn Manasse hatte zu Beginn der Kampagne mit Mißgeschick aller Art: Rohr- und Radbrüchen, Wassermangel usw. zu kämpfen. Der dadurch bisher verursachte Schaden, namentlich auch an verdorbenen Kartoffeln, beträgt etwa 50000 Mk.

h **Schneidemühl**, 10. Dezember. Die Posensche Provinzial-Feuer-Sozietät hat der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr zur Anschaffung eines eisernen Wasserwagens 450 Mk. bewilligt. — Der Verschönerungs-Verein, welcher seit einer Reihe von Jahren unter der Leitung des Herrn Bankvorstandes Wieck eine ersprießliche Thätigkeit entfaltet hat, vollzog heute die Wahl des Vorstandes. Außer mehreren bisherigen Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Landgerichtspräsident Lindner, Major und Bataillonskommandeur Scotti, Regierungs- und Baurath Danziger und Eisenbahn-Betriebs-Sekretär Redemus gewählt. Der Verein hat im abgelaufenen Geschäftsjahr 899,93 Mk. eingenommen und 560,60 Mk. ausgegeben.

∝ **Stolp**, 9. Dezember. Gestern Nachmittag entstand in dem Hinterzimmer des Fleischermeisters Willer in der Friedrichstraße in Abwesenheit der Bewohner Feuer, welches von den Nachbarn bemerkt und nach gewaltsamer Sprengung der Thüre gelöscht wurde. Der Mobiliarschaden beträgt etwa 1000 Mark. — In der vergangenen Nacht hat sich der Feldwächter August Eilrich in einem Schuppen in der Bahnstr. erhängt. Die That scheint in einem Anfall von Geistesgestörtheit geschehen zu sein. Der Verstorbene hinterläßt die Wittwe mit 7 unmündigen Kindern. — Die seit dem 15. November verschwundene Wittwe Meyer ist trotz aller amtlichen Nachforschungen noch nicht aufgefunden worden. Man vermuthet, daß sie durch einen Unfall oder ein Verbrechen den Tod gefunden hat.

---

* Landwirthschaftlicher Verein Schwetz, Kr. Graudenz.

In der letzten Sitzung, hielt Herr Kandidat Burau-Dorf Schwetz einen Vortrag über die Kartoffel. Darauf wurde eingehend über die Anstellung eines Hufbeschlagschmiedes durch den Zentralverein gesprochen. Wichtig ist dies besonders für den Kleingrundbesitzer. Bei den alljährlichen Remontemärkten ist es eine auffallende Erscheinung, daß meistens nur die Pferde der Großgrundbesitzer gekauft werden, während schön gebaute, gesunde Pferde kleinerer Besitzer zurückgestellt werden, und meistens nur deshalb, weil der Huf nicht gehörig gepflegt worden ist und größere Anforderungen an solches Pferd nicht gestellt werden können.

Schwurgericht zu Graudenz.

Sitzung am 10. Dezember.

Der Ziegler Eduard Wilms aus Liebenthal wurde wegen Nothzucht zu sechs Jahren Zuchthaus und Ehrverlust auf gleiche Dauer und der Schweinehändler Julian Rosmarinowski aus Schwetz wegen Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt. In beiden Fällen war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

Es kommen noch folgende Sachen zur Verhandlung:

Am 17. Dezember: 1) Gegen den Käthner Julius Manthey aus Kl. Plochoczyn wegen Brandstiftung und gegen die Käthnerfrau Ida Manthey wegen Anstiftung dazu; Vertheidiger die Rechtsanwälte Pitsch und Samulon. — 2) Gegen den Fabrikarbeiter Paul Choynowski aus Schwetz wegen Raubes; Vertheidiger Rechtsanwalt Obuch.

Frauen-Turn-Abtheilung.

Seit undenklichen Zeiten hat der Grundsatz: „Im gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist" unbestrittene Geltung, und man ist bestrebt, über der Pflege des Geistes diejenige des Körpers nicht zu vergessen. Die Nothwendigkeit und Nützlichkeit von Turnübungen insbesondere bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung, nachdem die Turner „Frisch, Frei, Fromm, Froh" im Fluge die gesammte, gebildete Welt erobert haben. Leider hat man bisher bei körperlichen Uebungen stets nur das männliche Geschlecht berücksichtigt, Frauen zur Theilnahme an solchen nicht zugelassen. Neuerdings sind aber erfreulicherweise an vielen Orten Frauen-Turn-Abtheilungen in's Leben gerufen, deren Mitgliederzahl fortwährend steigt, in Danzig, Zoppot u. s. w. bereits weit über 100 beträgt. Auch der hiesige „Männer-Turn-Verein" beabsichtigt, eine Frauen-Turn-Abtheilung derart zu begründen, daß dieselbe wöchentlich einmal Nachmittags von 5—6 1/2 Uhr ihre Uebungen in einer Turnhalle unter Leitung geprüfter Turnlehrerinnen abhalten, die Betheiligung daran soll Frauen und Jungfrauen im Lebensalter von mindestens sechszehn Jahren freistehen. Beitritts-Erklärungen sind in die bereits im Umlauf befindliche Liste einzuzeichnen, werden übrigens jederzeit von dem Vorstande des „Männer-Turn-Vereins" und an den Turnabenden bereitwilligst entgegengenommen.

Der Vorsitzende des Graudenzer Männer-Turnvereins.

— Das Abkommen zwischen dem Hypothekengläubiger und dem Schuldner vor der Versteigerung des belasteten und zur Subhastation gestellten Grundstücks, wonach Schuldner weder selbst mitbiete noch andere Bieter herbeischaffe, damit der Hypothekengläubiger das Grundstück für einen geringen Theil seiner Forderung erwerbe und an Erstehungskosten spare, wogegen der Gläubiger auf seinen persönlichen Anspruch aus der Schuldforderung verzichte, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 27. Mai 1895 im Gebiet des preußischen Rechts unwirksam; der Schuldner kann sich der persönlichen Klage des Gläubigers gegenüber auf Zahlung des bei der Versteigerung ausgefallenen Theils seiner Forderung nicht auf jenes Abkommen berufen.

— Wer bei Gewährung eines Darlehns eigenmächtig und im Widerspruch mit dem Willen des Darlehnsnehmers diesem einen Theil der Darlehnssumme vorenthält, auf deren Empfang jener nach den getroffenen Abreden Anspruch hat, erfüllt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 28. Mai 1895, wohl seine Verbindlichkeit nicht, macht sich aber nicht des Wuchers schuldig, selbst wenn er bei dem Abschlusse des Vertrags die unausgesprochene Absicht hegt, sich in Gestalt des Vorenthaltenen einen Vermögensvortheil zu verschaffen, jenes als Verdienst beim Darlehnsgeschäft zu behalten.

Standesamt Graudenz

vom 2. bis incl. 8. Dezember.

Aufgebote. Schlosser Otto Voigt mit Aufwärterin Hedwig Reich, Zimmergeselle August Seffen mit Dienstmädchen Hedwig Wollert, Vizefeldwebel Louis Herrmann mit Emma Wegener, Tischler Paul Herde mit Amalie Schulz geb. Kemmter, Landgerichts-Sekretär Herrmann Wilkoewitz mit Klara Biron, Tapezier Friedrich Rohde mit Verkäuferin Martha Koschinski, Zeugfeldwebel Richard Mahl mit Bertha Blume, Dachdecker Peter Preiß mit Helene Lewandowski, Maschinenschlosser Franz Wendt mit Ida Voß, Arbeiter Adolf Kinkelmann mit Emilie Rietzke, Arbeiter Wilhelm Ulewski mit Arbeiterin Auguste Tomaschewski, Tischler Ernst Schulze mit Arbeiterin Anna Büttner, Maurer Hermann Rose mit Marie Müller, Arbeiter Friedrich Bartz mit Marie Müller, Arbeiter Hermann Böhm mit Dienstmädchen Anna Nehring, Maurer Peter Rudnik mit Marie Kuczynski, Arbeiter Gustav Anton mit Dienstmädchen Wilhelmine Rößler, Arbeiter Johann Zippel mit Näherin Wilhelmine Hering, Maurer Friedrich Becker mit Albertine Wolter.

Heirathen. Zementeur Franz Poniewarz mit Plätterin Marie Gerlach, Schlosser Johannes Lohan mit Emilie Frey geborene Lerch.

Geburten. Arbeiter Auguste Czoschke, Sohn, Arbeiter Anton Karpinski, Tochter, Arbeiter August Goyer, Tochter, Arbeiter Josef Robalewski, Tochter, Bahnwärter Dominik Jankowski, Tochter, Arbeiter Andreas Turske, Tochter, Schneider Franz Warzynski, Sohn, Schlosser Bernhard Schlee, Tochter.

Sterbefälle. Johann Koslowski, 19 T., Auguste Squarkowius geb. Beha, 65 J., Rentier Aron Wolff, 54 J., Marie Wölk, 22 J., Arbeiter August Kemlitz, 44 J., Stellmacher Adam Brömer, 57 J., eine männliche und eine weibliche Todtgeburt.

Thorn, 10. Dezbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fest und höher, sehr Angebot, bunt 128-30 Pfd. 134 Mk., hell 130-33 Pfd. 135-38 Mk., hochbunt 133-34 Pfd. 140 bis 142 Mk. — Roggen unverändert, 120-25 Pfd. 108 Mk., 125-26 Pfd. 110-11 Mk. — Gerste feinste Brauwaare 120 2 Mk., Mittelwaare 100-10 Mk., Futterwaare 95-96 Mk. — Hafer weiß, ohne Besatz, 106-10 Mk., besetzt 100-103 Mk.

Königsberg, 10. Dezember. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Zufuhr: 84 ausländische, 37 inländische Waggons.

Weizen (pro 85 Pfund) fest, hochbunter 746 gr. (125-26) 136 1/2 Mk. (5,80), 745 gr. (125) bis 754 gr. (127) 138 Mk. (5,85), 765 gr. (129) bis 770 gr. (130) 140 Mk. (5,95), 775 gr. (131) 141 Mk. (6,00), 764 gr. (128-29) 142 Mk. (6,05), bunter 756 gr. (127), 764 gr. (128-29) bezogen 130 Mk. (5,50), 733 gr. (123) bezogen 133 Mk. (5,65), 781 gr. (132) mit Roggen 133 Mk. (5,65), 772 gr. (130) bezogen 135 Mk. (5,75), rother 727 gr. (122) besetzt 128 Mk. (5,45), 726 gr. (121-22) bis 741 gr. (124-25) 133 Mk. (5,65), 759 gr. (128) 137 Mk. (5.80), 775 gr. (131) Sommer- 137 Mk. (5,80). — Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) besser, 732 gr. (123) bis 760 gr. (127-28) vom Boden 107 1/2 Mk. (4,30), 711 gr. (119-20) bis 771 gr. (129-30) vom Boden 108 Mk. (4,32), 744 gr. (125) bis 774 gr. (130) 108 Mk. (4,32), 756 gr. (127) 108 1/2 Mk. (4,34), 750 gr. (126) bis 762 gr. (128) 109 Mk. (4,36). — Gerste (pro 70 Pfund) große mit Geruch 104 Mk. (3,65). — Hafer (pro 50 Pfund) 100 Mk. (2,50), 106 Mk. (2,65), mit Geruch 94 Mk. (2,35). — Bohnen (pro 90 Pfd.) Pferde- 110 Mk. (4,95).

Wollbericht von Louis Schulz & Co., Königsberg i. Pr.

In Berlin wurden 2700 Zentner Rückenwäschen und 2400 Zentner Schmutzwolle zu unveränderten Preisen abgesetzt. — Breslau meldet dasselbe Preisergebniß bei einem Monatumsatz von 1700 Zentner Rückenwäschen. — Posen dagegen hatte stilles Geschäft. — In Königsberg einige Zufuhr von ungewaschenen Wollen, wofür 44—50 Mk. per 106 Pfd. erzielt wurden, mitunter etwas darüber.

Bromberg, 10. Dezbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 136 bis 145 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 106 Mk., gute Braugerste 107—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 120—130 Mk. — Hafer alter nominell, neuer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 31,50 Mk.

Berliner Produktenmarkt vom 10. Dezember.

Weizen loco 138—151 Mk. nach Qualität gefordert, Dezbr. 146—145,25—145,50 Mk. bez., Mai 150,75—149,75—150 Mk. bez., Juni 151,75—150,75—151 Mk. bez., Juli 152,50—151,75 bis 152 Mk. bez.

Roggen loco 116—123 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 120—120,50 Mk. ab Bahn bez., Dezember 120 bis 119,50 Mk. bez., Mai 125,75—125,50 Mk. bez., Juni 126,50 bis 126,25—126,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 117—150 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 118—128 Mk.

Erbsen, Kochwaare 142—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 120—132 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 46,0 Mk. bez.

Petroleum loco 21,6 Mk. bez., Dezember 21,6 Mk. bez., Januar 21,8 Mk. bez., Februar 22,0 Mk. bez.

Stettin, 10. Dezember. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen fester, loco 135—143, per Dezember 143,50, per April-Mai 147,50. — Roggen loco fester, 117—121, per Dezember 119,00, per April-Mai 124,00. — Pomm. Hafer loco 113—116. **Spiritusbericht.** Loco unv., ohne Faß 70er 31,80.

Magdeburg, 10. Dezember. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —, neue 11,50—11,70, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,90—11,15, neue 10,95—11,20. Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,85—8,85. Schwächer.

Geschäftliche Mittheilungen.

Das von **Carl Stangen's Reisebureau, Berlin W.**, Mohrenstraße 10, herausgegebene Programm für die im Januar, Februar, März und April abgehenden Gesellschaftsreisen weist diesmal besonders vielseitige Touren nach allen Theilen des Orients auf. Von dem Programm ist bereits die zweite Auflage erschienen und wird dasselbe kostenfrei ausgegeben.

Bekanntmachung.

[2272] Gemäß § 27 der Städte-Ordnung vom 30. Mai 1853 machen wir hierdurch bekannt, daß bei der Wahl zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung und bei der Ersatzwahl für einen Stadtverordneten gewählt worden sind:

I. Abtheilung
in der Ergänzungswahl für 6 Jahre bis 31. Dezember 1901.

Gerichtssekretär **Biron**,
Buchhändler **Schubert**,
Fabrikbesitzer **Victorius sen.**,
prakt. Arzt **Dr. Kuhnert**.

II. Abtheilung
in der Ergänzungswahl für 6 Jahre bis 31. Dezember 1901.

Ofenfabrikant **Weiss**,
Klempnermeister **A. Kutzner sen.**,
Wagenfabrikant **Spänke**,
Lederhändler **A. Domke**.

in der Ersatzwahl
für 4 Jahre bis 31. Dezember 1899.

Restaurateur **L. Mey**.

III. Abtheilung
in der Ergänzungswahl für 6 Jahre bis 31. Dezember 1901.

Restaurateur **Seegrün**,
Eisenbahn-Bau- u. Betriebsinspektor **Struck**,
Kreisphysikus **Dr. Heynacher**,
ord. Lehrer der höheren Töchterschule **Seedorf**.

Einsprüche gegen die Gültigkeit der Wahlen sind innerhalb 2 Wochen bei uns zu erheben.

Graudenz, den 9. Dezember 1895.
Der Magistrat.

Steckbriefserledigung.

[2239] Der hinter dem Arbeiter Richard Wegner aus Kgl. Salesche unter dem 16. November cr. erlassene, in Nr. 275 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen III J. 930/95.

Graudenz, den 7. Dezember 1895.
Der Erste Staats-Anwalt.

Bekanntmachung.

[2247] Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß im Jahre 1896 die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen das Genossenschaftsregister betreffend, seitens des unterzeichneten Amtsgerichts durch folgende Zeitungen:

1. den deutschen Reichs- und Kgl. preußischen Staatsanzeiger
2. den **Graudenzer Geselligen**
3. das Briesener Kreisblatt

und soweit kleinere Genossenschaften in Betracht kommen, neben dem zu 1 genannten Blatte nur durch das Briesener Kreisblatt werden vergffentlicht werden. Gen. F. 20 N. 56.

Gollub, den 2. Dezember 1895
Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung
für das Steuerjahr 1896/97.

[2338] Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsammt. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige** im Kreise **Briesen** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis 20. Januar 1896 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der **Steuererklärung verpflichtet,** auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in der oben angegebenen Zeit täglich in den Stunden von 11 bis 1 Uhr Mittags zu Protokoll entgegengenommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30, Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den **Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer** für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsammt. S. 134) von **dem Rechte der Vermögensanzeige** Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls **innerhalb der oben angegebenen** Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die Vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab im hiesigen Steuerbureau auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Briesen, den 9. Dezember 1895.
Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.
Landrath.
Petersen.

[2313] Ein gut erhaltener

Spazierschlitten

wird preiswerth zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit genauer Beschreibung und äußerster Preisforderung an Samulon & Jacobsohn, Osterode Opr.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1896/97.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit **jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mk. veranlagte Steuerpflichtige** im Kreise **Strasburg** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom

4. bis einschließlich den 20. Januar 1896

dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der **Steuererklärung verpflichtet,** auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschriebebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in der oben angegebenen Zeit im Amtslokale täglich während der Dienststunden zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30, Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den **Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer** für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuerklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem **Rechte der Vermögensanzeige** Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls **innerhalb der oben angegebenen** Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugegen.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden von heute ab im Bureau des Königl. Landrathsamtes auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

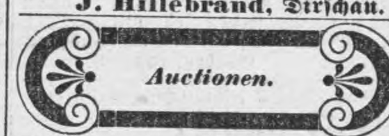
Strasburg, den 10. Dezember 1895.
Der Vorsitzende der Veranlagungs-Kommission.

Schweizer-Käse
garantirt prima Waare,
Vertretung für Leipzig gesucht.
Gefl. Offert. beliebe man unt. **A. F. 25** Inserat.-Ann. des „Geselligen" **Danzig** (W. Meklenburg) niederzulegen. [2329]

[2354] Eine gut erhaltene 2—3pferd. stehende

Dampfmaschine

mit Kessel sofort zu kaufen gesucht von **J. Hillebrand, Dirschau.**



Oeffentliche Versteigerung.

[2357] Am **Freitag, den 13. d. M., Vormittags 11¼ Uhr,** werde ich auf dem Gehöfte des Besitzers Herrn Bernhard Nowakowski in Königl. Schönau einen dort untergebrachten, gut erhaltenen

Dreschkasten

öffentlich zwangsweise versteigern.
Ganeza, Gerichtsvollzieher in Graudenz.



Forstrevier Fronau.

Holz-Termin

am Mittwoch, den 18. Dezbr. d. J.
Vormittags 10 Uhr
im Terminshause zu Fronau über **Eichen-, Buchen-, Birken-, sowie Kiefern-Nutz- u. Brennholz.** [2312]

Ostrometzko, den 10. Dezember 1895.
Der Oberförster.
Thormählen.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Köntgliche Forstrevier **Charlottenthal** pro Januar|März 1896.

Ganzes Revier: **am 8. u. 22. Januar, 5. u. 19. Februar und 4. und 18. März,** 10 Uhr Vormittags, im Kruge in Klinger.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitaitions-Terminen selbst bekannt gemacht werden. [3233]

Charlottenthal, den 10. Dezember 1895.
Königlicher Forstmeister.
Dühring.

Bekanntmachung.

[2340] Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist in das hiesige Prokurenregister unter Nr. 21 eingetragen worden, daß die von der Wittwe Elisabeth Dyck geb. Malischinski für ihr hierselbst unter der Firma J. Regehr bestehendes, in unserem Firmenregister unter Nr. 248 eingetragenes Handes-Geschäft, ihrem Stiefsohn, dem Kaufmann Max Dyck hierselbst ertheilte Prokura erloschen ist.

Pr. Stargard, den 9. Dezember 1895.
Königliches Amtsgericht.

Wer wäre geneigt, e. kranken Lehrer, der elektr. Bäder brauchen soll, einen **Induktions-Apparat** zu leihen oder zu vermiethen? Meld. mit Aufschrift Nr. 2218 d. d. Exped d. Gesell. erb.

[2235] Ein guter

Schuppenpelz

zu verkaufen.
Nonnenstraße 11/12, 2 Tr.



12000 Mark

Hospitalgelder sind auf sichere Hypothek zu mäßigen Zinsen auszuleihen. Meld. sind einzureichen bei
Carl Schleiff, in Graudenz.

3000 Mark Kindergelder

sind von sofort auf sichere Hypotheck zu vergeben. Zu erfragen bei [2225]
Czablewski, Tabakstraße 23.

24—25000 Mk. zu 5%
am liebsten hinter Landschaft eines Gutes und [2031]
18000 Mk. zu 5%
auf städtisches Grundstück zu vergeben. Off. unter Rückporto erbeten.
C. Pietrykowski, Thorn, Neust. Markt, 14 I

Mk. 15000

hinter Mk. 24000 auf ein städt. Grundstück in großer Garnison, vorz. Lage, tadellos. Zustande, Taxe Mk. 57000, Feuervers. Mk. 51000, von einem sicheren, prompten Zinszahler à 5% von sogleich gesucht. Meldung. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2289 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

3000 Thlr.

werden auf städtischem Grundstück zur ersten, zweifellos sicheren Stelle gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2241 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

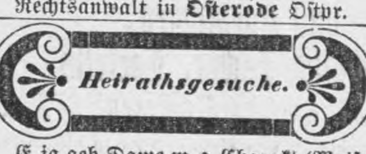
5000 Mk. zur 2. Hypothek zu sofort oder 1. Januar gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2345 durch die Exped. des Geselligen erbeten. [1890]

Suche von sofort auf ein Gasthaus zur ersten Stelle **3000 Mark.** Meld. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1944 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Auf einem **ländlichen** Grundstück, Bahnhof in nächster Nähe, werden hinter **2500 Mark**

1000 Mark

aufzunehmen gesucht. Amtliche Taxe **7850 Mark.** [1900]
Gefl. Offerten nimmt entgegen
Auerbach,
Rechtsanwalt in **Osterode** Ostpr.



E. jg. geb. Dame m. g. Charakt. (Waise) d. sich verlass. a. d. Welt f., u. d. es an Geleg. z. Herrenbekanntschaft mangelt, sucht a. d. Wege einen Lebensgefährten. Auch ält. Herren nicht ausg. Etw. Verm. incl. Aussteuer vorh. Ernstg. Offerten nebst Photogr. briefl. unt. Nr. 2367 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[2301] Für ländl. Frl., 27 J., 13500 Mk. V., s. **Partie.** Kobeluhn, Königsberg i. Pr., Poln. Str. 7. Retourmarke.

Da ich e. Dampfdreschappar. bes. im Pr. v. 11000 Mk. u. ich gezwung. b. z. heirathen, es m. hier ab. a. Damenbekanntsch. fehlt, so ersuche ich d. Damen, d. dar. eingeh. woll., ihre Adr. u. Phot. br. m. Aufschr. Nr. 2264 a. d. Exp. d. Gesell. i. Graudenz einzus. Verm. mind 3- b. 4000 Mk. Wittwen nicht ausgeschlossen.

Heirath!

[2323] Suche f. m. jüng. Bruder, 29 J. alt ev., der d. Gastgrundstück d. Eltern käufl. übern. u. 12000 Mk. elterliches Vermögen hat, eine passende Heirathsgelegenheit. Damen, die e. glückl., sorgenfreie Zukunft haben wollen, bitte ich Adr. m. Ang. d. Verhältn. an Heinr. Eisler's Annonc.-Exped., Danzig, z. Weiterbef. einzusend. — Anonymes ausgeschl. Ich verspreche Jederm. Antw. u. Off. zurück.

[2300] Für nett. j. Kaufm., ca. 40000 Mk. V., s. v. **Partie.** Kobeluhn, Königsberg i. Pr., Poln. Str. 7. Diskretion



Bekanntmachung.

[2265] Ein 10 Wrang. Handkahn ist mir vom 25.—29. v. Mts. cr. gestohlen worden; ich warne hiermit einen jeden vor Ankauf desselben. Geg. Belohnung abzug. b. C. Thiebe, Kalinkerstr. 30c.

[2331] Auf dem letzten Jahrmarkt in **Zempelburg** sind

19 Mark gefunden

worden. Verlierer wolle seine Adresse in der Exped. des Tageblattes in Konitz Westpr. niederlegen.

Der Bischofswerderer Darlehnskassen-Verein
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht
giebt an seine Mitglieder Darlehen zu
4½%.
Nebenkosten werden nicht berechnet. [2083]
Spar-Einlagen werden mit 3½% verzinst.
Der Vorstand, Münchow.
Der Aufsichtsrath. C. Wittker.

[2258] **Beginne von Mitte dieses Monats meine ärztliche Praxis.**

Rehden, den 10. Dezember 1895.

Dr. v. Szczepinski
prakt. Arzt u. Hypnotiseur.

Bin von meinem Urlaub zurückgekehrt.
Tuchel, d. 10. 12. 95.

Thiede,
[2193] **Kreisthierarzt.**

Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.



Hartguß-
Mühlen-Walzen
riffele bestens auf doppelten Patent-Riffelmaschinen.
Porzellan-Walzen
drehe sachgemäß mittelst Diamant ab.
L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze)
Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Welche Schneidemühle liefert 300□m $^1/_8$**zöll. Tannenholz-Bretter?** Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2005 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[88] **Butter**

von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Hiller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.



25 Pf. **Riesen-Spass** 25 Pf
macht der
Taschen-Photograph
Man l. eine Min. ruh. in d. Appar. hineinseh. u. entf. dann d. Schieb. a. d. Hülse. Es l. s. 4 vsch. Porträts fixir. Francozusendung f. **25 Pfg.**
H. C. L. Schneider, Berlin, Bernbgrst. 6 G.
Das berühmte Werk **Z. Psychologie d. Liebe** geg. Einsend. v. 1 Mk
Prospekte gr. u. frko.




Frische Heringe 6,50 Mk.
Geräucherte Heringe 11 Mk.
per Kiste, ca. 12 Schock enthaltend, versendet gegen Nachnahme
Karl Delleske, Gr. Plehnendorf
[2055] bei Danzig.

Für Rettung von Trunksucht
vers. Anweisung nach 18jähr. approb. Methode z. sofort. radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen ☞ keine Berufsstörung unt. Garant. ☞ Brief. sind 50 Pfg. in Briefm. beizufüg. Adr.: **„Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen,** Baden".

Hochfeine Cervelatwurst
versendet gegen Nachnahme billigst
Otto Marquardt, Fleischermeister, Lauenburg i. P., Koppelstr. 2.

Mehrere Stand
herrschaftl. Betten
und ein
feines Porzellanservice
für 18 Personen
zu verkaufen. Off. unt. 2096 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.



Nur 4½ Mk.
kosten uns. mit dem ges. gesch. Stempel „Goldin" versehenen, von echt. Golde nicht zu unterscheidenden
Orig. Goldin-Rem.-Anker-Herren-Uhren.
Goldin-Damen-Rem.-Anker-Uhren 2 Jahre schriftl. Garantie. à M. 5,50
Goldin-Uhrketten f. H. u. D. à M. 1,50
Goldin-Ringe f. H. u. D. — **Cravatten-Nadeln** m. Caprub., Perl., Corall. od. **and. gewünscht.** Steinen à M. 1,50
Goldin-Armbänder m. neuer Vorricht., „jedem Arm" passend, mit Corallen, Perlen, Caprubin ꝛc. . . à M. 2,—
Goldin-Ohrgeh. m. Corall. ꝛc. à M. 1,50
Prima Weckeruhr. . . à M. 3,—
Versand gegen Nachnahme oder vorher. Geldeinsendung (auch Briefmarken).
Versandhaus „Merkur" Kommandit-Gesellschaft.
Berlin W., Leipzigerstraße 113—116.

Frische Gänsefedern und Daunen
verkäuflich.
[2270] Pröll, Roggenhausen.

[2221] ☞ **Starke** ☜
Arbeitsschlitten
(6 Paar) stehen zum Verkauf bei M. Zebrowski, Bartnitzke bei Radosk.

Feinstes rheinisches
Tafel-Gelée
(Aepfel mit Himbeer)
10 Pfund-Eimer 3½ Mk. franko gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. [1823]
Picard & Co., Düsseldorf.

[1932] Ein neues **amerikanisches Gig** für 2 Personen, Naturholz, Räder 1 m 55 cm hoch, Patentachsen, ist billig zu verkaufen.
Sczerspntowski, Danzig, Vorstädtsch. Gr. 66, I.

[2263] **Offerire**
Zwiebeln
pro Zentner 4 Mark, Bahn frei hier
Robert Markus, Soldau Opr.

[2324] **Selbst** gebauten u. fabrizirten
Schnupf-Tabak
und auch Blätter versendet per Nachn. 9 Pfd. 6 Mark. **H. Kukuk, Groß Krysahnen** b. Seckenburg Ostpreußen

[2219] **Blaue u. weiße Kartoffeln** sind zu verkaufen im Schulhause, Festungsstraße.

Wir liefern, **so lange der Vorrath reicht,** jedes der nachstehenden beiden prächtigen **Geschenkwerke:**

Der kleine Brehm
von W. Lackowitz (**nicht** von Brehm)
Lebensbilder und Charakterzeichnungen aus dem gesammten Thierreich.
Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit u. 6 cm stark). ca. 1000 Seiten stark. Prachteinband. ca. 400 Illustrationen. Holzfreies Papier.
☞ Statt 10 Mk. für **4** Mk.

Buch der Erfindungen
herausgegeben von Dr. Heinrich Samter, unt. Mitw. v. Rg.-Rath Geitel, Dr. Kalckhoff, Dr. Lubarsch, Dr. Plato, Dr. Speer, Dr. Stadthagen, L. Witz u. Astronom Witt.
Lexikon-Format (23 cm hoch, 18 cm breit und 6 cm stark. 1027 Seiten stark. Prachteinband. Ueber 500 Illustrationen. Holzfreies Papier.
☞ Statt 10 Mk. für **4** Mk.

Der Versand nach Auswärts erfolgt gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme zuzügl. 60 resp. innerhalb der ersten Zone 35 Pfg. für Porto und Verpackung; 2 Exemplare beider oder jedes der Werke machen ein 5 Kilo-Packet aus.
Expedition des Geselligen.

Lamberti-Münster-Geldlotterie Ziehung der I. Klasse bereits **Sonnabend, d. 14. Dezbr.** 1/1 **Orig.-Loos I. Kl.** mit Berecht. z. planmäss. Erneuer. der folg. Kl. à 3 Mk., Loosporto u. Gewinnl. 30 Pf., 1/1 **Volllose** gilt für alle 3 Kl. 10 Mk., 1/2 **Vollloos** 5 Mk., Loosporto u. Gewinnliste für alle drei Klassen 60 Pf., empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr., Kantstrasse 2.** [1679]

[1077] Nachdem mir die Verwaltung der hiesigen Kreisthierarztstelle übertragen ist, habe ich mich in Graudenz niedergelassen und wohne im Hause des Herrn **C. O. Lane**, Grabenstr. 7/9, 1 Tr.

Felbaum,
kommissar. Kreisthierarzt.

[2240] Eine gut erhaltene eiserne

Drehbank

mit Leitspindel, Bettlänge ca. 3–4 Mtr., 25 Ztm. Spitzenhöhe, sowie eine

Bandsäge

von ca. 80 Ztm. Rollendurchmesser, suche zu kaufen.

Hintz & Goebel Nachf., Falkenburg i. Pom.

Schellfische

treffen heute frisch ein und offeriren [2236] **F. A. Gaebel Söhne.**

Bischofswerder.

[2227] Zum Weihnachtsfeste empfehle dem geehrten Publikum m. gut sortirten **Spielwaaren** eine große Auswahl in **Baumschmuck, Gratulationskarten** zu allen Begebenheiten, **Zigarrenspitzen und Tabakspfeifen.** Alles zu auffallend billigen Preisen.

G. Jaeschke.



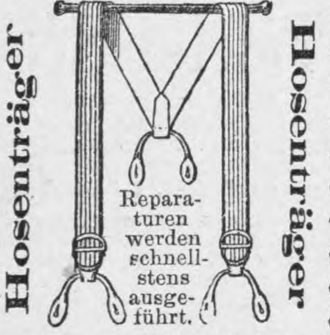
Als passendes Weihnachts-Geschenk
empfehle hochfeine

Zigarren

in Kistchen von 25, 50 und 100 Stück in großer Auswahl und allen Preislagen zu äußersten Preisen. [2115]

D. Balzer, Graudenz,
Herrenstraße,
Zigarren-Spezial-Geschäft.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle meine **grosse Auswahl** aller Arten



Auf meine Selbstgefertigten, welche in Solidität u. Dauerhaftigkeit unübertroffen sind, mache ich ganz besonders aufmerksam [1365]

Hosenträger- und Turngürtel-Stickereien
werden sauber fertig gearbeitet und billig berechnet.

Oscar Schneider
Erste Westpreuss. Handschuh-Fabrik en detail u. **en gros**
(Grösstes Spezial-Geschäft am Platze)
Graudenz, Kirchenstr. 5.

Pa. Holländ. Gußpfefferkuchen
garantirt reine Honigkuchen, versendet 6 Dtzd. für 4 Mk., 12 Dtzd. für 7 Mk. 25 Pf. franko inkl. Kiste durch ganz Deutschland
die Honigkuchen-Fabrik von
L. Wawrzinsky, Pr. Holland.
Prämiirt Königsberg i. Pr.: Silberne Medaille. [9273]

Für Spediteure resp. Fuhrleute.
1 Rollwagen auf Federn diverse Geschirre
billig verkäuflich. [2275]
Dampfmolkerei Garnsee.

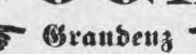
כשר כשר

[2362] **Etwas seltenes**
Koscher-Rindfleisch
zu haben bei **C. Schmidt.**

Grosse Weihnachts-Ausstellung!

[2373]

Marzipan und Baumbehang
in reichhaltigster Ausführung.
Rand-Marzipan, Thee-Konfekt, Marzipan-Kartoffeln
täglich frisch,
sowie hochfeine Präsentbonbon-Mischung
Thorner Pfefferkuchen
Wiederverkäufer bedeutende Rabatt-Gewährung von
W. POGANSKI


Zuckerwaaren-Fabrik. **Graudenz** Oberthornerstraße Nr. 34.

Reeller Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe meines zweiten Geschäfts **15 Markt 15** verkaufe von heute ab:

Herren-Anzüge zu 8, 12, 16, 20 bis 30 Mk. | **Herren-Joppen** zu 6, 8, 10, 12 bis 15 Mk.
„ **Paletots** zu 8, 11, 15, 20 bis 30 „ | **Knaben-Anzüge** zu 2, 3, 4, 5 bis 10 „

Hohenzollern-Mäntel
in allen Preislagen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Damen-Confection gebe zu jedem nur annehmbaren Preise ab.

S. Loeffler.

Die neue Ladeneinrichtung ist zu verkaufen.

Zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
empfehle sämmtliche
Neuheiten in Handarbeiten, Handschuhen, Cravatten, Wäsche, Holz- und Korbsachen, Ball- und Gesellschafts-Fächer, Corsetts
Regenschirme in Gloria von 2,50 an, **Schürzen** in Seide, Cochins, Congreß von 35 Pf. an bis zu den elegantesten zu billigstem Preise. [2238]

Ida Dittrich.

Möbel

1 gr. Spiegel (Nußbaum mit Konsole), 1 Spiegel m. Spind, 1 nußb. Waschtisch mit Marmorplatte, 3 Bettgestelle mit Sprungfedermatratze, 2 Sopha, 1 Chaiselonge, 1 Nachttisch mit Marmorpl., sowie 1 Stand gut. Betten. Sämmtl. Sachen sehr gut erh., stehen sehr bill. z. Verk. bei B. Hirsch, Garderobenhandlung, [2371] Grabenstraße 26.

[1735] Meine rühmlichst bekannten
Pfeffernüsse (Spezialität)
empfehle hiermit bestens. Versende dieselben pro Liter 50 Pfg. excl. Porto und Emballage gegen Nachnahme.
Wilhelm Schulz, Honigwaaren-Fabrik Lauenburg i. Pom.

Ed. Grentzenberg, Danzig

Gegründet 1792 — **Marzipanfabrik** — Gegründet 1792

empfiehlt seinen Marzipan in bekannter Güte in

Satzform wie Marzipan-Thee-Konfekt

zum Preise von **Mk. 2 p. Pfd.** [2328]

Versandt nach allen Ländern.

Eröffnung der Weihnachts-Ausstellung: Sonnabend, 14. Dezbr.

Tausende
schöne und praktische Weihnachts-Geschenke
enthält der reichillustrirte Weihnachts-Catalog, derselbe wird auf Wunsch **gratis** und portofrei zugesandt.
Verlangen Sie
gratis und portofrei die entzückende Weihnachts-Collection von [1978]
Kleiderstoffen
für Haus, Promenade und Gesellschaft, 80–120 cm breit, das Meter 30, 38, 50, 75 Pf., Mk. 1,—, 1,35, 1,50, 1,65, 2,—, 2,50, 2,75, 3,—, 3,50 bis Mk. 6,50.
Bei Probenbestellung Angabe der Art und des Preises erbeten.
Grösstes Versandt-Haus für Kleiderstoffe
J. Lewin, Halle Saale
(gegründet 1859.)

Illustrirte Klassiker zu billigen Preisen
mit prachtvollen Bildern von Hans Looschen, Fried. Stahl u. A.

Chamisso's sämmtliche Werke	2	Bde.	illustrirt	Mk.	1,80
Goethe's Werke	16	„	„	„	7,20
Hauff's sämmtliche Werke	5	„	„	„	3,60
Heine's „ „	12	„	„	„	7,20
Kleist's „ „	2	„	„	„	1,80
Körner's „ „	2	„	„	„	1,80
Lenau's „ „	2	„	„	„	1,80
Lessing's Werke	6	„	„	„	5,40
Schiller's sämmtliche Werke	12	„	„	„	7,20
Shakespeare's „	12	„	„	„	7,20
Uhland's Werke	3	„	„	„	1,80

Alle 11 Werke zusammen für nur 45 Mark.
Prachtvolle Bilder. 26 dauerhafte, sehr elegante Einbände. Großer Druck, gutes Papier. [2369]
Monatliche Theilzahlungen von 3 Mark an gestattet.
Carl Herrmann Otto & Co., Berlin N. W. 21.

Für Tischler!
[2315] Größerer Auftrag in Tischlerarbeit wird bei Abnahme eines 2 HP. **Gas-Motors**, gebraucht, betriebsfähig, ertheilt.
M. Gollong, Danzig, Hundegasse 38.

Jagdeinladungskarten
100 St. 2,50 Mk. in lithograph. Ausführung bei [2319]
Moritz Maschke.

Schaukelpferde

Peitschen, selbstgearb. **Tornister, Schultaschen, Markt-, Hand- und Reisetaschen** in Leder und Stoff, **Bücherriemen, Koffer, Portemonnaies, Hosenträger, Schlitten-Geläute, gute Pferdedecken, Schabracken, Geschirre** mit Neusilber u. schwarzen Beschlägen 2c. verkauft zu sehr billigen Preisen
Hein, Sattlermeister,
[2342] Getreidemarkt 15.

[2228] **Fast neuer Wintermantel** bill. z. verkaufen. Grabenstr. 37.

Schlittschuhe! Schlittschuhe!
in den neuesten Mustern und zu den billigsten Preisen bei [2234]
Carl Lerch jr.
NB. **Alte Schlittschuhe** werden in Zahlung genommen.

Echte russische
Gummiboots
von der **India Ruber Co., St. Petersburg,** empfehle für Herren, Damen und Kinder zu dem bekannten Selbstkostenpreis.
[2237] **Ida Dittrich.**

Christbaum-Konfekt
wie bekannt, versende per Nachnahme die Kiste ca. **440 Stück für 3 Mark,** die „ „ **220 groß für 3 Mark**
Dazu gratis 20 Goldsterne
und **10 Neujahrskarten.**
M. Baumann, Berlin,
[2325] Alexanderstraße 36.

[2341] Eine feine neue **Nähmaschine** billig zu verkaufen.
E. Wien, Walddorf.

Großer Fang! **So billig nie wieder!**
Zeitung angeb.! Geg. Nachn. **250** Ia **delik. voll.** Salzher.M., **ext. groß,** 6 1/2 M, **125** à 3 1/2 M. **3 Ztr.** To. 25 M. **3 Ztr.** S 22 M. **4 Lit.** Postdos. b. **100** Ia Rolmps. 1 1/2 M. do. Bismrckhr. oh. Grät. o. Brathr. 1 1/2 M. Brsl. Sardell. 2 1/2, Russ. Sardin. 1 3/4 M. 11 Lit. b. 300 Rolmps. b. 150 Brathr. 4 M. **Postk.** Bückl. 1,10, frisch. Hering 90 Pf.
E. Degener, Fischerei 2c., Swinemünde.

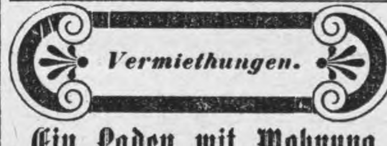
Christbaumkonfekt
Kistel ca. 440 kleine od. 220 große Stück 2,50 Mk. Nachnahme, b. 5 Kistel frko.
[1676] **Paul Benedix, Dresden N. 12.**

Ein neues Pianino, neuester Konstruktion, bill. zu verkaufen **Marktplatz 23.** [2234]

Als praktisches Weihnachts-Geschenk
empfehle
Urkunden-Mappen
in verschied. Größen und Ausführungen von Mk. 2,00 an sowie behördliche empfohlene
Familien-Stammbücher
in gediegener Ausführung mit rothem Callicot-Einband mit Goldpressung Stck. 1,50.
Moritz Maschke,
5/6 Herrenstraße 5/6.

Die Librairie française
Rudolf Jasse, Berlin W.,
Internationale Buchhandlung
Potsdamerstraße 46 [385]
liefert zuverlässig und preiswerth alle Bücher in deutscher und allen fremden Sprachen. Kataloge gratis. Reichhaltige Weihnachtsgeschenk-Litteratur.

David's
Kochbuch
ist das beste. Eleg. gebunden in originellem Karton Mk. 4,50.
Arnold Kriedte,
Buch-, Kunst- und Papier-Handlung, [2255]
Tabakstr. 1 u. Ecke Grabenstr.



Ein Laden mit Wohnung
wird in bester Lage der Stadt Graudenz zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe u. „Laden" an die Geschäftsstelle des Bromberger Tageblatts zu richten.

Laden
mit od. ohne Wohn. zu mieth. gesucht. Off. u. Nr. 2345 an die Exped. d. Ges. erb.

Kaufmann sucht per 1. Januar 1896 **möbl. Zimmer** mit voller Pension. Offerten werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2317 d. d. Exped. des Geselligen erbet.

Möbl. Z. z. verm. Langestr. 7, 1 Tr. r.

Möbl. Zim. z. ver. Oberthornerstr. 30, 1.

Möbl. Zim. z. vermieth. Tabakstraße 2.

Danzig.
[1632] Fleisch. u. Wurstgeschäft, Laden, Wohn., Schlachtst. 2c. in Marienburg, alte Nahrungsst., bill. z. verm. Näh. P. Werner, Danzig, Junkergasse 2.

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Hebeamme Daus, Bromberg Wilhelmst. 50

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 291.

Graudenz, Donnerstag] [12. Dezember 1895.

17. Forts. **Vornehme Proletarier.** [Nachdr. verb.

Roman von Arthur Zapp.

Mit dankendem Blick nahm Marie das Glas mit dem erfrischenden Naß, das ihr Herr Voßberg jetzt reichte. Dieser aber konnte sich wegen Mariens plötzlicher Blässe noch immer nicht beruhigen und seine Augen ruhten mit einem fast zärtlichen Ausdruck auf ihr, den sie mit einem wohligen Gefühl empfand und der das Blut in ihre Wangen zurückfluthen machte.

„Sie arbeiten zu viel und sitzen zu viel im Zimmer", äußerte er und der Ton seiner Stimme drang ihr warm in's Herz. „Sie werden sich noch krank machen, liebes Fräulein!"

Sie lächelte, um ihn zu beschwichtigen, während sie sich zugleich ein wenig schämte.

„Sie müssen nicht denken", entgegnete sie eifrig, „daß ich schwache Nerven habe, o nein! Es war nur eine ganz außergewöhnliche, augenblickliche Anwandelung. Doch nun ist mir wieder ganz wohl."

In Herrn Voßbergs Augen leuchtete es freudig auf. „Gott sei Dank!" athmete er auf. „Sie glauben nicht, wie sehr Sie mich erschreckt haben!"

Sie senkte über und über erglühend den Kopf. Sie konnte seinen Blick nicht ertragen, der noch nie mit einem so innigen, strahlenden Ausdruck auf ihr geruht hatte. Ueberhaupt die ganze Situation war so außergewöhnlich, daß ihr alles das, was in den letzten fünf Minuten sich ereignet, wie ein Traum vorkam. War es denn möglich, daß sie, Marie von Schlieben, an der Seite eines jungen Mannes in einem öffentlichen Bierlokal saß, inmitten fremder, lärmender Zecher? Wer ihr das noch vor einem Jahre prophezeit hätte! Wenn sie einer der Herren von Papas ehemaligem Bataillon so sehen würde! Und was wohl Hubert sagen würde, wüßte er —!

In einer unwillkürlichen Regung erwachender Furcht erhob sie ihren Blick und sah sich ängstlich und zaghaft nach allen Seiten um. Da — das Blut wollte ihr in den Adern erstarren und ein so heftiger Schrecken durchfuhr sie, daß sie wie gelähmt mit den weit geöffneten Augen immer in dieselbe Richtung blickend, verharrte — da, auf der anderen Seite des Ganges, halb von einer Säule verdeckt, saß ihr Bruder Hubert, in Uniform, im Kreise mehrerer Kameraden.

Sie schnellte von ihrem Stuhl empor. Er schien sie noch nicht bemerkt zu haben. Gott sei Dank! Jetzt nur fort — fort! Doch da, als wenn ihre Blicke die seinen magnetisch anzögen, da wandte er den Kopf herum und mit jähem Entsetzen bemerkte sie, daß seine Augen in grenzenlosem Staunen nach ihr hinstarrten. Und hastig, fast fliehend, ohne sich noch einmal umzublicken, eilte sie den Gang zur Thür hinab, noch ehe Herr Voßberg überrascht mehr als ein unwillkürliches: „Aber Fräulein, was ist denn?" zu stammeln vermocht.

Der Lieutenant war fast in demselben Moment wie Marie aufgestanden, hatte den Betrag seiner Zeche auf den Tisch geworfen und sich mit einer eiligen Entschuldigung von den Kameraden verabschiedet. Aber so sehr er sich auch bemühte, die Flüchtige einzuholen, sie war ihm doch entkommen. Er sah nur noch, daß sie leichtfüßig in einen eben vorüberrollenden Omnibus sprang. Dahin nachzufolgen, verbot ihm die Rücksicht auf die Uniform.

Aergerlich mit den weißen Zähnen an seinen Schnurrbartspitzen nagend und unschlüssig, was er thun sollte, stand er auf dem Bürgersteig, als Herr Voßberg aus dem Restaurant trat. Hubert erblickte ihn und erkannte in ihm den Begleiter seiner Schwester, den er zu ihr hatte sprechen sehen, und hastig, während ihm das Blut heiß in die Wangen schoß, ging er auf ihn zu.

„Mein Herr", redete er ihn in scharfem, hochmüthigem Tone an, „die Dame, die sich soeben in auffälliger Eile entfernte, ist — steht mir nahe, und ich fordere von Ihnen die Erklärung: wie kommt es, daß ich die Dame in Ihrer Gesellschaft in — jenem Lokale dort erblicken mußte?"

Auf den Prokuristen, den Mariens räthselhaftes Benehmen in nicht geringe Bestürzung versetzt hatte, wirkte diese unerwartete, überraschende Anrede nichts weniger als beruhigend. Er maß den mit herausfordernder Miene vor ihm stehenden Offizier mit ärgerlichen Blicken; eine Regung stachelnden Unwillens, die auch eine Beimischung von Eifersucht haben mochte, stieg in ihm auf und veranlaßte ihn, schroff zu entgegnen: „Ich kenne Sie nicht, mein Herr, und ich sehe keine Veranlassung, Ihre — Ihre mir unbegreifliche Wißbegierde zu stillen."

Dem jungen Offizier gab es einen sichtbaren Ruck, und man sah ihm an, daß er Mühe hatte, die immer mehr von ihm Besitz ergreifende zornige Aufregung so weit zu zügeln, um auf der stark belebten Straße kein Aufsehen zu erregen.

„Ich bemerkte Ihnen schon", zischelte er mit gedämpfter Stimme, „daß ich ein Recht zu dieser Frage habe. Ich bin —"

Er hielt plötzlich inne, bedachte sich einen Augenblick und fügte dann kurz hinzu: „Diese Erklärung muß Ihnen genügen."

Auch Herr Voßberg überlegte ein paar Sekunden, ehe er antwortete. Den wahren Zusammenhang zu ahnen, war er weit entfernt. Er wußte von Mariens Privatverhältnissen nichts, und er konnte also auch kaum auf die Vermuthung kommen, daß die Buchhalterin, die für ein geringes Entgelt der Firma C. F. Walther ihre Dienste widmete, die Schwester eines Offiziers war. Daß sie die Braut des stolzen, hochmüthigen Lieutenants sein könnte, war ebenso wenig denkbar. Es blieb für ihn also nur die Annahme übrig, daß der Offizier in dem, den Angehörigen seines Standes nicht selten eigenen, hohen Selbstgefühl sich Rechte anmaßte, die ihm in Wirklichkeit nicht zukamen.

Von diesem Gedanken geleitet, entgegnete der Prokurist, indem weder der Ton seiner Stimme, noch die Blicke, mit denen er seine Worte begleitete, einen Zweifel über seine Empfindungen aufkommen ließen: „Diese Erklärung genügt mir ganz und gar nicht. Im übrigen bemerke ich Ihnen, daß ich die Dame viel zu sehr achte, als daß ich sie zum Gegenstand eines —"

Ein schrilles Auflachen von Seiten des Lieutenants unterbrach den Sprechenden. „Sie behaupten, die Dame zu achten", versetzte er mit verletzendem Hohn, „und führen Sie in eine Bierkneipe!"

Herr Voßberg richtete sich hoch auf und seine Stimme zitterte vor Zorn, als er jetzt mit schneidender Schärfe erwiderte: „Es steht Ihnen keinerlei Kontrole über mein Thun und Lassen zu, Herr Lieutenant, und wenn Sie glauben, mit Ihrem Lachen ein Urtheil über eine meiner Handlungen abgeben zu dürfen, so muß ich das als eine Ungehörigkeit, als eine Anmaßung bezeichnen! Und nun genug für heute! Falls es Sie gelüsten sollte, unsere Unterhaltung an einem anderen Ort fortzusetzen, so —", er griff in seine Brusttasche und zog aus einem kleinen Visitenkartentäschchen seine Karte hervor, die er dem Lieutenant entgegenhielt —, „so stehe ich gern zu Diensten."

Auch Hubert überreichte nun seine Karte, während er grimmig murmelte: „Sie werden von mir hören." Dann griff er nachlässig an seinen Mützenrand und entfernte sich. Herr Voßberg aber trat zur nächsten Laterne und las erstaunt, befremdet, kopfschüttelnd:

Hubert von Schlieben,
Premierlieutenant im x-ten Infanterie-Regiment,
kommandirt zur Kriegsakademie.

Und dann kam mit einem Male die Erkenntniß über ihn und mit ihr zugleich Bestürzung, tiefster Unwille gegen sich selbst. Um sich ihrer Stellung nicht schämen zu müssen, hatte sie ihren Adel verleugnet, die Arme, Bedauernswerthe, die Edle, Hochherzige, die sich ihrer in Dürftigkeit lebenden Familie zuliebe aufopferte. Und er, thöricht kindisch, vorschnell, hatte ihren Bruder beleidigt, herausgefordert, den Bruder des Mädchens, das er hochachtete, das er verehrte, das er — liebte!

* * *

Marie, die sonst so energische, muthige, ging einer Aussprache mit ihrem ältesten Bruder ängstlich aus dem Wege. Der Gedanke, Hubert eine Erklärung über ihre Beziehungen zu Herrn Voßberg geben zu sollen, verursachte ihr ein peinliches Unbehagen. Und welche Entschuldigung sollte sie seinen berechtigten Vorwürfen gegenüber in Anwendung bringen?

Jetzt, da sie das, was geschehen, bei sich bedachte, kam ihr Verhalten ihr selbst unbegreiflich, ja ungeheuerlich vor. Wie hatte sie nur dem Zureden des Prokuristen nachgeben und ihm in das Bierlokal folgen können! Aber sie hatte sich wie in einem Bann befunden, im Bann seines Willens, dem gegenüber sie sich allzu nachgiebig gezeigt.

Als Hubert sie am Abend in ihrem Zimmer aufsuchen wollte, hatte sich Marie eingeriegelt, und sie rief ihm durch die Thür zu, daß sie sich schon niedergelegt habe. Auch am anderen Morgen wußte sie ihm auszuweichen, indem sie sich früher als sonst in's Geschäft begab.

Meinhardt war bereits anwesend und trug ein so sonderbares Wesen zur Schau, daß es ihr trotz ihrer Zerstreutheit und geistigen Eingenommenheit auffiel. Der lange Lehrling erwiderte ihren Gruß mit einer höhnischen Grimasse. Und als sie sich an ihren Platz gesetzt hatte, drehte sich der blonde Jüngling auffallend nach ihr herum, als wenn er sprechen wolle und finde doch nicht recht den passenden Anfang. Es war offenbar, daß er etwas auf dem Herzen hatte. Endlich konnte er sich nicht länger zurückhalten.

„Fräulein Schlieben, Sie lieben das Münchener Bier, nicht?" begann er, mit einem pfiffig sein sollenden Gesichtsausdruck, „vielleicht darf ich mir einmal erlauben, Sie nach dem Pschorr-Bräu zu begleiten?"

Marie fuhr heftig herum und betrachtete den kecken Lehrling mit einer halb bestürzten, halb zornigen Miene.

„Ich — ich besuche keine Bierlokale", entgegnete sie kurz, „am allerwenigsten würde ich es in Ihrer Gesellschaft thun."

„Na ja — freilich!" Meinhardts Augen funkelten boshaft. „Ich — ich bin ja nur ein simpler Lehrling!"

Der lange Jüngling lachte höhnisch auf. „Aber wenn ich erst Buchhalter sein werde oder gar Prokurist —" Meinhardt machte absichtlich eine Kunstpause, bevor er langsam, während er herausfordernd zu Marie hinüberblickte, fortfuhr: „Dann, nicht wahr, Fräulein Schlieben, dann werden Sie nicht mehr so — so grausam gegen mich sein?"

Marie fühlte, wie sie erröthete, und sie ärgerte sich über sich selbst, noch mehr aber über die Dreistigkeit des Lehrlings. Kein Zweifel, auch er hatte sie gestern in Begleitung Voßberg's in dem Biertempel der Friedrichstadt gesehen, und er beeilte sich nun in seiner bengelhaften Art, Vortheil davon zu ziehen. Der Knabe verdiente eine empfindliche Zurechtweisung, und sie war grade in der Stimmung, sich vor den Ungezogenheiten des impertinenten Burschen ein für allemal Ruhe zu verschaffen.

„Herr Meinhardt", sagte sie, indem sie den langen, blonden Lehrling mit kalten stolzen Blicken maß, „daß Sie es jemals zum Prokuristen bringen werden, glaube ich nicht. Dazu gehen Ihnen nicht nur die erforderlichen geschäftlichen Fähigkeiten ab, dazu fehlen Ihnen vor allem auch Takt und ein gesittetes Benehmen." (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— [Eine Kindertragödie.] Die Eltern des zwölfjährigen Willibald Karthäuser leben getrennt, der Vater in Sachsenhausen bei Frankfurt am Main, die Mutter in Hannover. Willibald blieb bei seinem Vater. Von Sehnsucht nach der Mutter getrieben, wanderte der Knabe im August d. J. zu Fuß nach Hannover. Der Vater ließ ihn zurückbringen. In Frankfurt angelangt, machte das Kind, ohne nach Hause zu gehen, Kehrt und begann abermals den Weg nach Hannover. In Kirchhain (bei Marburg) griff ihn der Polizeisergeant Mumenthaler auf und behielt ihn vier Wochen in Verpflegung. Der Vater wollte nunmehr den Knaben in ein Arbeitshaus bringen lassen, nahm ihn aber schließlich wieder zu sich. Zum dritten Mal brannte der Knabe durch und begab sich neuerdings zu Fuß auf die Wanderschaft. Am 8. November passirte er Kirchhain, hier erinnerte er sich seines Wohlthäters Mumenthaler und — ein seltsamer psychologischer Zug — bestahl ihn; er stieg heimlich in das Haus ein und entwendete 4 Mk. Damit bestritt er die Eisenbahnfahrt bis Göttingen, wo er verhaftet wurde. Im Termin vor der Marburger Strafkammer stellte Mumenthaler neulich seinem Schützling das beste Zeugniß aus. Das Gericht verurtheilte den jugendlichen Missethäter indessen doch zu drei Wochen Gefängniß.

Weihnachtsbüchertisch.

III.

Wem gute Lektüre Bedürfniß ist, der lasse sich eins von den bei Rob. Friese in Leipzig erschienenen drei Büchern „Aus altem Hause", Roman von Theodor Duimchen, „Ein entgleister Stern", Roman von Maurus Jókai und „Villa Möhl und mehr" von Gustav und Ina v. Buchwald unter den Weihnachtsbaum legen. Auch E. v. Breidenbach bringt in „Bunte Ranken" bei R. Taendler in Berlin eine Sammlung volksthümlicher Erzählungen, die feines Verständniß für alle Vorgänge des menschlichen Herzens verrathen. (Preis f. geb. 4 Mk.) Lebensfrischen ungekünstelten Humor athmet W. Noeldechen's Novellensammlung „Die goldene Leiter". (Leipzig, Georg Wiegand, geb. 3 Mk). Bei allem Bestreben zunächst Erholung für Mußestunden zu bringen, bietet dieser Band doch mehr als bloßen Zeitvertreib für eine leere Stunde.

Wer gerne ins Weite schweift, findet in Otto Kaemmel's „Italienische Eindrücke" (Leipzig, Grunow) anregende Lektüre über italienischen Volkscharakter und Volksleben, die römische Kirche, historische Denkmäler aus dem alten Wunderlande Italien. Noch weiter führt uns Alfred Maaß in seinen „Afrikanische Frühlings-, italienische Sommertage" (Leipzig, Th. Grieben, geb. 5 Mk.). Diese aus Tagebuchblättern hervorgegangenen Federskizzen in anmuthigem Gewande jugendfröhlicher Plauderei sind auch vortrefflich geeignet, als eine Art von Reiseführer durch die geschilderten Gegenden zu dienen, wird aber auch denen gefallen, welche sich nur über Land und Leute, über Kunst und Natur jener Völker unterrichten wollen, was 112 Illustrationen nach Originalaufnahmen erleichtern.

Freunden poetischer Prosa und guter dramatischer Literatur bietet Fr. Wilh. Grunow in Leipzig in Otto Ludwig's in Separatausgabe erschienenen 5 Bändchen (à 50 Pf, bis 1 Mk.) ein angenehmes Festgeschenk. „Zwischen Himmel und Erde", „Die Heiterethei" werden gewiß ebenso willkommen sein, wie die Trauerspiele „Die Makkabäer", „Der Erbförster" u. a. m.

Für Familienfestlichkeiten eignen sich die bei Otto Janke in Berlin in neuer Auflage erschienenen 3 Bändchen des „Museum komisch-ernster Vorträge", auch bringen Levy & Müller in Stuttgart sehr sorgfältig ausgewählte Deklamatorien in den beiden in ihrem Verlage erschienenen Büchern „Für gesellige Stunden" von Hugo Edward (brosch. 3.60 Mk.) und „Deklamatorisches Schatzkästlein für Damen", herg. von Clara Eppert (brosch. 3 Mk.). Beide Sammlungen eignen sich recht hübsch als Geschenkbücher; manchem Herrn und mancher Dame werden sie mit ihrem reichen Inhalt bei geselligen Veranstaltungen oft ein Retter in der Noth sein.

Um Anhängern der naturgemäßen Lebensweise eine Weihnachtsfreude zu machen, wird mancher gewiß gern nach dem bei Radelli & Hille in Leipzig erschienenen Buche „Platen, Die neue Heilmethode," greifen. Von dem Grundsatze ausgehend, daß Krankheiten verhüten leichter ist, als Krankheiten heilen, bespricht der Verfasser in dem 590 Seiten enthaltenden ersten Theil des Werkes, der Gesundheitslehre, in eingehender, fesselnder, allgemeinverständlicher Weise sämmtliche Faktoren der natürlichen Heilweise (Luft, Licht, Wärme, Wasser, Bewegung, Ruhe, Diät), sämmtliche Methoden derselben (Methode Prießnitz, Schroth, Rikli, Kneipp, Kuhne), sodann das Medizinheilverfahren, erörtert ferner von hygienischen Gesichtspunkten aus in ausführlicher Weise die Ernährungs-, Bekleidungs-, Bettungs- und Wohnungsverhältnisse, giebt Aufschlüsse über die Entstehungsursachen und das eigentliche Wesen der Krankheiten, insbesondere des Fiebers, der Seuchen, der Erkältungen und vor allem der Zeitkrankheit, der Nervenschwäche, und macht uns zum Schlusse noch mit der richtigen Ausübung der Krankenpflege, sowie mit der Krankenkost bekannt. Der zweite Theil des Werkes soll im Februar nächsten Jahres erscheinen (Preis des 1. Bandes 4 Mk., des 2. Bandes 5 Mk.).

Ohne jemanden zu beleidigen, kann man ihm ein in Max Hesse's Verlag in Leipzig erschienenes Buch: „Katechismus des guten Tones und der feinen Sitte" von Constance v. Franken (Preis eleg. geb. 2 Mk. 50) auf den Weihnachtstisch legen. Das Buch ist in Fällen, die selbst dem Mann und der Frau von Welt, dem Kinde aus gutem Hause zweifelhaft sind, ein treuer zuverlässiger Rathgeber, die Verfasserin hat mit feinem Takt kurz und klar eine Richtschnur des Wohlverhaltens selbst in schwierigen Fällen gegeben.

Briefkasten.

H. Die von den Polizeibeamten getragenen Säbel sind untereinander gleich, ebenso die goldenen Portepees, auch wenn die Beamten beim Truppentheil Portepeeträger gewesen sind. Silberne Portepees werden nur von solchen Polizeibeamten getragen, die Offizier gewesen sind.

Feinschmecker in Dg. Den ersten Kaviar, wenn er auch nicht vom Stör kam, aß man in Italien. Dort verfiel man in den Klöstern während der langen Fastenzeiten auf allerlei Ersatzmittel für den Fleischgenuß, und die eingesalzenen Fischrogen wurden bald eine beliebte Kost. Aus Italien kam angeblich auch der Name; caviàle soll die ursprüngliche italienische Form für das Wort sein, daß sich die übrigen europäischen Staaten in Lauten und Orthographie mundgerecht und schreibgerecht gemacht haben, während das russische Wort Ikra lautet.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von Geschirr, Gerüsten, Schränken, Utensilien pp. — laut Kostenanschlag auf 2018 Mk. abgeschätzt — soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden.

Hierzu wird ein Termin auf

Freitag, den 20. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftszimmer des Artilleriedepots auf der Feste Courbière anberaumt.

Bedingungen und Zeichnungen liegen während der Dienststunden im obigen Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen postfreie Zusendung von 1,50 Mk. von da bezogen werden. [1935]

Graudenz, 6. Dezember 1895.
Artilleriedepot.

[1914] **500 bis 600 lfd. m**

Geleise

600 mm Spurweite mit Stahlblechschienen, fertig montirt, werden zu leihen eventl. kaufen gesucht. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 1914 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Schrot.

Roggen sowie sämmtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen
Gust. Oscar Laue,
[1438] Grabenstr. 7/9.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
[2965 C] **Albert Pitke, Thorn.**

Prima und Sekunda Tilsiter und Schweizer


Käse

in größeren Posten
kauft
auch event. gegen Kasse
Friedr. Stavenow,
J. G. Hatje Nachf.,
[9233] **Hamburg.**

Riesenbücklinge

geräucherte, à Kiste v. ca. 12 Schock Inhalt Mk. 11 u. Mk. 12. 1/2 Kiste Mk. 5.50 u. Mk. 6.

frische Heringe in Kist.

zum billigsten Tagespreise.

Norwegische Fettheringe

KKK.	KK.	K.	R. M.
Mk. 26,	Mk. 25,	Mk. 22,	Mk. 18.

Hochsee-Ihlen à To. Mk. 16 u. Mk. 18.
Schottische T. B. mit Milch u. Rogen à To. Mk. 17, Mk. 18 u. Mk. 20.
Schottische Mattis à To. Mk. 20, Mk. 22 bis Mk. 24.
Schottische Ihlen à To. Mk. 22.
Schottische Ihlen, gestempelt, Mk. 24.
Fullheringe à To. Mk. 27. Mk. 29, Mk. 32.
Versand à 1/1, 1/2 u. 1/4 To. geg. Nachn. od. Vorhereinsend. des Betrag. [1933]
M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt Nr. 22.

[1819] Ca. 2000 Bund

frische Dach-, Korb- und Bindeweiden

verkauft billigst
Arthur Landetzke, Thorn.

2- bis 300 Ztr. Häcksel

von gesundem, diesjährigem Roggenstroh, offerirt zum Kauf franko Bahnhof Braunswalde oder Stuhm, mit 1,80 Mk. per Ztr., in Käufers Säcken, gegen Nachnahme.
Liebrecht, Conradswalde
[2106] bei Braunswalde.

[1743] **50 Mille gebrauchte**

Ziegelbretter

32 cm lang, 15 cm breit und 22 mm stark, verkauft Paul Krause, Marienwerder, Maurer- und Zimmermeister.

Für Milchwirthschaften

offerire ich beste getrocknete

Biertreber

Waggonweise frei Stationen und auch Zentnerweise ab Lager Danzig.
Emil Salomon, Danzig,
Winterplatz 14.

500—600 St. Tannen

zu

Weihnachtsbäumen

sind abzugeben. [2245]
Matzky, Laskowitz a./Ostb.

[1056] Wir suchen

Lieferanten

für feine Butter

und zahlen besonders für tadellose Qualitäten sehr hohe Preise.
Abrechnung u. Kasse erfolgt wöchentlich.
Gebrüder Manns.
Berlin S. O., Oranienstraße 8.
6 eigene Detail-Geschäfte.

Alle Sorten Billards
sowie sämmtl. Billard-Utensilien empf. die alleinige Billardfabr. f. Ost-, Westpr. u. Pomm. v. **Carl Volkmann, Danzig.**



Mein kleines

Grundstück

(Alte Wolfsschlucht)
Burgstraße 8, beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch kann gleichzeitig Uebernahme des Geschäfts erfolgen. [2173]
Rudolph Schulz, Osterode Ostp.

Wegen Aufgabe meines

Bierverlags-Geschäfts

verbunden mit

Wein- & Zigarrenhandlung

eröffne mit dem heutigen Tage einen

Großen

Ausverkauf

und gebe sämmtliche Sorten

Roth- und Weißweine, Rum, Kognak, Arrak,

sowie [2174]

Zigarren und Zigaretten

unterm Selbstkostenpreise ab.

Rudolph Schulz,
Osterode Ostpr.

[1333] Eine gut eingerichtete

Gärtnerei

3 Morgen groß, in Mocker bei Thorn, ist wegen anderer Unternehmungen für den Preis von 9000 Mk., bei 1500 Mk. Anzahlung, sofort zu verkaufen. Näh. bei M. Murawski, Mocker.

[2250] Eine gute **Gastwirthschaft** in einem Kirchdorf ist billig zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereink., mind. 2000 Mk. Näheres bei
H. Falkenberg, Konitz.

Restauration

und

kaufmännisches Geschäft

in einer Kreisstadt, Eckhaus am Markte, das erste Geschäft am Orte, 3stöckige Gebäude, 2stöck. Speicher und unterkellert, Gebäude sämmtlich massiv, zwei Häuser mit 2 Läden, 5 Restaurations- u. 4 Wohnzimmer, Komptoir, Hofraum zu 30 Fuhrwerken nebst nöth. Stallungen, 4 junge Leute im Geschäft, jährlicher Umsatz im Materialgeschäft 80 000 Mk., in der Restauration 30 000 Mk, Preis 46 000 Mk., Anzahlung 15 000 Mk., wird nur veränderungshalber sofort verkauft. Meld. werden briefl. unter Nr. 2290 durch die Exped. des Gesell. erb.

Gasthof

im großen Dorfe, einziges Geschäft am Orte, gute, massive Gebäude mit Ziegeldach, 12 Morg. guter Acker, 6 1/4 Morg. dreischnittige Wiese, 1 Pferd, 1 Kuh, 5 Schweine, gutes u. sehr reiches Umsatzgeschäft, ist sofort für 12000 Mk., bei 4000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. unt. Nr. 2291 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein Gasthaus

mit massiv. Gebäuden, in e. Kirchdorf u. Marktflecken Ostpr., in w. Gerichtstage, Holztermine, landw. Vereine, Kriegervereine, Konzerte 2c. abgehalten werden u. in welch. Kolonialw.-Gesch. m. Erfolg betr. wird, beabs. ich Familienverhältn. halb. sof. od. später bei einer Anzahl. von 3000 Thlr. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2365 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mein Gasthaus

mit Schank, Kolonialwaaren und Destillation, das größte Geschäft in **Lautenburg,** bin ich willens, wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts billig zu verkaufen. [2307]
J. Tornow, Lautenburg.

Eine gutgehende Restauration

ist mit 2000 Mk. zu verkaufen. Off. od. persönl. bei Reimann, Breslau, Fürstenstr. 3/5. [2355]

Mein Geschäftshaus

Marienburgerstr. u. Kornmarktecke steht preiswerth bei geringer Anzahlung zum Verkauf. [2294]
A. Woelk, Rentiere, Marienwerder.

[1693] Eine rentable

Wagenfabrik

nebst Stellmacherei und Lackirwerkstelle seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betrieben, habe zu vergeben.
Näheres bei
P. Chmielewski, Gnesen.

Mein Schmiedegrundstück mit fast neuen mass. Gebäuden und Garten, beabsichtige ich wegen anderer Unternehmungen zu verkaufen.
Vollmann, Kl. Czyste.

[1963] In einer ostpreußischen Stadt von 20 000 Einwohnern ist ein altes

Material- und Kolonialwaaren-Geschäft

in günstiger Lage, gut eingeführt, verbunden mit Schank (Destillation u. Restauration), dabei eine Einfahrt, groß. Hof und Garten, Umstände halber zu **verkaufen** oder unter recht günstigen Bedingungen zu verpachten. In den zugehörigen Gebäuden befinden sich drei Miethswohnungen, die gegenwärtig 1600 Mark Miethe tragen. Nähere Auskunft erth. Herr Apothekenbesitzer **Laserstein** in Pr. Holland.

[1983] Krankheitshalber bin ich gezwungen, mein **rentables Kolonialwaaren-Geschäft** zu verkaufen. Ums. ca. 30000 Mk., Kaufpreis 25000 Mk., Anzahl. ca. 6—7000 Mk.
Treptow a. R., im Dezember 1895.
Franz Rousseau.

Ein einträgliches

Posthalterei-Grundstück

ist Umstände halber zu verkaufen. Gefl. Offert. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2085 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Mühlengrundstück

best. aus e. Palltrakmühle u massiven Gebäud. nebst 4 Mg. Land, Anzahl v. 3000—6000 Mk. Grundst. nebst Mühle befind. sich in Nawra b. Culmsee unt. Adresse Theofil Preiß. [1947]

[1948] Ich beabsichtige meinen massiven **Holländer,** nach der neuesten Konstrukt. mit Jalousien, 65 Morgen Acker und 20 Morgen Wiese, einziger in einer bedeutenden Fabrikstadt, nebst Grundstück umstandshalber billig zu verkaufen auch zu verpachten.
Hermann Büttner, Mühlenbesitzer, Falkenburg.

Eine neue Holländ. **Windmühle** mit 3 Gäng. steht billig auf Abbruch zu verkaufen. Eine neue Holländ. **Windmühle** mit 3 Gäng., 10 Morg. Land, 3 Morg. Wiese u. gut. Torfst., ein Wohnh., Stall u. Scheune, ist billig zu verkaufen. Preis nach Uebereinkunft. Off. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 1893 d. die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wassermühle

[2284] Mein Mühlengrundstück, 1 Kilometer von der Kreis-, Gymnasial- und Garnisonstadt Strasburg Wpr., mit 60 Morg. Land, einschl. 9 Morgen Wiesen, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, vollem Inventar, will ich verkaufen. Die Mühle enthält 1 Walzenstuhl, 2 französische Mahlgänge, Sicht- und Reinigungsmaschinen, Transmissionsanlage zur Dreschmaschine u. Bandsäge, besitzt ständige ausreichende Wasserkraft, Windmotor (10 3/4 m Durchmesser) mit Windrose, gute Kundschaft.
Strasburg, 10. Dezember 1895.
Julius Schaumann

Beabsichtige meine **Holländer**

Mahl- u. Schneidemühle

neuester Konstruktion, als Walzenstuhl, zwei Mahlgänge, Sichtmaschine, Häckselmaschine u. Kleereiber nebst 40 Morg. gut. Acker inkl. Wiesen unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Meld. unter Nr. 2366 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Holländer Windmühle

ganz nahe bei der Stadt gelegen, verbunden mit lebhaft gehendem Mehlgeschäft, ist preiswerth zu verkaufen. Anzahlung ca. 3000 Mk.
Offerten unter Nr. 2242 nimmt die Expedition des Geselligen erbeten.

Parzellirungs-Anzeige.

[2286] Das dem Besitzer Herrn
Carl Lüdke in Soßnow
gehörende

Grundstück

bestehend aus
ca. 80 Morgen Acker und Wiesenland nebst Bauplätzen
soll freihändig, jedoch weder öffentlich noch meistbietend, verkauft werden.
Hierzu werden Unterzeichnete

Mittwoch, den 18. Dezember cr.
von 10 Uhr Vormittags ab

im Gasthause des Herrn **Misdalski** in **Soßnow** anwesend sein und laden Kaufliebhaber mit dem Bemerken ergebenst ein, daß das Grundstück in kleinere Parzellen getheilt und abgesteckt und die Kaufbedingungen für die resp. Käufer sehr günstig gestellt werden und das Kaufgeld sicheren Käufern längere Zeit gestundet wird.
Leo Ritter, Bromberg. **J. London,** Mogilno.

Pachtung.
Ein Landgut, dicht bei Danzig, 216 preuß. Morgen groß, bester Boden, vorzügliche Gebäude, Milchverk. 12 Pf. pro Liter ab Hof, ist zum 1. Januar 1896 zu verpachten. Zur Uebernahme des Inventars sind 5—6000 Mk. erforderl.
L. Hartmann, Danzig, Halbe Allee.

Meine Besitzung

Gr. Schönbrück Wpr., 270 Mg. gr., dicht an d. Chaussee, 3 km v. d. Stadt und Bahnh. Garnsee entf., all. kleef., guter Boden, mit schönen Wiesen, sehr gr. Torfstich, ausreichend. gut. Inventar, beabsichtige ich bei günst. Zahlungsbed. Krankheitsh. sof. zu verkaufen. [2236]
Ww. Ch. Falkenberg, Gr. Schönbrück.

Ein neuerbautes Wohnhaus

mit 22 Zimm., Küchen u. Kamm., ganz unt. Keller, Hof u. Garten u. Pumpe, sich zu jed. Geschäfte eign., hart an Bahnhof u. Kaserne, wo e. Geschäft bish. noch nicht gegründ. ist, steht u. günst. Beding. zum Verkauf. Näh. Ausk. erth. [413]
Auktionat. Kopper, Marienwerder.

Bierlokal,

gut gehend, in groß. Stadt gelegen, mit Einrichtung, preiswerth zu verkaufen. Zur Uebern. Mk. 3000 erforderl. Anfrag. w. briefl. mit Aufschrift Nr. 1889 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Haus
in Schöneck Wpr., vis-à-vis der kathol. Kirche, in dem seit 70 Jahren ein Manufaktur-Geschäft betrieben, sich aber zu jedem anderen Geschäft eignet, ist unter günst. Beding. zu verk. eventl. zu verpachten. Das Grundst. ist am 1. 4. 96 zu übernehmen. B. Mannheim, Marienwerder Wpr. [1257]

Fischerei-Pächter

für 7 fisch- und krebsreiche Seen von zusammen 600—700 Morgen, von sofort gesucht. [2293]
H. Montua, Marienwerder Wpr.

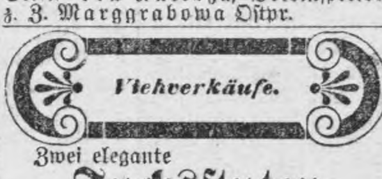
Eine Gastwirthschaft

auf dem Lande zu pachten gesucht so bald als möglich. Agenten verb. Adr. unter H. B. Annoncen-Annahme des Geselligen in Bromberg. [1614]

[2327] Eine **Gastwirthschaft** auf d. Lande wird v. ein. tücht. Geschäftsmann baldigst z. pachten gesucht. Adr. erb. u. G. W. 90 a. d. Inser.-Ann. d. Gesellig. Danzig (W. Meklenburg), Jopeng. 5.

[2253] Suche zum 1. April od. früher

Pachtung von ca. 7—800 Morg., am liebst. mit eisern. Inventar od. Pachtadministration auf größ. Gute. Vorzügl. Empfehlung. als Landwirth z. Seite. von Kulesza, Oberinspektor, z. Z. Marggrabowa Ostpr.



Zwei elegante

Fuchsstuten

Kutschpferde, 5- u. 7jährig, ostpreußisch und Halbblut, stehen zum Verkauf. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2261 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Paar rothbr. Wallache

ca. 9 Zoll, flotte Gänger, sind wegen Ueberfüllung des Stalles billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1956 d. d. Exped. d. Gesell .erb.



Drei
starke, brauchbare

Arbeits-Pferde

stehen, weil überzählig, zum Verkauf in Vorwerk Gr. Tarpen b. Graudenz.

[2139] **— 24 —**

russische Pferde

3- bis 6-jährig, ausgezeichnete Arbeits- und Fahrpferde, nur kräftiger Schlag, kommen auf dem in **Lautenburg am 13. Dezember** stattfindenden **Pferdemarkt** zum Verkauf.

Ein Esel

ganz fromm, von Kindern geritten und gefahren, nebst **Wagen und Geschirr** für 45 Mark verkäuflich in
[2222] Klein Ellernitz.

[1559] Dom. Zajączkowo bei Löbau Westpr. hat

23 Stück Mastvieh
100 Mastlämmer und
5 Mastschweine

zum Verkauf.



10
zweieinhalbjährige

Ochsen

gut befleischt, stehen zum Verkauf bei
[2088] H. Pahl, Pobethen.

[2277] Zwei junge, große, kräftige ca. 35 Ztr. schwere

Ochsen

welche sich sowohl als Zugthiere, wie zum Mästen sehr gut eignen, stehen zum Verkauf.
Zuckerfabrik Marienwerder.



Bestellungen auf importirte ostfriesische

sprungfähige

Bullen

und hoch und niedertragende **Fersen u. Kühe** mit Heerdbuchzeichen werden bis zum 24. d. Mts. entgegengenommen. Der Verkauf geschieht zu mäßigen Preisen bei koulanten Zahlungs-Bedingungen. [2296]
M. Marcus, Vieh-Importeur,
Marienwerder Wpr.



[1915] In **Bednarken** bei Döhlau stehen einige **alte fette**

Kühe und Fersen

zum Verkauf.



[2269] **3 hochtragende**

Kühe

und 16 Stück

Mastvieh

stehen zum Verkauf in
Dom. Bergswalde per Gottersfeld Westpreußen.

---

100 fette Hammel
verkauft Dominium Wangerau bei Graudenz. [2260]

---

170 Stück schwere

Rambouillet-Lämmer

und 65 Stück

Yorkshire-Ferkel

35—50 Pfd. verkäuflich in [2091]
Dom. Gr. Rosainen,
Kr. Marienwerder.

[2281] Einen sprungfähigen

Berkshire-Eber

von importirten Eltern gezüchtet verk.
Umerski, Schwirsen b. Culmsee.

---

6 fette Schweine

prima Waare, sind zu verkaufen. Nitze, Slupp bei Lautenburg Westpr. [2223]

[2243] Dom. Radomno sucht acht Monate alten

Yorkshire-Eber

zu kaufen und erbittet Offerten mit Preisangabe.



Auf der Domaine Schoetzau b. Rehden Westpr. stehen
30 Stück schöne, englische

Läufer

der **großen Yorkshire-Rasse** zum Verkauf. [2259]

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

---

Junger Mann mit der einfachen u. doppelten Buchführung vollständig vertraut, sucht von sofort oder 1. Januar unt. bescheidenen Ansprüchen passende Beschäftigung.
Offerten u. H. B. 25 an die Annon.-Annahme d. Gesell. in Bromberg.

[2274] Suche für meinen

Gehilfen

anderw. Stellung, weil hiesige Kampagne beendet ist, derselbe ist treu u. fleißig auch im Stande e. Brennerei selbst z. leit.
Vorse, Brennerei-Verw., Wertheim bei Költn Wpr.

[1888] Ein in der Kolonial- und Materialwaarenbranche sowie mit der einfachen Buchführung vertrauter

junger Mann

sucht vom 1. od 15. 1. 96 dauernde Stellg. als Verkäufer bezw. Lagerist (v. Militär frei). Adresse postl. Mewe C. S. 500.

Gebildeter Landwirth
Anf. 40, ev., mit kleiner Familie, in gegenwärtiger, ungekündigter Stellung in Kujavien 8 Jahre, wünscht vom 1. Juli 1896 einem größeren Wirkungskreis vorzustehen. — Derselbe spricht polnisch und ist kautionsfähig. Gefl. Offert. u. 2129 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

[1969] Ein energischer, zuverlässiger **Inspektor,** 31 J. alt, in groß. Wirthschaften Westpr. thätig gew. u. mit d. Bearb. d. schw. Böden vertr., s. z. Neuj. 1896 o. 1. April a. l. Beamt. o. Vorwerks-Inspektor Stell. Gefl. Off. u. **R. W. 100** postl. Bra in, Kr. Schwetz erb.

Für einen Landwirth

38 Jahre alt, 21 Jahre b. Fach, vorzügl. selbstständ. Wirth, besond. gut. Viehzücht., welch. 4 J. b. mir gewirthsch. hat, suche Stell. a. Oberinspekt. resp. Administrat. v. gleich od. später. v. Kulesza, Gen.-Bev., Wtelno p. Trischin, Prov. Posen.

Rechnungsführer
gewandt in landwirthschaftl. u. kaufm. Buchführung, gegenw. als Rechnungsf., Hof- u. Speicherverw., Amts- u. Gutssekr. beschäft., 26 Jahre alt, sucht z. 1. Jan. 96 od. spät. Stellg. Offert. unter A. L. postl. Tüngen erbeten. [2249]

Brennereiverwalter
m. d. neuest. Verf. vertr., d. Brennerkursus bei Hrn. Dr. Dellbrück abs., s. Stellung von sof. o. sp. G. Off. erb. u. **Lit. J. S,** postl. Jablone (Posen).

Amtssekretär

30 J. alt, ledig, evangl. Landwirth, von gut. Bildung, poln. Sprache mächtig, Ersatz-Reserv. II, kautionsf., mit Amts-, Standesamts- u. Gutsvorstehergeschäft. völlig vertr., im Besitze guter langjähr. Zeugnisse, sucht vom 1. Januar 1896 ab anderweitige Stellg. als Amtssekretär, Rechnungsführ. 2c. Gefl. Offert. w. u. Nr. 2302 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Suche Stellung als **Inspektor,** 14 Jahre beim Fach, beider Landessprachen mächtig, im Besitze guter Zeugnisse. Meldungen mit Aufschrift Nr. 1884 an die Expedition des Geselligen.

Ein junger Müller
21 J. alt, sucht z. 13. d. M. anderw. d. St. i. e. Mahlm. P. Wellnitz, Calb a. Milde, Wasser- und Dampfmühle.

[1714] Ich suche für meinen Sohn, welcher schon 1 Jahr die Landwirthschaft auf einem größeren Gute erlernt hat, eine Stelle auf einem mittleren Gute mit Zucker-Rübenbau als

Eleve

ohne Pensionszahlung.
M. Feldt, Gutsbesitzer, Kowroß bei Ostaczewo (Kr. Thorn.)

Ein Aufseher

d. 18 Jahre i. Feld- u. Rübenbau thät., worüb. ihm d. best. Zeugn. z. Seite steh., sucht Stell. f. 1896. Leute könn. n. Bel. gestellt w. Franz Witzarky in Vorbruch bei Alt-Carbe Ostbahn. [1601]

[2299] Suche f. ein. led. **Oberschweiz. u. 2. Schweiz.** Stell., w. m. d. Vieh u. Kälberaufz. vertr. s. u. z. 1. Jan. 96 m. eig. Leut. eintr. k. Führ. u. Zeugn. s. b. d. Herrschaft einzus. Oberschw. Zander a. Dom. Schettmienen bei Heiligenbeil Ostpr.

Schweizer-Stelle gesucht.

Ein lediger, tüchtiger **Schweizer** sucht für sofort eine Frei- oder Unterschweizerstelle. Offerten an [2191]
Oberschweizer A. Kreß, Dom. Gr. Jauth bei Rosenberg Westpr.

Ein verh. Schweiz. ohn. Kind, s. pr. sof. St. z. 25—30 K. o. a. Unterschw. Adr. G. W. Oberschw. Kallen, Adl. Pr. Stargard.

[2252] **Verh. Meier** sucht v. sogl. od. später, gestützt auf gute Zeugnisse, Stell. Mit ff. Butter, □-Käse-Fabrikation, Kälber-, Schweinemast vertraut, auch geneigt, eine kleine Guts-Molkerei zu pachten. Gefl. Off. unt. P. K. 1001 postlagernd Gr. Leistenau Wpr.

Suche zum 1. Jan. 1896 Stell. als

herrschaftlicher Diener.

Gefl. Off. unt. 2180 d. d. Exp. d. Ges.

Ein Viehwärter

welcher mit Vieh- u. Schweinezucht sehr gut bewandert ist, zwei Melker stellt, die mitmelken und Thierarzenei verstehen, sucht Stellung auf einem gr. Gute. Off. unt. K. H. postl. Skurz Wp.

[2353] 2 tücht. **Schweizer**, geb. Berner, s. v. sof. Frei- o. Unterschw.-Stell. G. Zeugn. st. z. Seite. Z. erf. b. Hrn. Ernst Lanz, Schw., Dom. Stenzlau b. Dirschau.

[1973] **Schweizer!** 6 verh., 4 ledige Oberschw., m. va. Zeugn., s. 1. Jan. Stell. 10 Unterschw., 8 Lehrb. erh. sof. u. 1. Jan. Stelle bei hoh. Lohn durch Rodler, Oberschweizer, Löblau b. Danzig Wpr.

[2352] Suche **sofort** verh. und ledige **Oberschweizer**, auch 4 auf Freistellen, und empfehle tüchtige, kräftige Lehrlinge. Reisegeld einschicken. Richter, Oberschweizer, Dom. Liep, b. Königsberg.

Stelle Jablonken besetzt.

[2257] Einen tüchtigen, geschäftsgewandten

Reisenden

der in der Branche bereits längere Zeit Stadt und Land mit Erfolg bereist hat, suche per sofort oder später
Eduard Zoch, Spritfabrik und Destillation, Lauenburg i./Pomm.

Auf sogleich ein im Zeichnen, Veranschlagen und Rundschrift tüchtiger

Bautechniker

gesucht. Meld. mit Gehaltsansprüchen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 2189 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[2314] Suche **per sofort** für mein Manufaktur- und Herren-Konfektions-Geschäft einen tüchtigen und flotten

Verkäufer

derselbe muß **perfekt** polnisch sprechen können und auch zu dekoriren verstehen.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Referenzen an
Adolf Silbermann, Bottrop i./W.

Für mein Delikatessen-, Kolonial- u. Eisenwaarengeschäft suche einen soliden, durchaus tüchtigen [2224]

Verkäufer

der vollständig der polnischen Sprache mächtig sein muß per Januar. Ferner

einen Lehrling

mit guter Schulbildung.
Carl Moeschke, Neidenburg Ostpreußen.

[1851] Für das Detail-Geschäft einer größeren Destillation wird ein

Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und Gehaltsansprüchen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1851 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[2079] Zum sofortigen Eintritt sucht

einen jüngeren Kommis

für sein Material- und Schankgeschäft.
Joh. Olschewski, Opaleniec.

[3239] Für mein Materialwaaren u. Schank-Geschäft suche ich vom 1. Januar einen

jüngeren Kommis und einen Lehrling

beide der polnischen Sprache mächtig.
G. Lewandowski, Culm a. W.

Für ein Delikatessen- und Wein-Geschäft in Graudenz wird von Neujahr ein gewandter,

zuverlässiger Kommis

in gesetztem Alter gesucht, der hauptsächlich die Weinstuben zu bedienen hat, aber auch tüchtiger Expedient sein muß. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2318 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

[2110] Für mein Kolonialwaaren- und Delikateß-Geschäft suche per 1. Januar 1896 einen jüngeren, flotten, der poln. Sprache mächtigen

jungen Mann.

F. M. Hollatz, Strasburg Westpr.

Stellen-Komtoir, Graudenz

ältestes und **reellstes** Stellen-Vermittl.-Geschäft für Verkäufer sämmtlicher Branchen und landw. Inspektoren, Plazirungen in Ost- und Westpreußen, Pommern, Posen.
Adolph Guttzeit, Komtoir Marienwerderstraße 51.
[1355] **Provisionszahlung bei festem Engagement.**

Von einer alten, deutschen, bekannten und gut eingeführten

Haftpflicht-, Unfall- u. Kapital-Versicherungs-Gesellschaft

werden **an allen Plätzen der Provinz** respektable, arbeitslustige Herren als

Vertreter gesucht

unter ungewöhnlich günstigen Bedingungen. Meldungen mit Angabe der anderweitigen Thätigkeit werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 1983 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[2316] Von einer Dachpappenfabrik wird per 1. Januar ein tüchtiger

junger Mann

welcher schon in der Branche thätig war, für Komtoir und Reise gesucht.
Offerten mit Gehaltsansprüch. unt. Nr. 2316 an die Exped. des Gesell. erb.

Suche zum 1. Januar

einen jungen Mann

mit guter Schulbildung und guter Handschrift, der die Amtsvorsteher-Geschäfte zu erlernen wünscht, mit der Verpflichtung, ein Jahr als Amtsschreiber und Speicherverwalter bei mir zu fungiren.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2103 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[2263] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. Januar 1896 einen **tüchtigen**

jungen Mann

der die polnischen Sprache vollständig beherrscht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
M. Dummert, Posen, St. Adalbert 26/27.

[2231] In meinem Kolonialwaaren-en gros & detail-Geschäft findet ein

erfahrener Gehilfe

bei hohem Salair von sogleich oder spätestens per 1. Januar Stellung. Persönliche Bewerbung wird bevorzugt.
Rud. Burandt.

[2358] **Buffetier** f. Restaurant I. Rang. Stettin p. 1. Jan. ges., Kaut. 600—800 Mark erforderlich. Offerten u. **T. H.** postlagernd Stettin.

[2321] Ein

Kondukteur zu Omnibusfahrten

mit 300 Mk. Kaution, gesucht.
J. Lewandowski, Tilsit Dammstraße 3.

[1855] Für meine Fabrik landwirthsch. Maschinen mit Modelltischlerei und Gießerei suche ich per 2. Januar 1896 einen energischen

Werkmeister.

Derselbe muß den Nachweis für eine mindestens 6jährige Praxis in ähnlicher Fabrik und eine technische Vorbildung erbringen.
Den Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüchen, Alter ꝛc., sind Zeugnißabschriften beizufügen.
H. Kriesel, Dirschau.

Brenner

led. od. verh., sofort gesucht. [1882]
von Drwęski & Langner, Posen.

Suche zum sofortigen Eintritt einen jungen, tüchtigen, energischen

Brauer

bei einem Anfangsgehalt von 90 Mark pro Monat. Derselbe muß mit sämmtlichen Kellereiarbeiten vollständig vertraut sein. Gefl. Offerten unt. Nr. 2220 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Barbiergehilfe

kann sofort eintreten bei [2126]
C. Schultz, Schwetz a. W.

Ein Barbiergehilfe

findet dauernde Stellung. Polnische Sprache erwünscht.
Fr. Marczewski, Barbier u. Friseur,
[1816] Inowrazlaw.

---

1 tücht. Buchbinder und 2 Lehrlinge per sof. oder später dauernd gesucht von
M. Cegielski'sche Buchdruckerei, Witkowo (Posen). [2258]

[2159] Für meine Buchbinderei suche **per sofort** einen anständigen,

fleißigen Gehilfen.

Wilhelm Biengke, Culm a/W.

2—3 Stabschläger

finden zum Schlagen von Speichen und Stäben dauernde Beschäftigung bei Wolter, Baugeschäft, Wandsburg.

[2164] Ein tüchtiger

Klempnergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung
Ed. Palm, Elbing.

Tüchtigen und soliden

Former

auch mit Herstellung von Metallguß vertraut, sowie einen ebensolchen

Kesselschmied

welcher Reparaturen selbstständig ausführen kann, suche per **sofort** für dauernde Beschäftigung. Off. w. unt. Nr. 2279 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[2116] Ein verheiratheter

Ringofenbrenner

der seine Zuverläßigkeit und Brauchbarkeit durchaus nachweisen kann, findet bei gutem Lohn, freier Wohnung und Brennung dauernd Stellung. Antritt sofort oder später. Reimannsfelde bei Lenzen Wstpr. Lindemann.

[2145] Zwei tüchtige

Stellmachergesellen

sucht von sofort
G. Pelz, Stellmachermeister, Osterode Ostpr.

[2131] **1 Sattler-, 1 Stellm.-Geselle** verl Gründer, Wagenbauer.

[2082] Dom. Trautzig b. Allenstein Ostpr. sucht zum 1. Januar 1896 einen anspruchslosen, selbstthätigen u. unverh.

Gärtner

der auch ca. 150 Morgen Wald beaufsichtigen muß. Gehalt 180 Mk. und Tantieme b. freier Station exkl. Wäsche.

[2332] Ein junger, nüchterner **Müllergeselle** kann sofort eintreten in Mühle Grabowitz b. Schillno Wpr.

[2330] Einen soliden, tüchtigen

Schornsteinfegergesellen

von sofort sucht
Oskar Bertram, Schornsteinfegermstr., Culmsee.

[2305] Zur **selbstst.** Bewirthsch. ein. Gut. ein. Dame geh., w. ein **erfahr.**,

älterer Inspektor

ges., ferner z. 15. Febr. od. April 1896 ein verh. **Förster**, 450 Mk. Geh., Deput. u. Schußgeld, **Gärtner**, 270 Mk., Tant. v. Netto-Einnahme u. Deputat.
Mellin's Vermittelungs-Büreau, **Posen**, St. Martin 14. (R.-M. erb.)

[2287] Einen energ., gut empfohlenen

zweiten Beamten

s. f. Dom. Bialenschin b. Obornik bei sof. Antritt. Gehalt 300 Mk., fr. Station excl. Wäsche. Begl. Zeugnißabschriften bitte ich einzusenden.
G. Schönberg, Guts-Verwalter.

[1761] Ich suche zum 1. Januar einen energischen, nüchternen, unverheirath., tüchtigen, beider Landessprachen vollständig mächtigen

Wirthschaftsinspektor

nicht unter 35 Jahren. Gehalt 500 Mk. bei freier Station ohne Wäsche. Gefl. Offerten erbittet
Klawiter, Rittmeister a. D., Marcinkowo per Inowrazlaw.

In Tabrowiesno bei Kauernick findet ein evangel., nüchterner [2100

Wirthschafter

zum 1. Januar Stellung. Anfangsgehalt 240 Mark.

[1619] Dom. Powalken bei Konitz sucht zum 1. Januar einen fleißigen tüchtigen, nicht zu jungen

Wirthschafter

mit guter Handschrift. Gehalt excl. Wäsche 300 Mk. pro anno. Beglaubigte Zeugnißabschriften, die nicht zurückgesandt werden, sind zu richten an Administrator Livonius.

Ein tüchtiger, zuverlässiger, unverh., der polnischen Sprache mächtiger

Wirthschafter

findet sofort oder Januar Stellung direkt unterm Herrn. Gehalt 300 Mk. und fr. Station. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2172 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Einen tüchtigen, erfahrenen, mit guten Zeugnissen versehenen, verheirath. [1975

Hofmeister

für Gespann u. Leute, welcher auch einen Hofgänger zu stellen hat, sowie einen tüchtigen

Ochsenfütterer

verheirathet, welcher mit seinem Hofgänger das Füttern der Ochsen übernimmt, gesucht zu Marien 96. Umgehende Meldungen nimmt an die Gutsverwaltung **Dom. Trabehn** b. Lottin, Pom., oder Hammerstein Westpr.

[2094] Per 1. Januar 1896 sucht einen

tüchtigen Hofverwalter

der mit Gutsvorstandsgeschäften vertraut ist. Anfangsgehalt 360 Mark.
Dom. Baiersee per Gelens, Kr. Culm, Station Nawra.

[2280] Ein junger Mann, der schon einige landwirthschaftliche Kenntnisse besitzt, wird von gleich als

Wirthschafts-Eleve

gesucht.
Sontag, Bonin b. Schwarzenau Wp.

[2107] Für eine soeben in Betrieb gekommene Dampfmolkerei wird zum sofortigen Antritt ein sauberer, pflichttreuer

Meier

gesucht, durchaus firm in prima Butterbereitung, Postpacketversandt, Schweinezucht, einschlägiger Buchführung, Maschinenwesen und allem Zubehör. Bewerber mit guten Zeugnissen über ihre Qualifikation, die wirklich Lust und Liebe zur Sache und etwas zu leisten haben, mögen sich melden.
Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz, Kr. Dirschau.

[2108] Dom. Gr. Golmkau per Sobbowitz, Kreis Dirschau, sucht zum sofortigen Antritt

6 Unterschweizer

ordentliche Leute (geborene Schweizer).

[1558] Von sogleich oder zum 1. 1. 96 sucht für Dom. Blysinken bei Hohenkirch einen unverheirath., brauchbaren

Schäferknecht.

Schäfer Borck.

Verheirath. Pferdeknecht

zum 1. Januar gesucht.
Außerdem steht eine **komplette**

Meierei-Anlage

mit Roßwerkbetrieb billig zu verkaufen.
Dom. Gelens, Post Gelens, Bahn Stolno.

Einen Hausmann

nüchtern u. zuverlässig, sucht Gasthaus Mischke (Bahnstation) bei Graudenz.

[1904] Bei hohem Lohn nimmt die Brauerei Jarotschin zum 1. Januar 1896 einen unverheiratheten

Bierkutscher

an, der deutsch und polnisch spricht.

[2343] Ein **Knecht** kann sich melden im Rehkrug.

Ein Lehrling

für das kaufmännische Komptoir eines größeren Etablissements zum 1. Januar k. Js. unter günstigen Bedingungen gesucht. Gute Schulkenntnisse erforderlich. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1538 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

[1967] **Lehrling**

kann eintreten in
Franz Nelson's Buchdruckerei, Neuenburg Wpr.

[2080] Ich suche für mein Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft per **1. Januar 1896**

einen Lehrling

aus **guter Familie.** Bedingung **gute Schulkenntnisse** und **Handschrift.**

A. Mendelson
in **Rummelsburg** i. Pomm.

[2267] Für mein Manufaktur-, Damen- und Herren-Konfektions-Geschäft suche per 1. Januar nächsten Jahres eventl. später einen

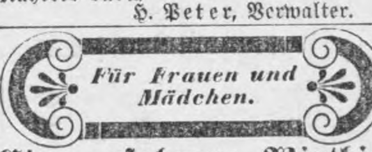
Lehrling

bei freier Station.
S. Hamburger, Berlinchen N. M.

[2903] Zum 1. Januar 1896 findet in der Dampfmolkerei Kgl. Kiewo pr. Watterowo, Kreis Culm, ein Sohn achtbarer Eltern Stellung als

Lehrling.

Näheres durch
H. Peter, Verwalter.



Eine erfahrene Wirthin

mit gut. Zeugn. u. best. Empfehlg. der Herrschaft, sucht vom 1. Januar Stellg. bei e. einzelnen Herrn od. ält. Ehepaar. Meld. sind zu richt. an Frl. E. Bulwin, Gruneberg p. Schönsee Wpr.

Anst. **Fräul.** w. g. Schneidern k., beaufsicht. einig. Kind. u. sonst. leicht. häusl. Arb. übern. s. v. Neujahr Stell. Off. u. Nr. 2273 d. d. Exp. d. Ges. erb.

[2335] Gebild. **Fräulein**, 32 Jahre alt, sucht Stellung als Stütze oder zur Führung eines klein. städt. Haushalts. Offerten an **E. L.** Danzig, Poggenpfuhl 77 erbeten.

Ein junges Mädchen

das die Buchführung erlernt, gutes Lehrzeugniß hat, sucht Stellung als Komtoristin od. Kassirerin. Offert. unt. Nr. 2248 an die Exped. des Gesell. erb.

[2350] Suche Stell. z. 1. od. 15. Januar **als Wirthin.** Bin kathol., 30 J. alt, m. d. fein. Küche u. Landwirthschaft vertraut. Offerten unter **A. R.** Blumfelde per Buchholz.

[2121] E. sparf., prakt. **Beamtenwitt.** in den 40er J., ev., sucht Stell. z. 1. Februar f. Land o. Stadt z. Erz. mutterl. Kind. u. Führ. e. selbstst. Haushalts. Off. Nr. 100 B. K. postl. **Strasburg Wpr.**

[2075] Suche z. 1. Januar

Kindergärtnerin 1. Klasse

die drei Kinder im Alter von 9—6 Jahren unterrichtet, auch etwas musikalisch ist. Meldungen u. Gehaltsansprüchen bitte u. Nr. 2075 a. die Exped. des Gesell. einzusenden.

Eine Kindergärtnerin 3. Kl.

wird für zwei kleine Kinder auf dem Lande sofort gesucht. Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2297 durch die Expedition des Gesell. in Graudenz erbeten.

[2169] Für mein Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich zum 1. Januar 1896 eine

tüchtige Verkäuferin

(mosaisch), der polnischen Sprache mächtig, bei freier Station. Hierauf Reflektirende wollen ihre Zeugnißabschr. nebst Gehaltsanspr. einsenden an
A. Sänger, Czarnikau.

[2015] Ein **junges Mädchen**, mit nur guten Zeugnissen resp. Referenzen, findet sofort oder 1. Januar Stellung **als**

Verkäuferin

in meinem Destillations- und **Hotel**-Geschäft.
Alb. Wegner, Bromberg.

[1922] Suche per 1. Januar für mein Putz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft **zwei tüchtige**

Verkäuferinnen.

Nur tüchtige Kräfte wollen sich melden, auch werden Zeugnißabschriften und Photographie gewünscht.
Franziska Silbermann, Stolp i. Pom.

Tüchtige Direktrice

Christin, die feinen u. Mittelputz selbstständig chic und flott arbeitet, und auch im Verkauf thätig sein kann, zum 15. Januar oder 1. Februar 1896 gesucht. Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten. [2334]
Fritz Textor, Landsberg a. W.

[1907] Ein anständiges, hübsches

Buffetmädchen

kann sofort eintreten. Gehalt 10 Mark den Monat.
Kaisergarten bei Marienburg.

[2105] Eine erfahrene, selbstthätige

Meierin

vertraut mit Alfa-Separator, Schweine- u. Kälberaufzucht u. Bereitung feinster Tafelbutter und welche den Haushalt mit übernimmt, zum 15. Dezember gesucht. Offerten mit Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüchen erbittet
Liebrecht, Conradswalde bei Braunswalde.

Eine Wirthin

wird zum Antritt in etwa drei Wochen für ein größeres ländliches Geschäft gesucht, selbige muß in allen wirthschaftlichen Zweigen bewandert sein.
Meldungen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2001 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine jg. Wirthin

d. i. der Butterei, äußeren u. inneren Wirthschaft, Handarbeit., Wäschebehandl. u. Schneiderei gut bewandert ist, sucht mit gut. Zeugn. per sofort od. spät. auf gr. Gute u. Leitung d. Hausfr. Stellg. Famil.-Anschl. Bedingung. Gefl. Offert. postl. Gilgenburg u. Nr. **1248 L. F.**

[2278] Für kleine Wirthschaft findet eine tüchtige, arbeitsame

Wirthin

Stellung p. 1. Januar 1896 bei
A. Fuchs, Ortelsburg.

[1753] Eine zuverlässige, etwas erfahr.

evangl. Wirthin

wird zum 2. Januar gesucht. Gehalt 270 Mk. Anerbietungen und Zeugnißabschriften zu richten an Frau Rittergutsbes. Appelmann in Schönau bei Lessen Wpr.

Lernmeierin.

[2276] Anständiges, sauberes,

kräftiges Mädchen

das Lust hat, die Meierei zu erlernen, von sofort gesucht.
Dampfmolkerei Garnsee.

Ein evangelisches, anständiges

kräftiges Mädchen

nicht unter 19 Jahren, welches an Arbeit gewöhnt ist, wird auf ein großes Gut zur Erlernung der Land- und Hauswirthschaft ohne gegenseitige Vergütigung für bald gesucht.
Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2282 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

[2244] Für mein Material- u. Schank-Geschäft, verbunden mit Gastwirthschaft, suche von sofort ein

junges Mädchen

mit guten Zeugnissen.
Gustav Rauscher, Biessellen.

Ein jung. evangel. Mädchen

aus guter Familie, das Lust zu Kind. hat und schneidern und plätten kann, wird zu 3 Kindern zum 1. Januar gesucht. Gehalt 100 Mk. u. freie Stat. Meldungen an [2095]
Frau Rittergutsbesitzer Krüger Hasseln b. Schlochau.

Höh. Beamtenfam., Thorn, sucht **sof.** oder 1. Jan. 96 ein

einfaches Mädchen

aus anständ. Fam., die etw. schneidern kann, zu Kindern u. Hilfe im Haushalt. Offerten briefl. unter Nr. 2104 an die Exped. des Gesell. erbeten.

[2141] Ein anständiges

junges Mädchen

in feiner Küche erfahren, als **Stütze der Hausfrau** an Stelle einer Wirthin vom 1. Februar 1896, eventuell auch früher, gesucht. Mit Außenwirthschaft nichts zu thun. Gehalt Mk. 200.
Rittergut Warnikam bei Ludwigsort.

[2150] Gesucht z. 1. Jan. eine evgl.

Wirthschafterin.

Dom. Orlandshof, Post Wissek.

[2090] Eine gesunde, kräftige

Amme

sucht Hermann Leiser, Culm.

[2310] **Jüng. Aufwartemädch.** kann sich melden Unterthornerstr. 31, I links

Gr. Lager solider Goldwaaren und Uhren.

Gustav Seeger, Danzig

Juwelier und Goldschmied 22 Goldschmiedegasse 22

kauft stets [1331]

Gold und Silber

und nimmt solches zu vollem Werth in Zahlung.

Königl. vereidigter Taxator.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt

erlangt man durch eine gründliche

kaufmännische Ausbildung

welche in **nur 3 Monaten** von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren und Damen, Eltern und Vormünder belieben

Institutsnachrichten gratis

zu verlangen.

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut,
Otto Siede, Elbing.

Weihnachten! Weihnachten!

Die Honigkuchen-, Bonbon- u. Marzipan-Fabrik

von

Arnold Gorsch in Danzig

Heilige Geistgasse 23 [1331]

empfiehlt zu vortheilhaften

Weihnachts-Einkäufen

ihr großes Lager von

Honigkuchen, Weißzeug, Randmarzipan, Marzipanfrüchten, Theekonfekt, Konfituren u. s. w., Weihnachtsschaum à 1 Pfg., 500 Stück 4 Mk.

Bestes Fabrikat. Billigste Preisnotirung.

Bei größerer Abnahme entsprechender Rabatt.

Preisverzeichnisse stehen zu Diensten.

Wagen-Fabrik

von [1379]

C. F. Roell, Inhaber R. G. Kolley

Danzig

Armeelieferantin.



Lieferantin der Kais. Postfahrzeuge für Westpr.

offerirt

Schlitten einfach und elegant, zwei- und viersitzig, von 150 Mark an.

Neu! Cavalierschlitten, Schwanenschlitten, Schlitten vorn mit abnehmb. Kutscherbock f. 4 u. 6 Pers. **Neu!**

Pelzdecken in den verschiedensten Fellsorten von 40 Mk. an.

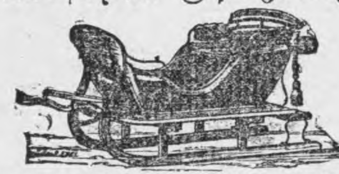
Schraubstollen meißelförmig u. H-förmig, sowie

fertige Hufeisen mit Stollen.

Stroh-Schlitten!

Pommersches Spezialgefährt!

5 silberne Preis-Medaillen.



Ehrenpreis vom Unionklub!

empfiehlt in ff. Ausführung **incl. Decke Mk. 175,00** — franko jeder Bahnstation die [812]

Hof-Wagenfabrik von Franz Nitzschke

Gegründet 1844. — **Stolp i. Pomm.** — Gegründet 1844.

Kataloge — auch über alle anderen Schlittenarten — **gratis und franko.**

Filiale: Danzig, Vorstädtischer Graben 26.

Haupttreff. ev. **300000** Mark baar

sp. Mk. 200 000, 100 000, 50 000 etc.

eingetheilt in 3 Klassen. Ziehung I. Klasse 14. Dec. 1895.

Lamberti-Kirchen-Lotterie

Original-Loose I. Cl. à M. 3. Porto und Liste 30 Pf. extra. [1826]

Berlin W., Peter Loewe, Mohrenstr. 42.

Telegramm-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Feiner Grogg-Rum

kräftiger Jamaica-Verschnitt, **auffallend billig, nur en gros, bei S. Sackur, Breslau** (gegr. 1833). **Probe „Demyohns" à 3 Ltr. 5 Mk. franko gegen Nachnahme.** [7532]



1370] **Streichfertige Oelfarben Firniß, Lacke** u. s. w. offerirt billigst

E. Dessonneck.

Vortheilhafteste und billigste Bezugsquelle!

Echt **Silberne**



Herren-Remontoir-Uhr mit Goldrand u. Secunde. 3 Jahre schriftl. Garantie!

12 M. 50

Umtausch gern gestattet! Ill. Preisbuch üb. alle Art. Uhren gratis u. portofrei.

Gebr. Loesch,

Uhr.-Versand, Leipzig 8.

Tapeten

kauft man am billigsten bei [1369

E. Dessonneck.

Gewinnplan:		
1 Prämie von		200000 Mk.
1 Gewinn	„	100000 Mk.
1	„	50000 Mk.
2	„ à	40000 Mk.
2	„ à	30000 Mk.
1	„ à	20000 Mk.
1	„ à	15000 Mk.
5	„ à	10000 Mk.
6	„ à	5000 Mk.
6	„ à	4000 Mk.
7	„ à	3000 Mk.
12	„ à	2000 Mk.
25	„ à	1000 Mk.
etc.		etc.

Grosse Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Lamberti-Kirche in Münster
in drei Ziehungen [21]

15,642 Gewinne u. 1 Prämie im Gesammtbetrage von

1,063,000 Mark.

Ziehung 1. Klasse bestimmt 14. Dezember cr.

Originalloose I. Klasse à 3 Mark.

Porto und Liste **30** Pfg. — Einschreiben **20** Pfg. extra — empfiehlt

J. Eisenhardt, Berlin NW.

Brückenallee 34.

Orenstein & Koppel

Feldbahnfabrik

Danzig, Fleischergasse 55

offeriren käuflich u. miethsweise

feste u. transportable Gleise

1 289] **Stahlschienen, Holz- und Stahl-Lowries**

sowie alle Ersatztheile ab Danziger, Bromberger, Königsberger Lager.

Der Original Amerikanische

Monitor jr.

ist der

neueste u. vollkommenste

Klee-Dresch- u. Enthülsungs-Apparat.

Derselbe hat **doppelte** Reinigung und liefert **saubere, marktfähige Waare.** [4567]

Alleinverkauf für Deutschland durch

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

Dresdener Christstollen

von bekannter vorzüglichster Qualität, als:

ff. Sultaniarosinen-Stollen und ff. Mandel-Stollen

empfiehlt und versendet das Stück von 3—20 Mk. gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages unter Zusicherung reeller Bedienung die Conditorei und **Christstollen-Bäckerei** von [1850]

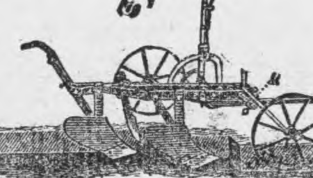
Emil Säuberlich, Dresden, König Johannstr. 17.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten

Normalpflüge



(Patent Ventzki)

anerkannt bester Pflug.

Mehr als 60 000 im Betriebe.

sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als: [9416]

Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M, **Schälpflüge,** drei- u. vierschaarig, **Grubber, Wiesen-, Acker-** und **Saat-Eggen. Göpel, Rübenschneider, Trieurs, Getreide-Reinigungsmaschinen, Düngermühlen, Düngerstreuer, Dreschmaschinen, Häckselmasch. etc.**

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

[1829] Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Samoa,

die Perle der Südsee,

à jour gefaßt von

Otto E. Ehlers.

Mit einem Titelbilde.

8⁰. 13 Bogen. **Broschiert** 3 Mark. Elegant in **Calico gebunden** 4 Mark

In diesem neuen Buche schildert uns der kürzlich in Neu-Guinea verunglückte Autor seine Reise von **Ceylon** über **Australien** und **Neuseeland** nach **Samoa.** Auch hier wieder bewährt sich Ehlers als der kundige Reiseführer, der für alles ein Auge hat, und über alles, je nach seinem Stoff, ernst und heiter zu unterhalten weiß. Wir lernen nicht nur das Land, sondern auch das Leben und Treiben der **Samoaner** nach allen Seiten hin zur Genüge kennen. Ausführliche Prospekte stehen kostenfrei zu Diensten.

Berlin W., Steglitzerstraße 90.

Hermann Paetel.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38

Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik. [8527]

Echt chinesische

Mandarinendaunen

das Pfund Mk. 2,85

übertreffen an **Haltbarkeit** und großartiger **Füllkraft** alle inländischen Daunen; in **Farbe** ähnlich den **Eiderdaunen,** garantirt neu und bestens gereinigt; **3 Pfd. zum grössten Oberbett ausreichend.** Tausende von Anerkennungsschreiben. Verpackung wird nicht berechnet. Versand (nicht unt. 3 Pfd) geg. Nachn. von der

ersten Bettfedernfabrik
mit electrischem Betriebe

Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstrasse 46.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889



Ausverkauf.

Die Restbestände meines **Waarenlagers,** bestehend in [1828]

Hänge-, Steh-, Blitz- u. Küchenlamp., Badewannen, Blechwaaren, Petroleumflügelpumpen mit Bleirohr 2c., Ladenrepositorium nebst Tombank mit Marmorplatte

verkaufe ich wegen Aufgabe meines Ladengeschäfts bis 20. d. Mts. bedeutend unter Fabrikpreisen vollständig aus und empfehle diesen billigen Gelegenheitskauf besonders Wiederverkäufern.

August Glogau, Klempnermstr., Thorn.

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.



Zimmerclosets

von 14 Mk. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann, Berlin S.,** Prinzenstr. 43. **Preislisten kostenfrei.**

Zur Auswahl von

Weihnachts-Geschenken

versenden wir **gratis u. franco** an Interessenten unsern **neuesten, illustrirten**

Haupt-Katalog

mit 390 Abbildung. Reich illustrirte Preislisten haben dieser Zeitung bereits beigelegen.

Erstes Schlesisches
Musik-Instrumenten-Versand-Geschäft (W. W. Klambt),
Neurode in Schlesien.